

Herzlich willkommen zur 4. Bildungskonferenz

am 24.06.2014
im Haberkasten Mühldorf

- 15:00 Uhr** **Begrüßung Landrat Georg Huber**
- 15:15 Uhr** **Vorstellung des 2. Bildungsberichts**
Anja Skrypek/Tanja Hoprich (Lernen vor Ort)
- 16:00 Uhr** **Initiative „Inklusion – was sonst?“ – Zwischenbericht**
*Ursula Kamm (Landratsamt Mühldorf a. Inn),
Gabriele Rottmüller (Rektorin Grundschule an der Graslitzer Straße, Waldkraiburg)*
- 16:15 Uhr** **Inklusionsberatung im Landkreis Mühldorf a. Inn – Bericht der Startphase**
*Michaela Semerad-Kronthaler (Staatliches Schulamt Mühldorf a. Inn),
Karin Huber (Sonderpädagogisches Förderzentrum Waldkraiburg),
Günter Sammer (Förderzentrum Franziskushaus Au am Inn)*

Erfrischungspause (10 Minuten)

- 16:35 Uhr** **Vortrag „Inklusion: ein bisschen mehr Integration in der Schule - war's das? Überlegungen zu inklusionsorientierter Haltung, Praxis und kommunaler Struktur“**
Prof. Dr. Clemens Dannenbeck (Hochschule Landshut)
- 17:05 Uhr** **Bildungswegweiser für Familien**
Elisabeth Huber/Jelena Djakovic (Lernen vor Ort)
- 17:20 Uhr** **Der Elternratgeber für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**
*Elke Beckedorf-Jaeger (Lernen vor Ort),
Hans Wax (Schulamt),
Marianne Glück (Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf)*
- 17:35 Uhr** **Schlusswort Landrat Georg Huber**
- 17:45 Uhr** **5 Jahre Lernen vor Ort im Landkreis Mühldorf a. Inn (Rückblick in Bildern)**
- 18:00 Uhr** **Get together**

Begrüßung Landrat Georg Huber

Vorstellung des 2. Bildungsberichts des Landkreises Mühldorf a. Inn

Anja Skrypek/Tanja Hoprich (Lernen vor Ort)

Der 2. Bildungsbericht

- schreibt die Entwicklung im Landkreis fort
- ist um weitere Bildungsbereiche erweitert worden
- ist um ein Drittel umfangreicher als der 1. Bildungsbericht
- dient als Entscheidungsgrundlage für Bildungsverantwortliche

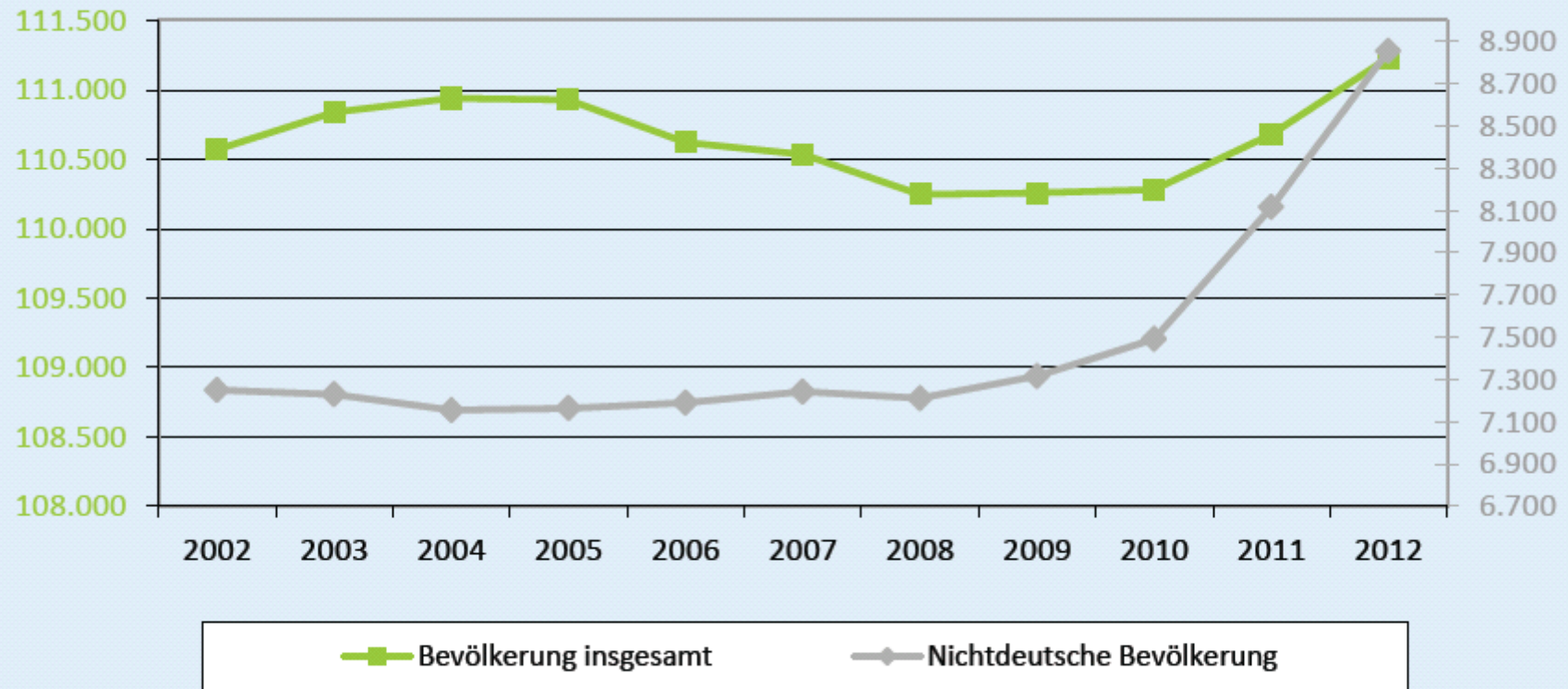
- Kapitel A: Rahmenbedingungen
- Kapitel B: Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung
- Kapitel C: Allgemeinbildende Schulen
- Kapitel D: Integrative und Inklusive Bildung – Bildung in Fördereinrichtungen und Bildung für Kinder und Schüler mit sonderpädagogischen Bedarf (neu)
- Kapitel E: Berufliche Bildung und Studium (neu)
- Kapitel F: Non-formale Lernwelten und Erwachsenenbildung (neu)
- Praxisbeispiele

- Staatliches Schulamt Mühlendorf a. Inn
- Amt für Jugend und Familie, Gesundheitsamt
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München
- Kommunale Bildungsdatenbank
- Allgemeinbildende staatliche Schulen, Förderschulen, Berufliche Schulen, Wirtschaftsschule Gester, Montessori-Schule, Fachakademie Mühlendorf

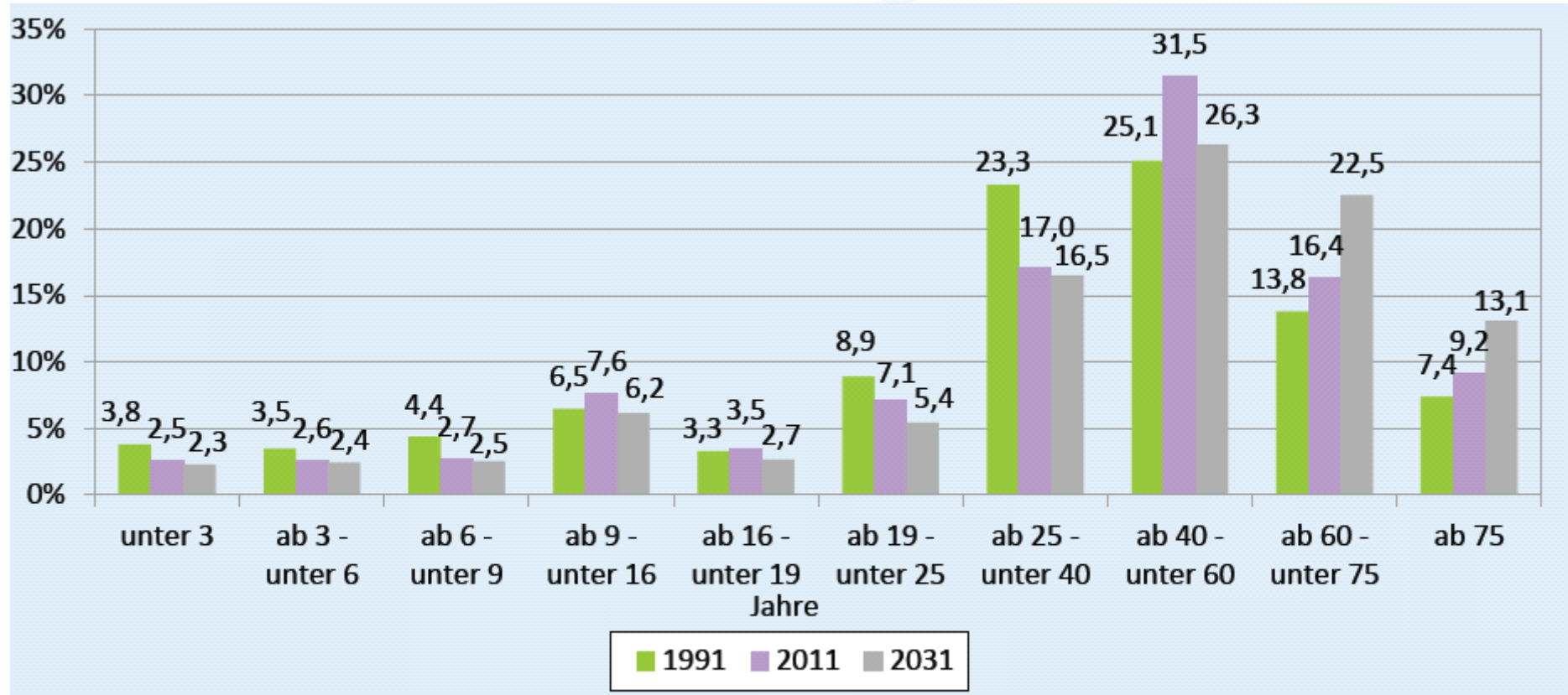
Rahmenbedingungen

- Demographische Entwicklung
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Soziale Lage

Bevölkerungszahl und Bevölkerungsentwicklung von 2002 bis 2012 im Landkreis Mühldorf a. Inn unterteilt in Gesamtbevölkerung und nicht-deutsche Bevölkerung

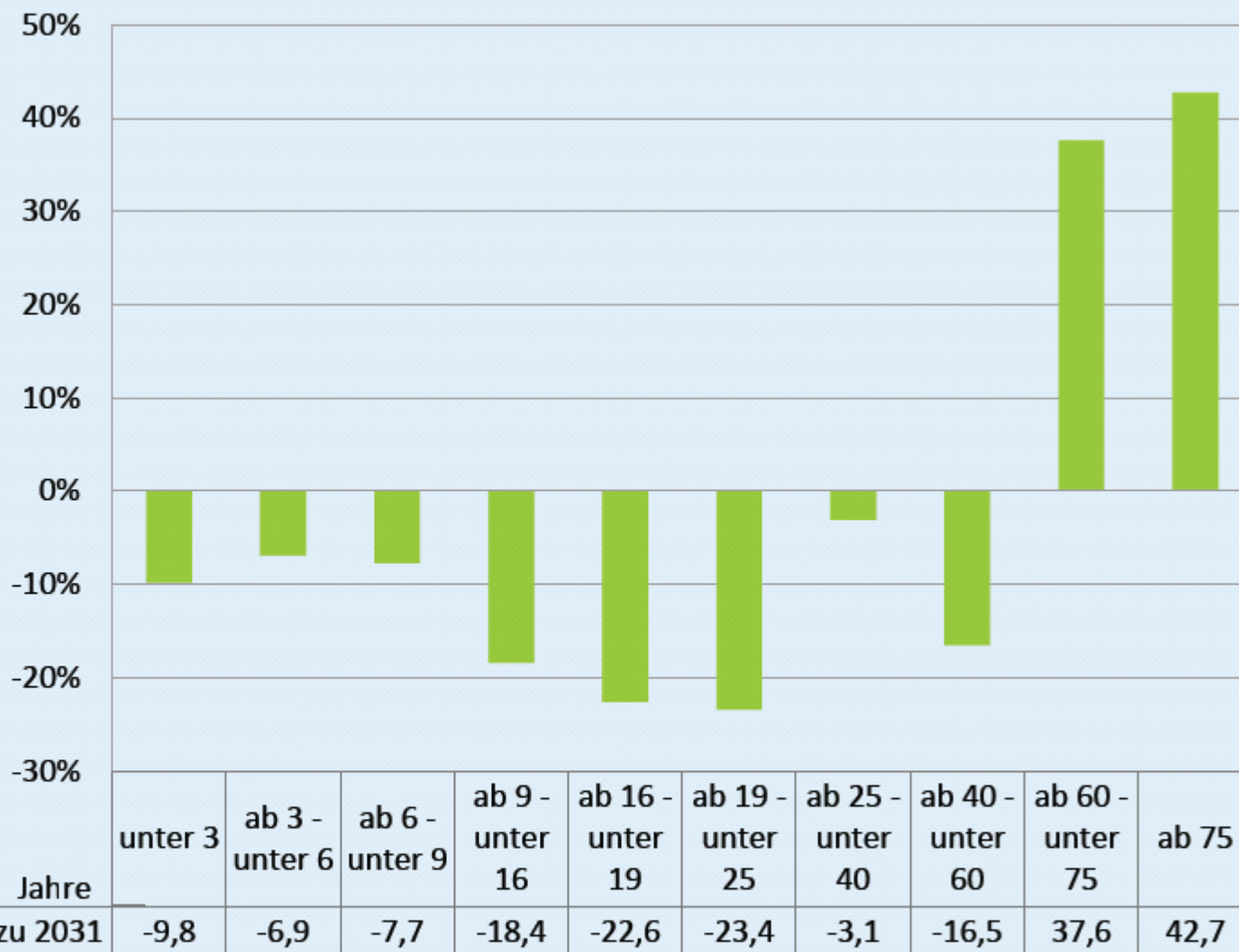


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013.



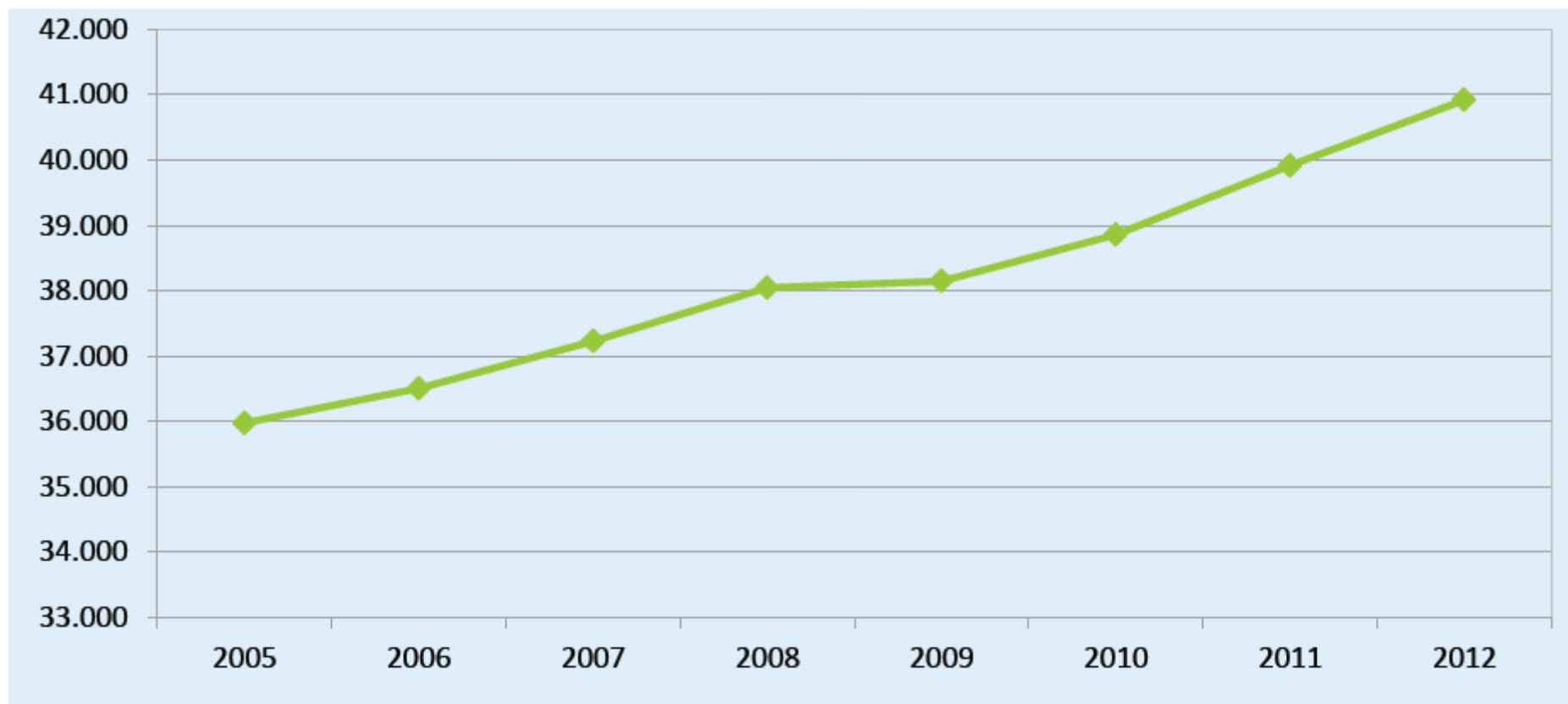
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen. Die hier abgebildete Prognose für das Jahr 2031 basiert auf den Jahreszahlen von 2011.

Prognose der Veränderung der Altersstruktur innerhalb der Altersgruppen zwischen 2011 und 2031 (2011=100%)



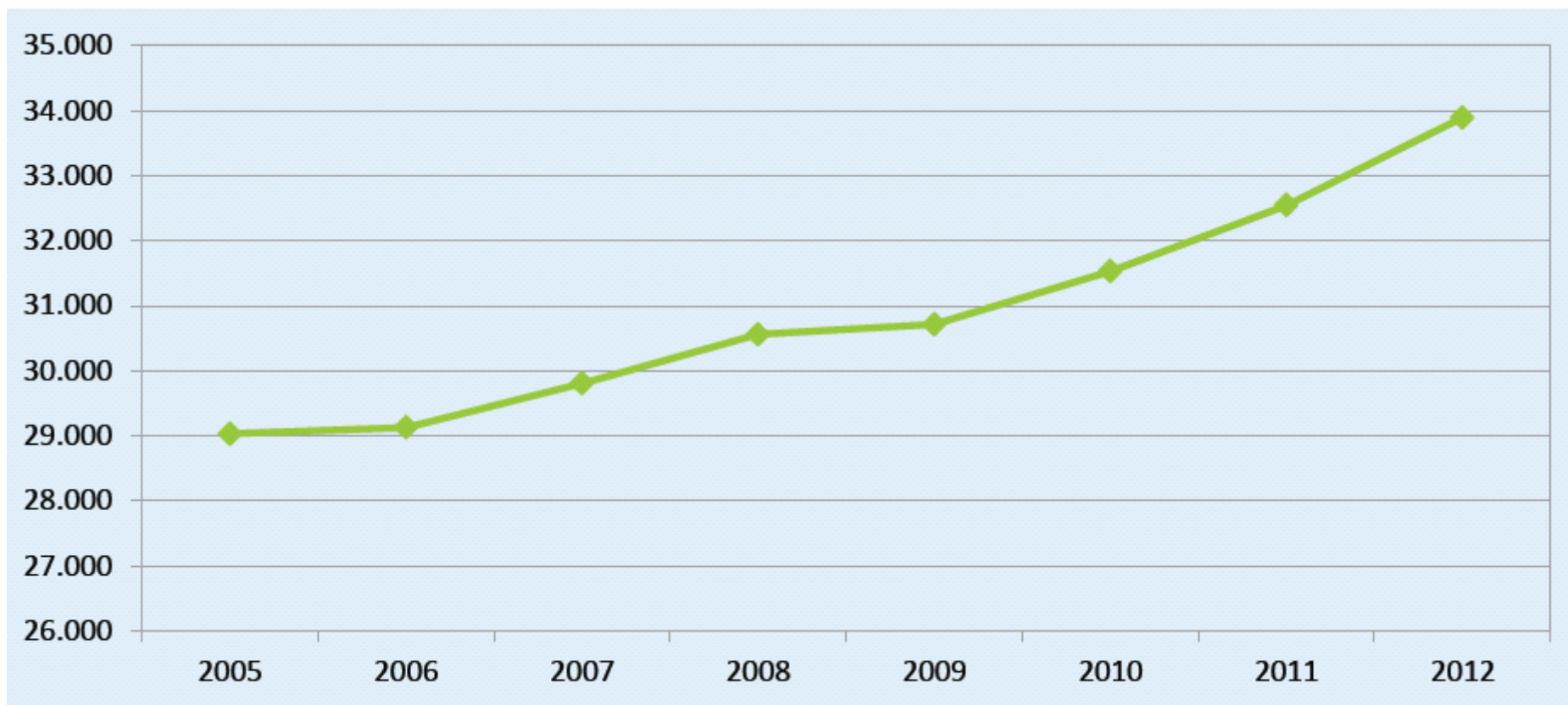
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013. Eigene Berechnungen. Die hier abgebildete Prognose für das Jahr 2031 basiert auf den Jahreszahlen von 2011.

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (jeweils zum 30.06.)

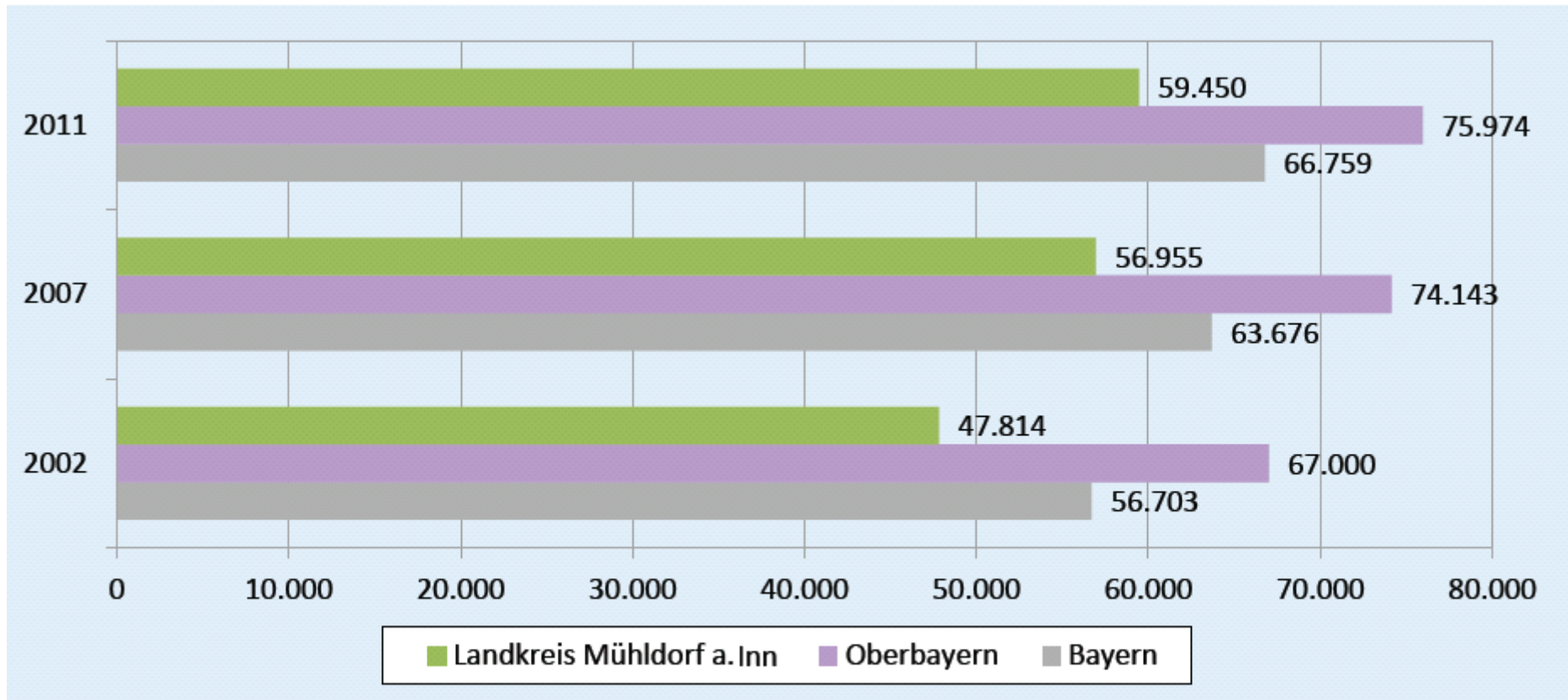


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013.

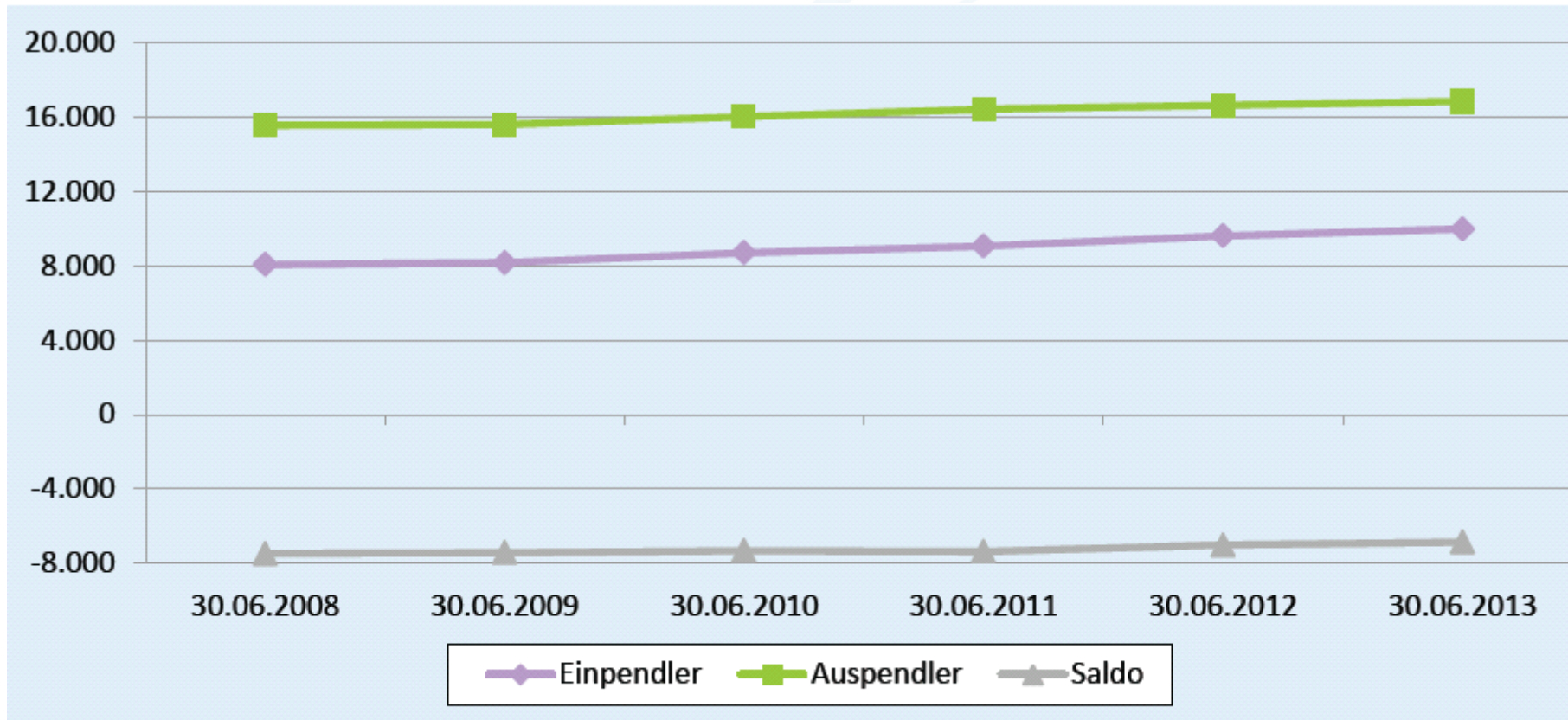
Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (jeweils zum 30.06.)



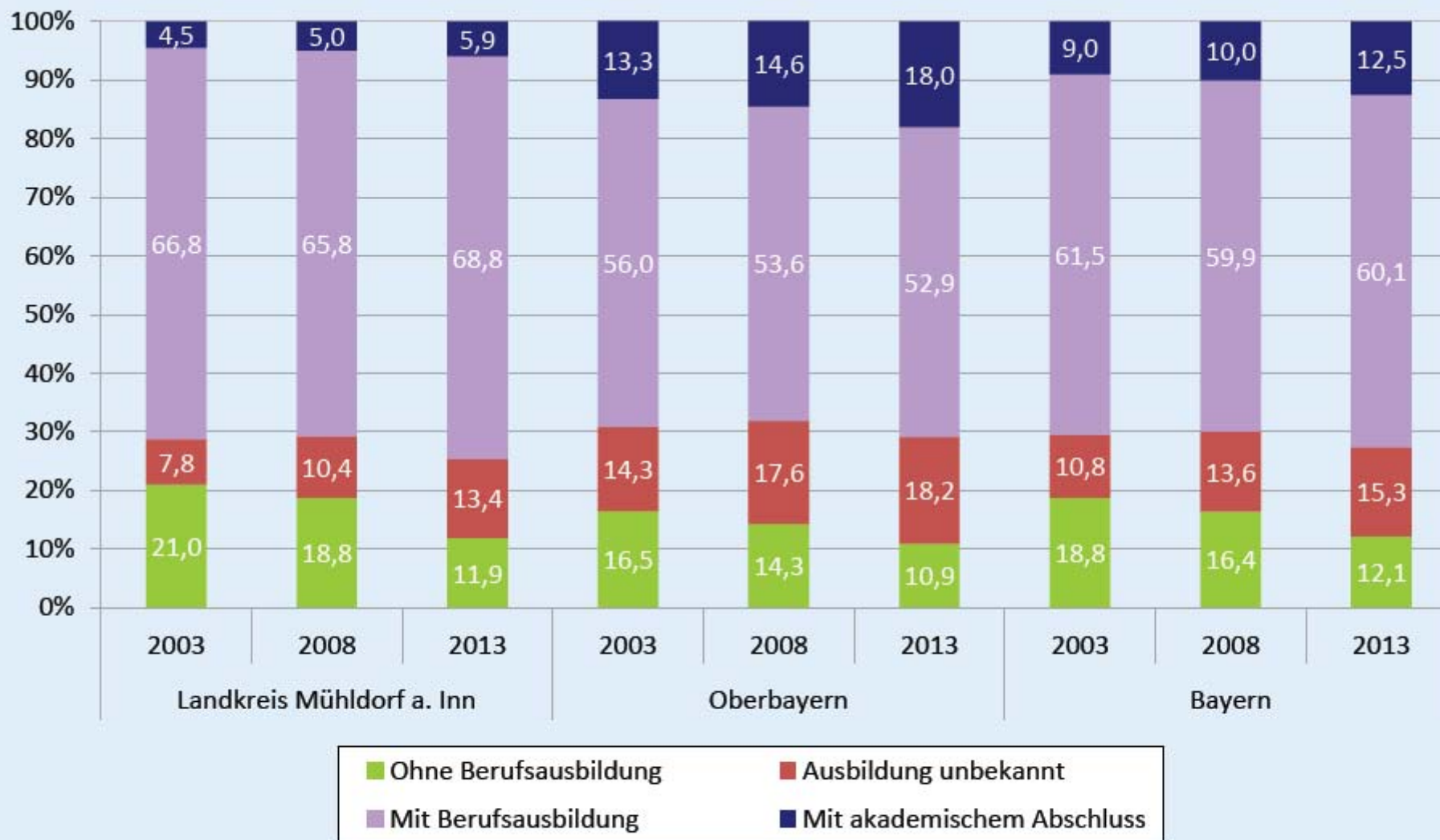
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013.



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014.

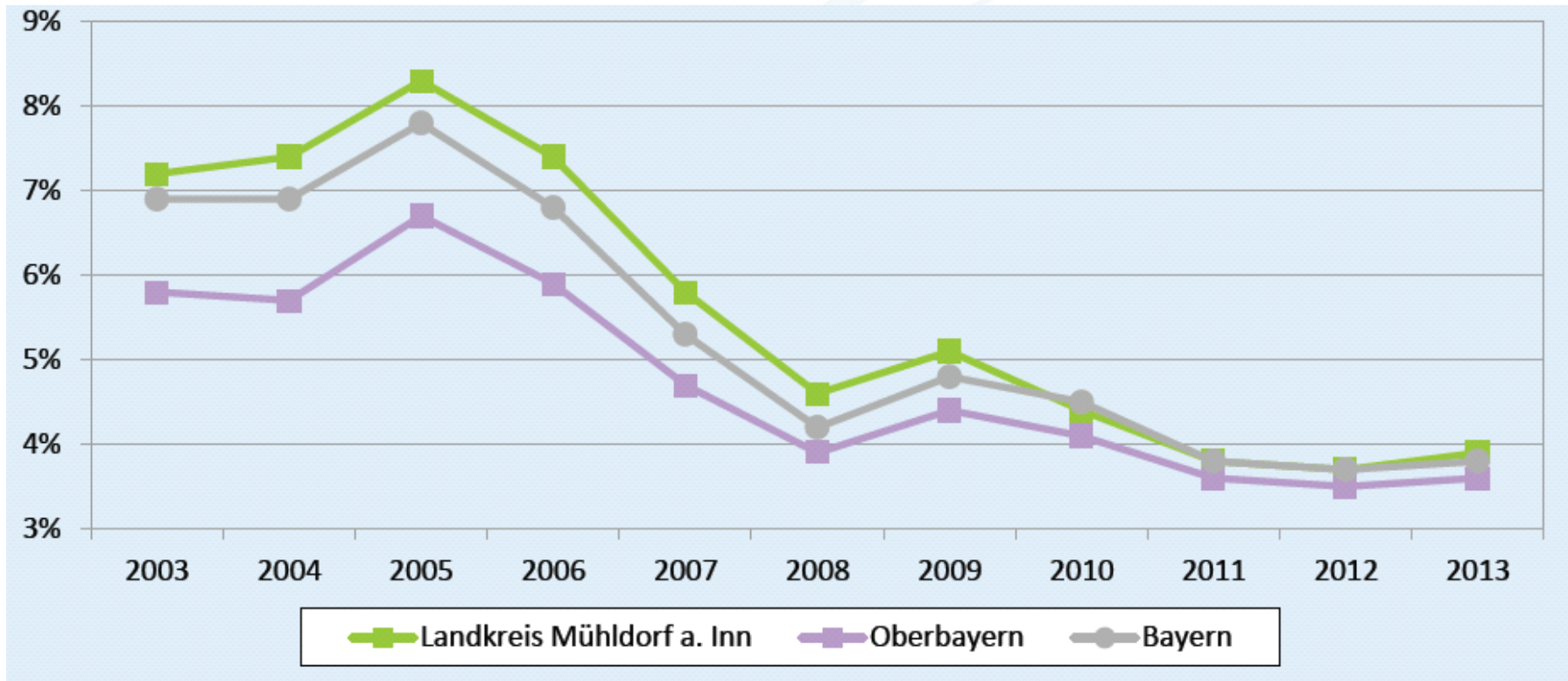


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. 2013.



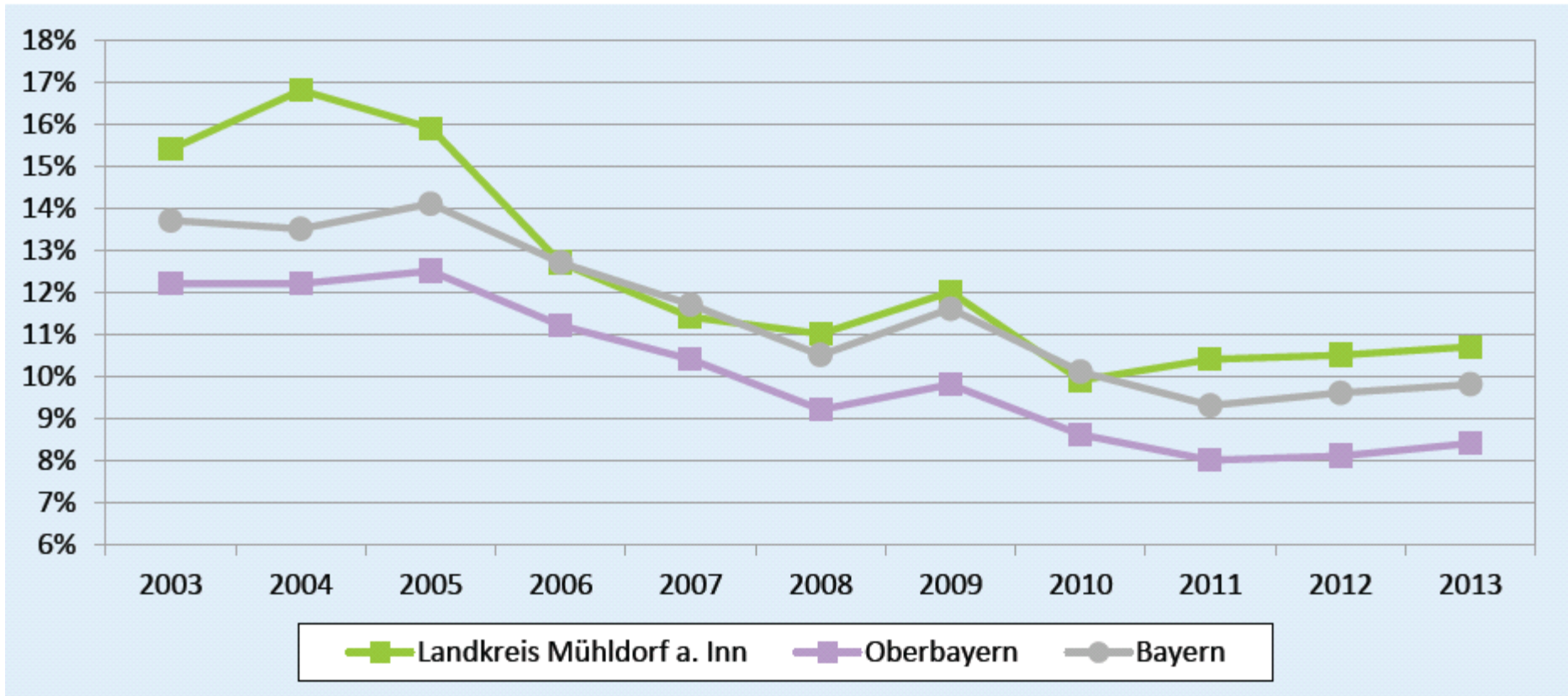
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. 2013.

*wobei der 31.03.2013 der vorläufige Stand ist.

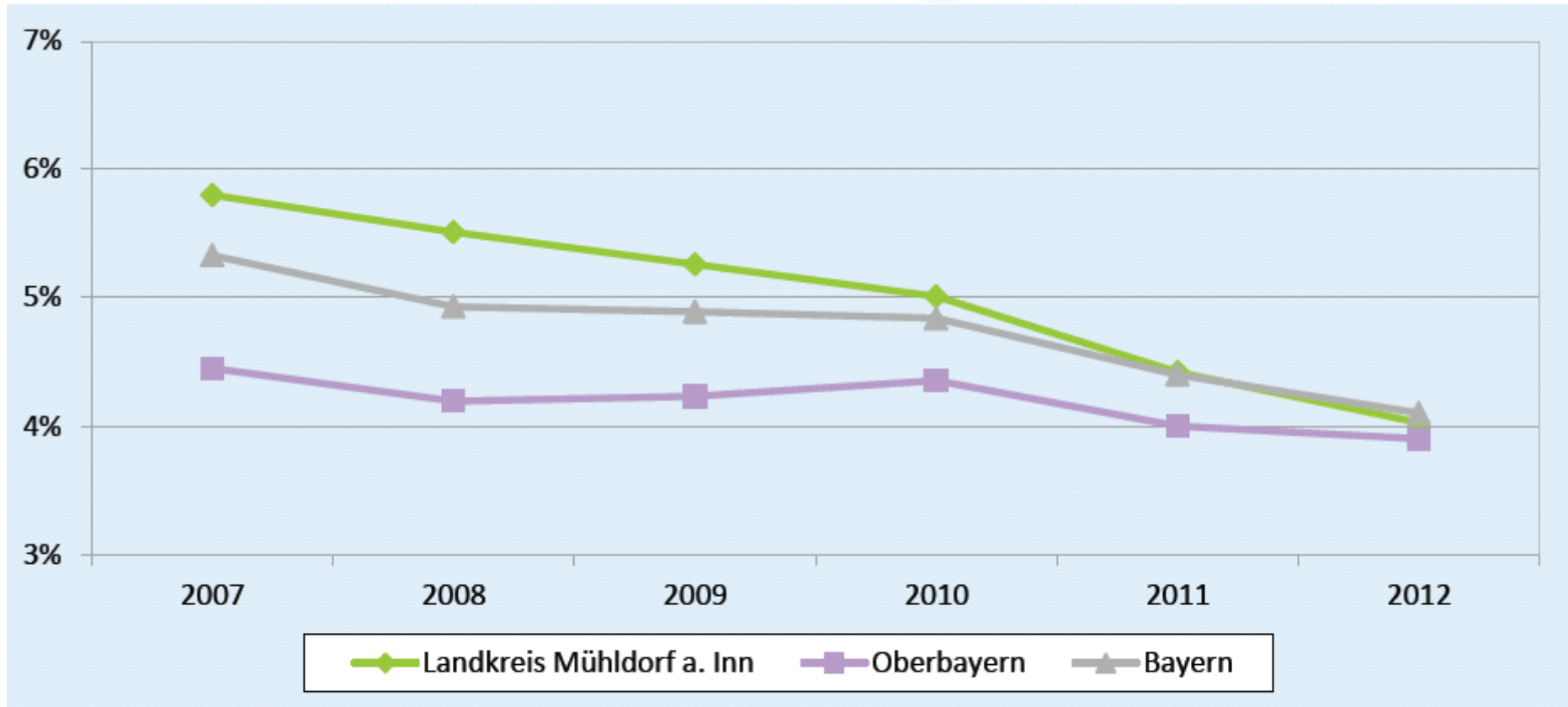


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.2013.

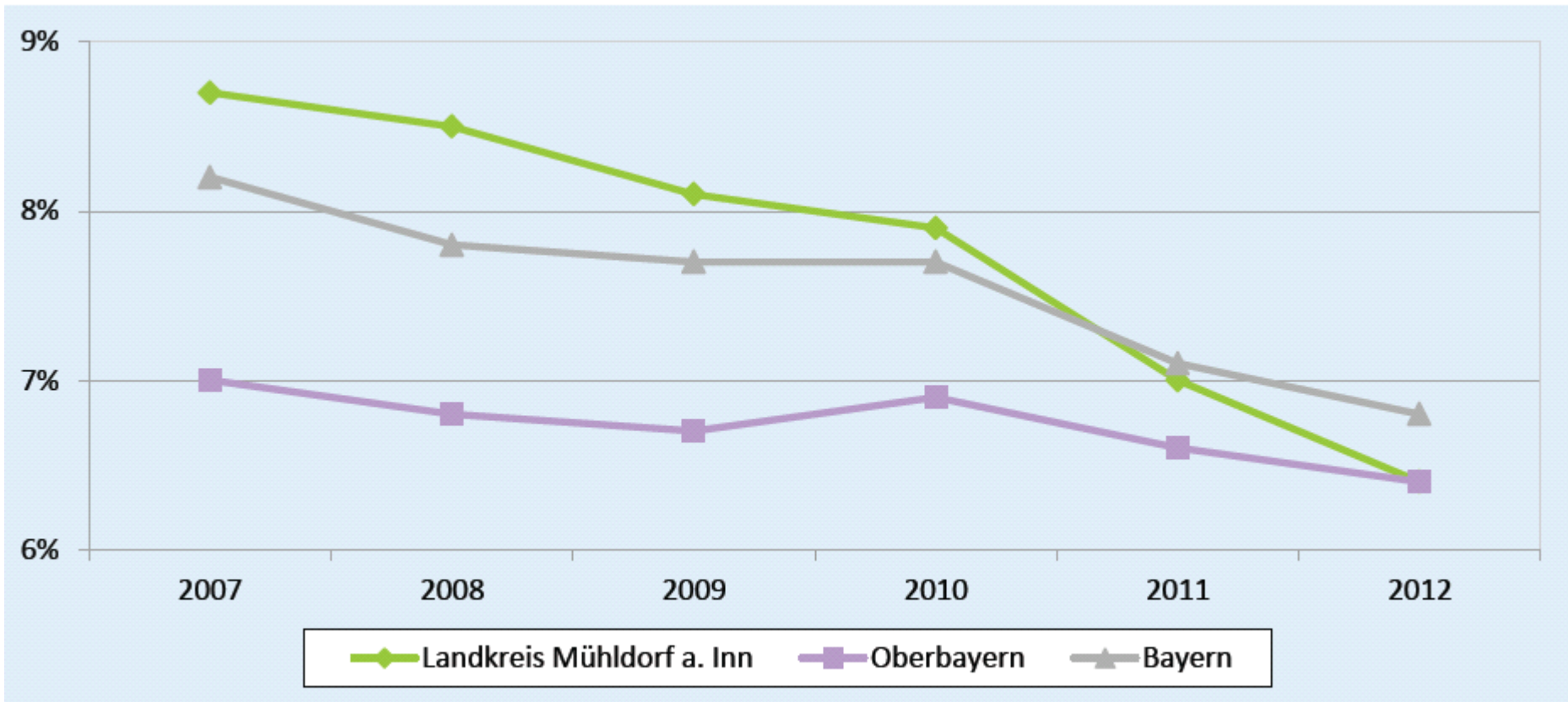
Arbeitslosenquote: Anteil der 15- bis unter 25-Jährigen Arbeitslosen an allen Arbeitslosen



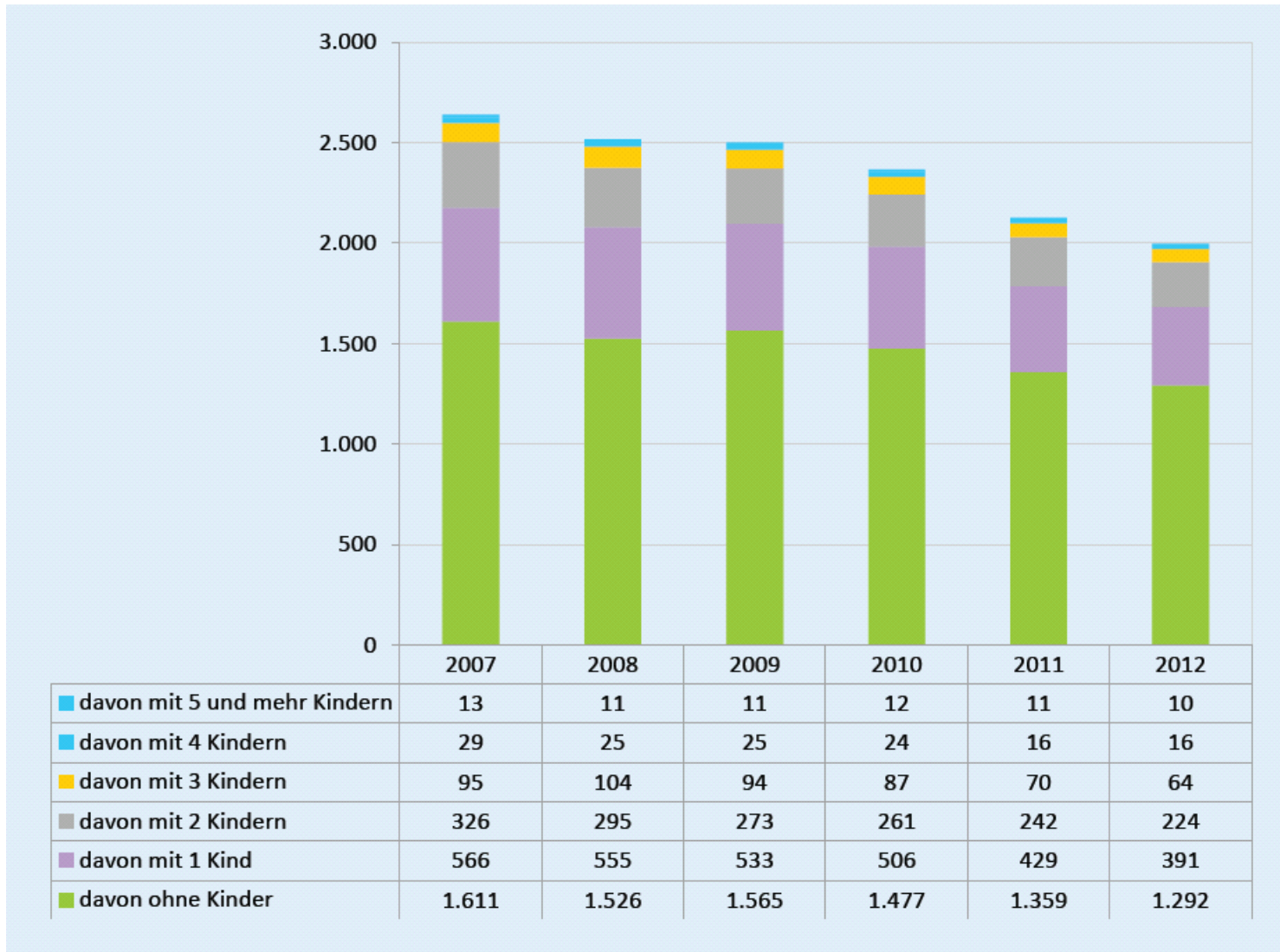
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.2013.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.2013. Erklärung: Laut Auskunft der Bundesagentur für Arbeit ist die Ausweisung der SGB-II-Quote für die Jahre 2005 und 2006 nur noch als Hochrechnung möglich. Es wird davon abgeraten diese beiden Jahrgänge auszuweisen. (Im 1. Bildungsbericht noch enthalten).



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.2013.

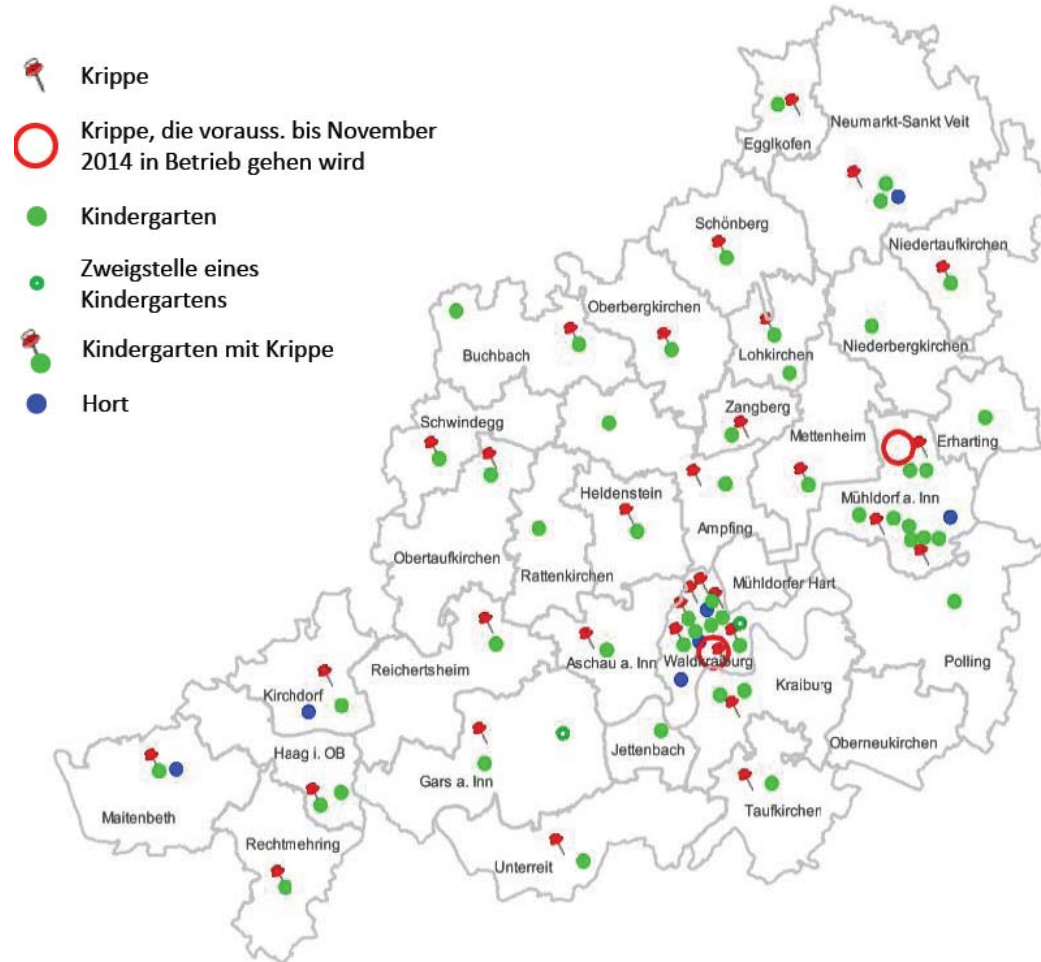


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.2013. Eigene Berechnungen.

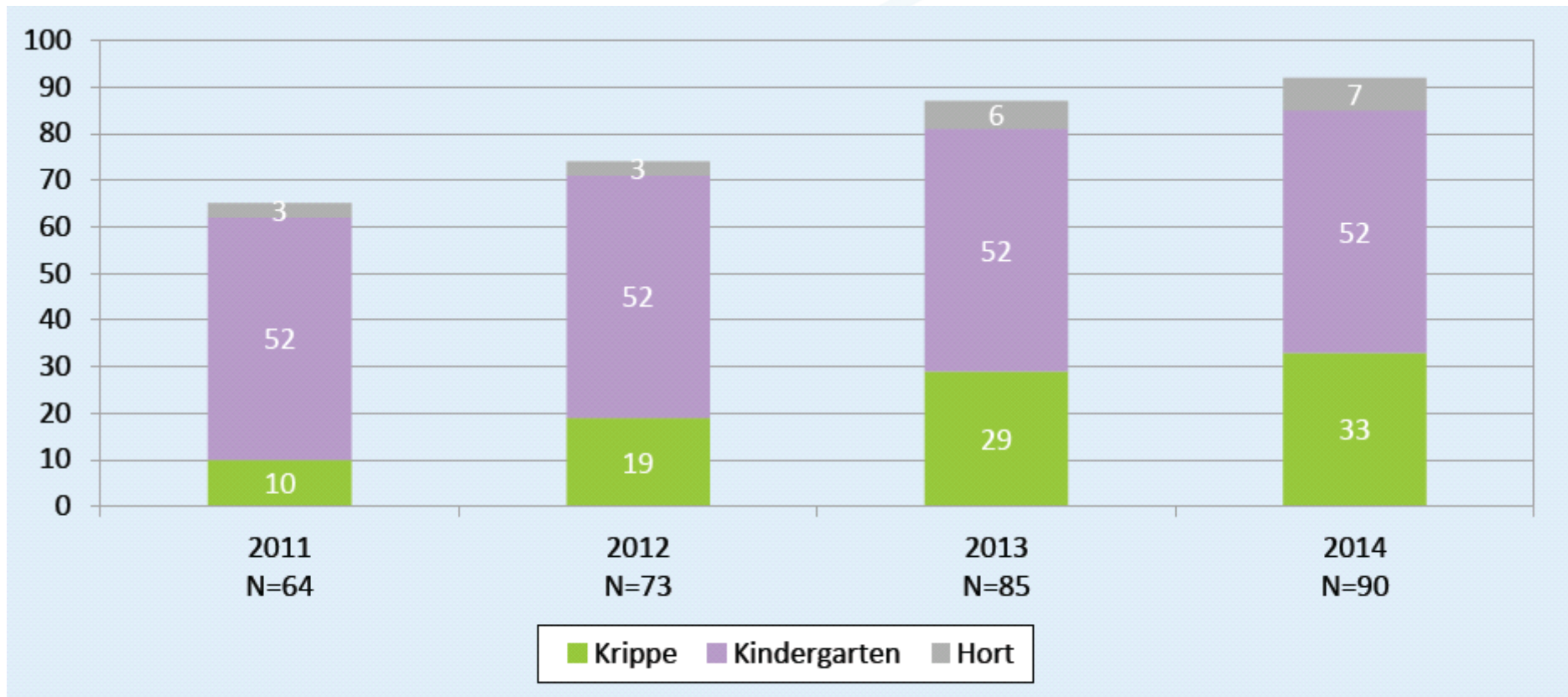
*Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren.

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

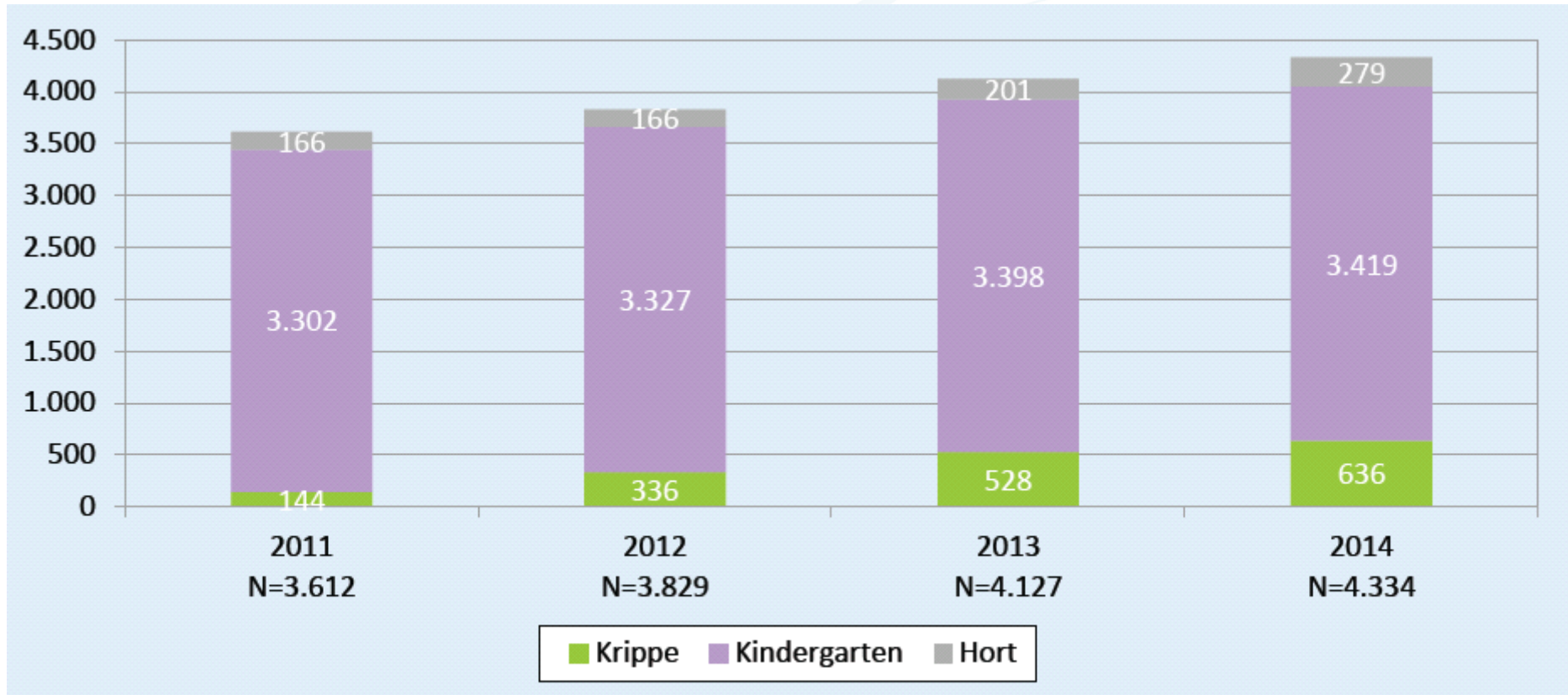
- Standorte der Kindertageseinrichtungen
- Bildungsbeteiligung
- Betreuungssituation
- Übergang vom Kindergarten in die
Grundschule



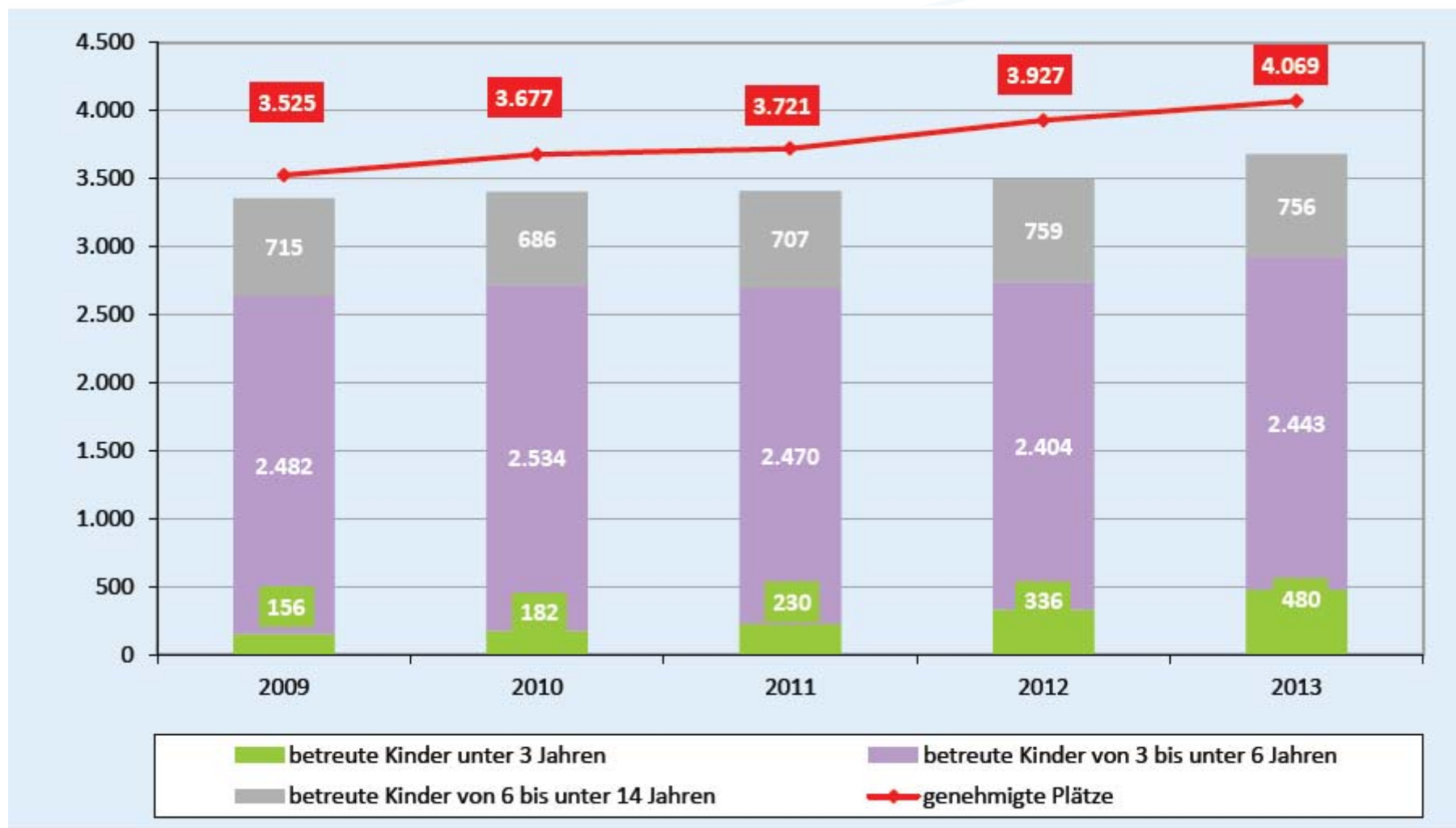
Quelle: Kartengrundlage © Bayerische Vermessungsverwaltung. Eigene Darstellung, 2014.
 Aufgrund besserer Lesbarkeit sind die Symbole nicht lagetreu.



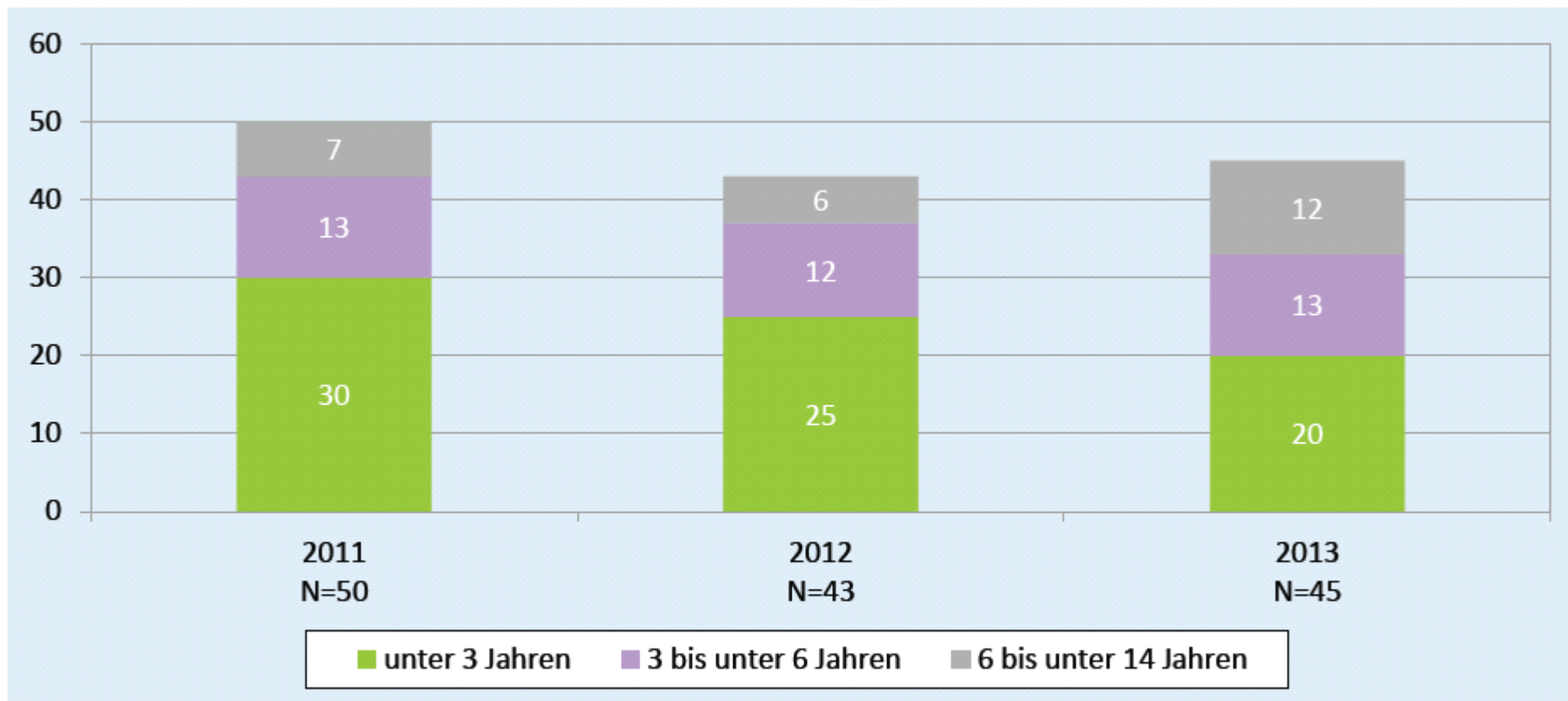
Quelle: Amt für Jugend und Familie Landkreis Mühldorf a. Inn, 2014. Erläuterung: Hier werden alle Einrichtungsarten einzeln gezählt, auch wenn es sich um kombinierte Einrichtungen von Krippe, Kindergarten und Hort handelt.



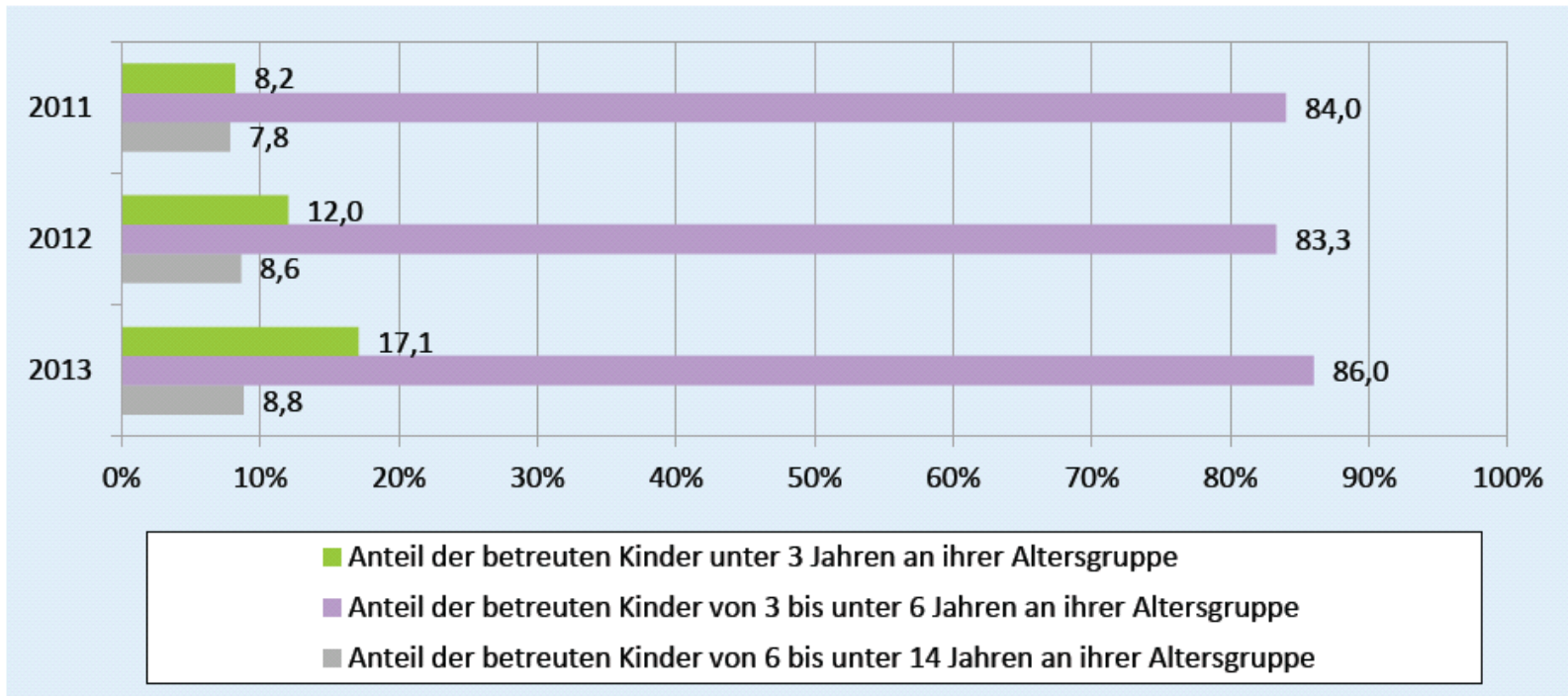
Quelle: Amt für Jugend und Familie Landkreis Mühldorf a. Inn, 2014. Stichtag 01.01. des jeweiligen Jahres.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2014. Stichtag 01.03. des jeweiligen Jahres.

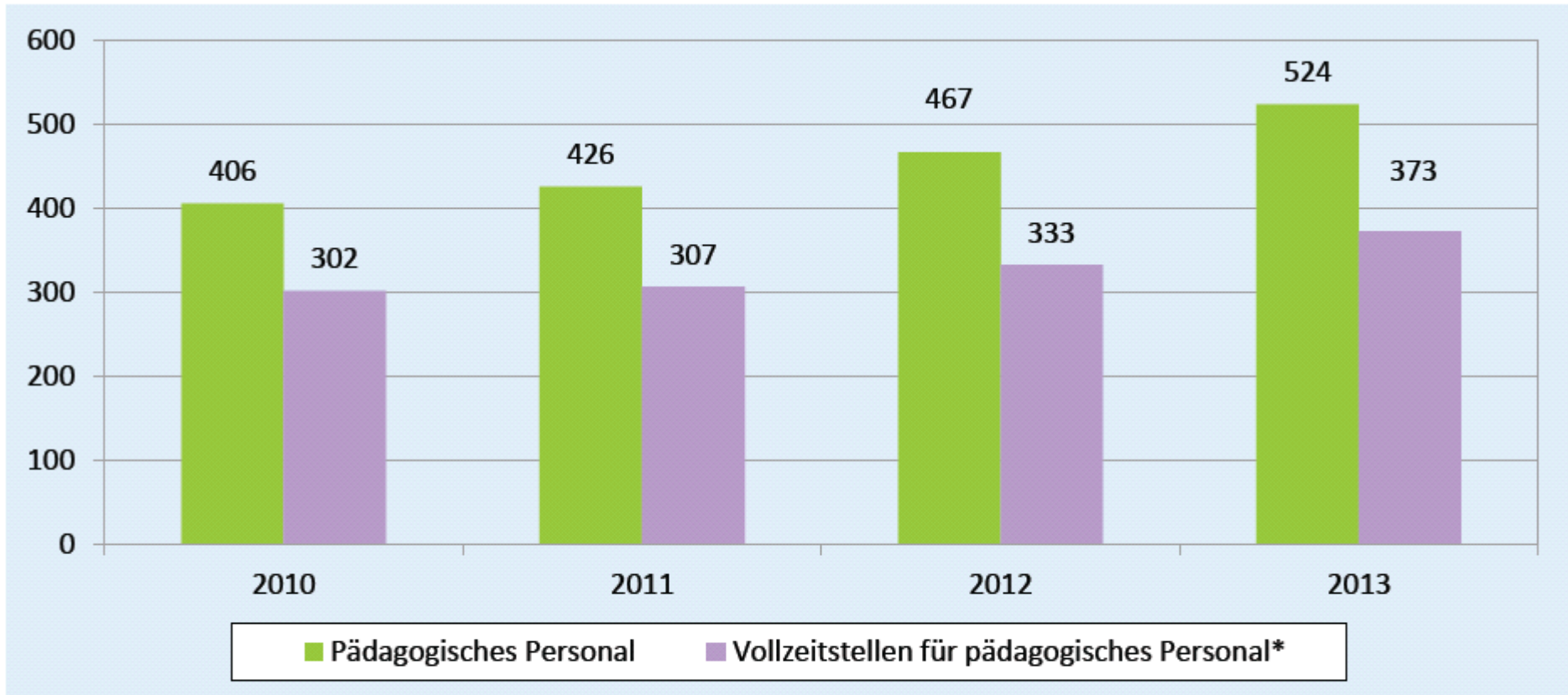


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2014.

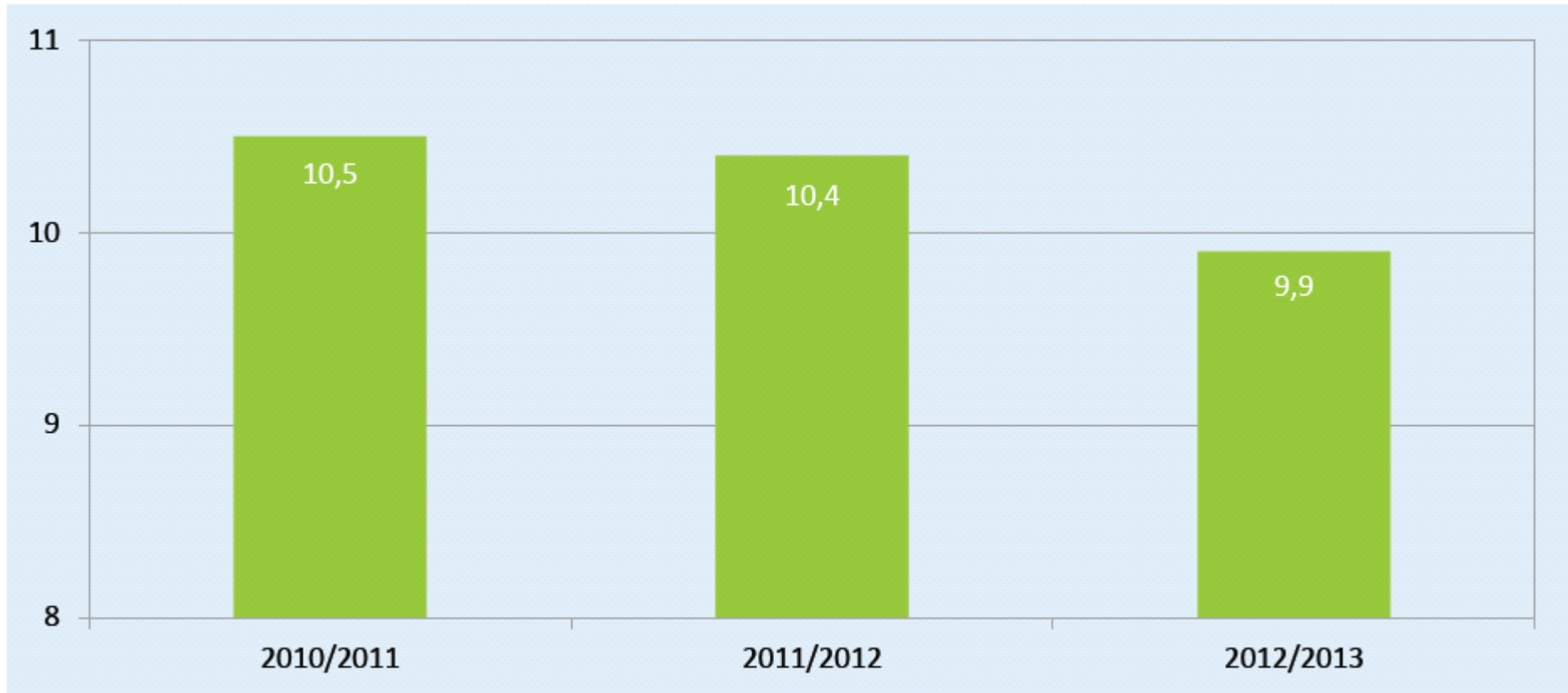


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2014. Die Quotenberechnung wurde vom Landesamt auf Basis der Fortschreibung der Volkszählung 1987 durchgeführt.

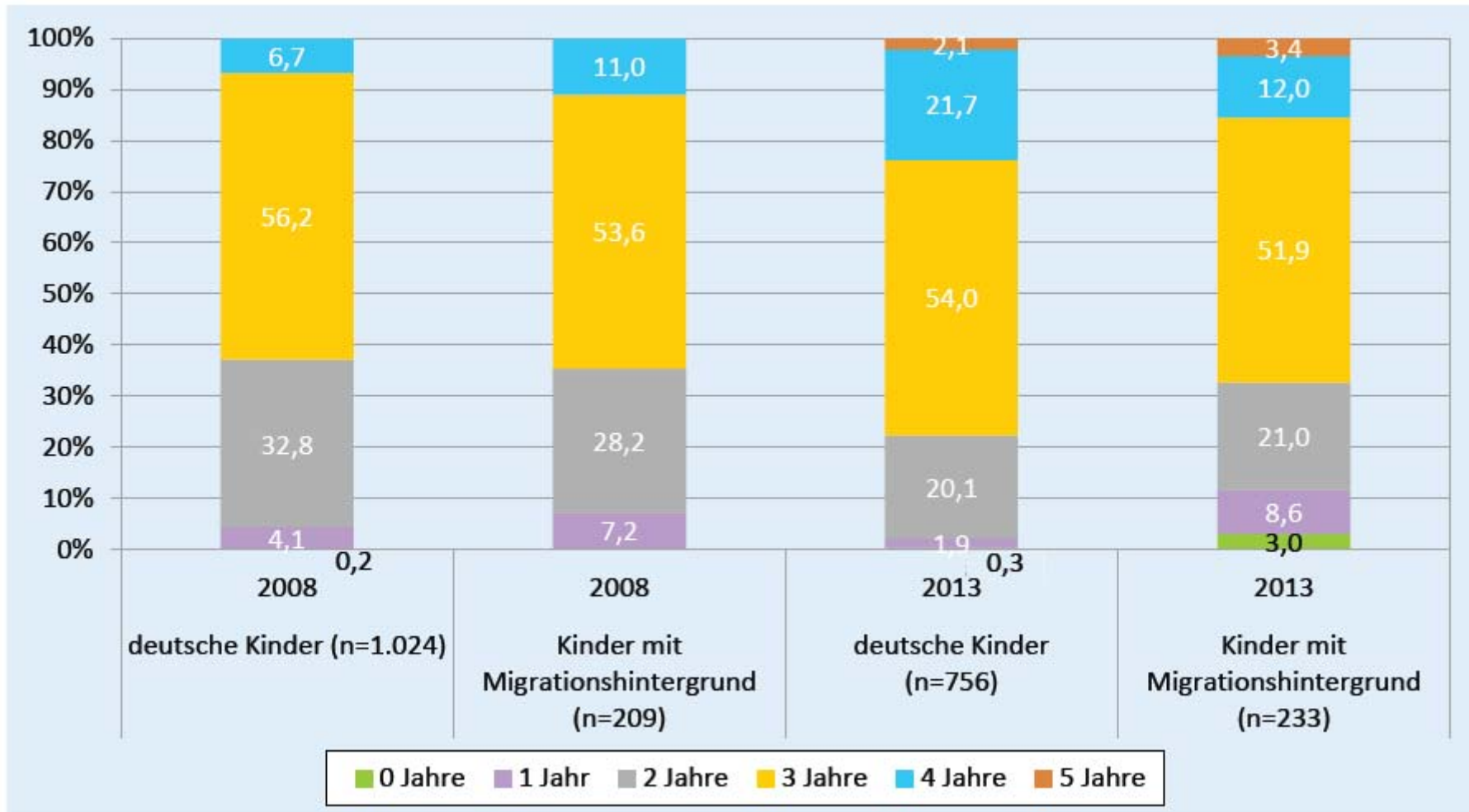
*Die vorliegenden Daten unterscheiden nicht nach Kindergartenkindern und Schulkindern. Jedoch wird bei unter 6-Jährigen von einer Betreuung in einer Kindertageseinrichtung gesprochen, bei den ab 6-Jährigen von einer Kindertagesbetreuung. Ganztagesangebote an den Schulen werden in den vorliegenden Daten nicht berücksichtigt, da es sich um eine Betreuung in Kindertageseinrichtungen handelt, die nur die Betreuung von Schulkindern im Hort beinhaltet.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2014. *Die Anzahl der Vollzeitstellen ist nicht gleichzusetzen mit der Anzahl des pädagogisch vollzeittätigen Personals.

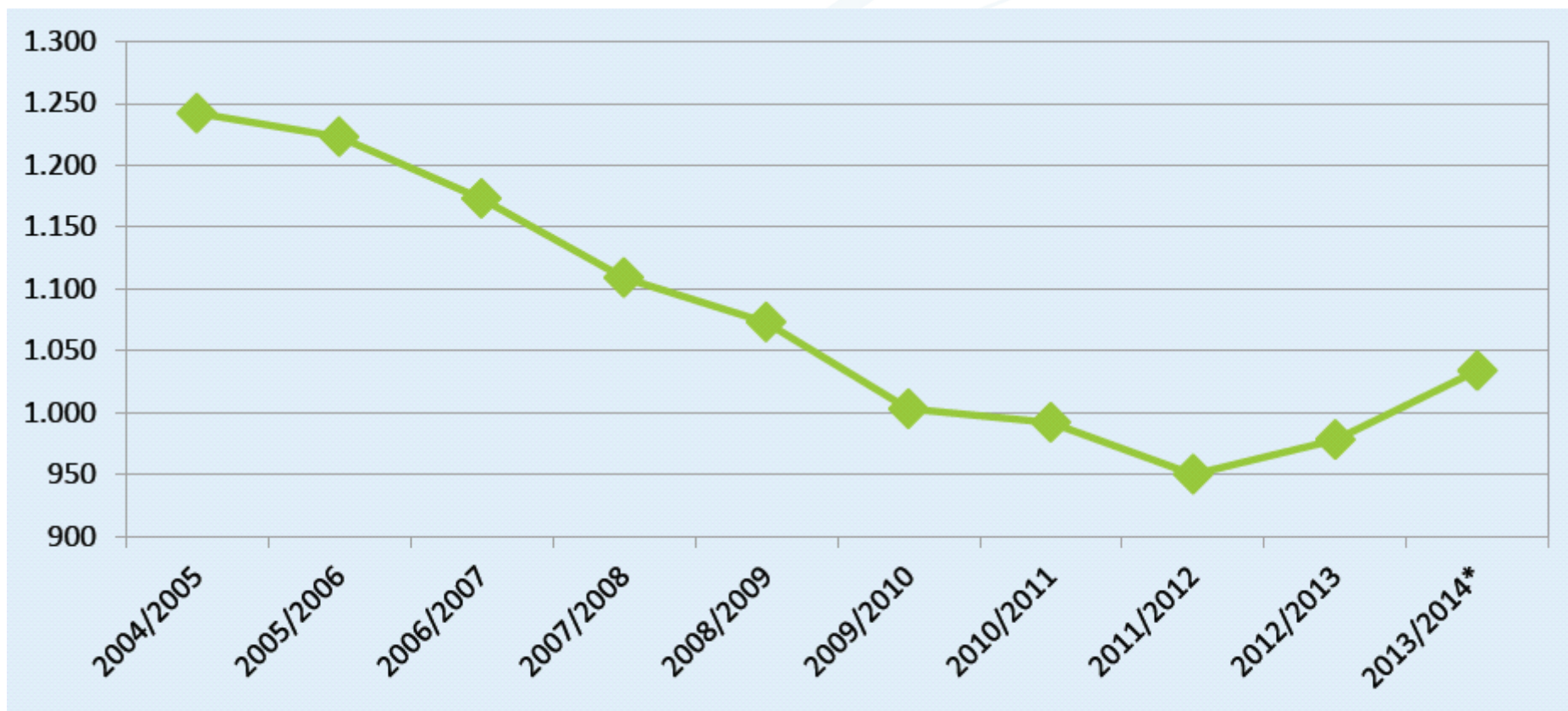


Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2013. Eigene Darstellung.



Quelle: Gesundheitsamt Landkreis Mühldorf a. Inn, 2014.

N= alle Kinder, die im jeweiligen Jahr bei der Schuleingangsuntersuchung untersucht wurden und deren Eltern die entsprechenden Angaben gemacht haben. Keine Angaben machten im Jahr 2008 21 Eltern, sieben Eltern im Jahr 2013.



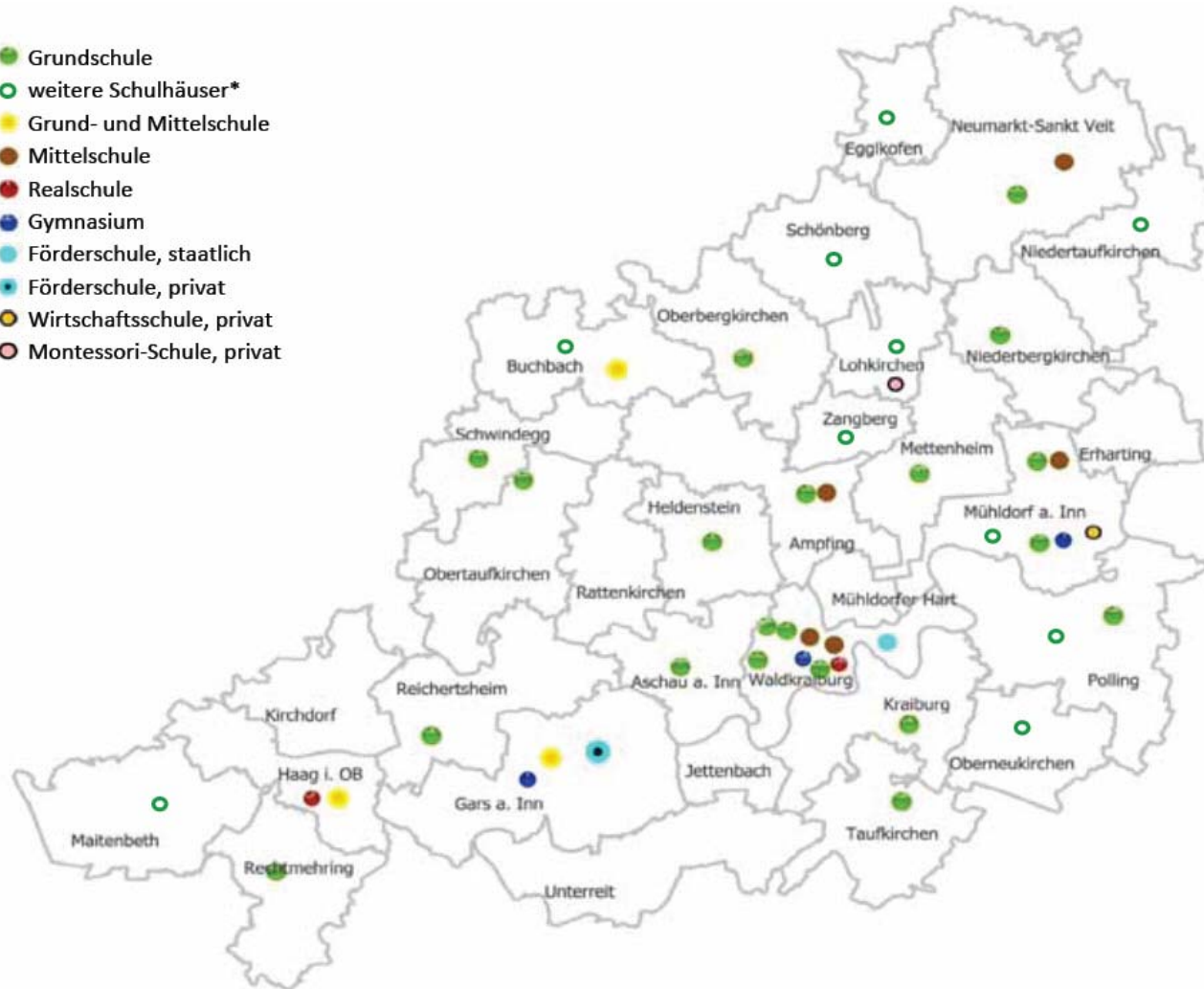
Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014.

*Quelle: Staatliches Schulamt, Landkreis Mühldorf a. Inn. 2014.

Allgemeinbildende Schulen

- Schulstandorte
- Schülerzahlen
- Übergang weiterführende Schulen
- Klassenwiederholungen
- Schulabgänger und Abschlüsse
- Ganztagesbetreuung

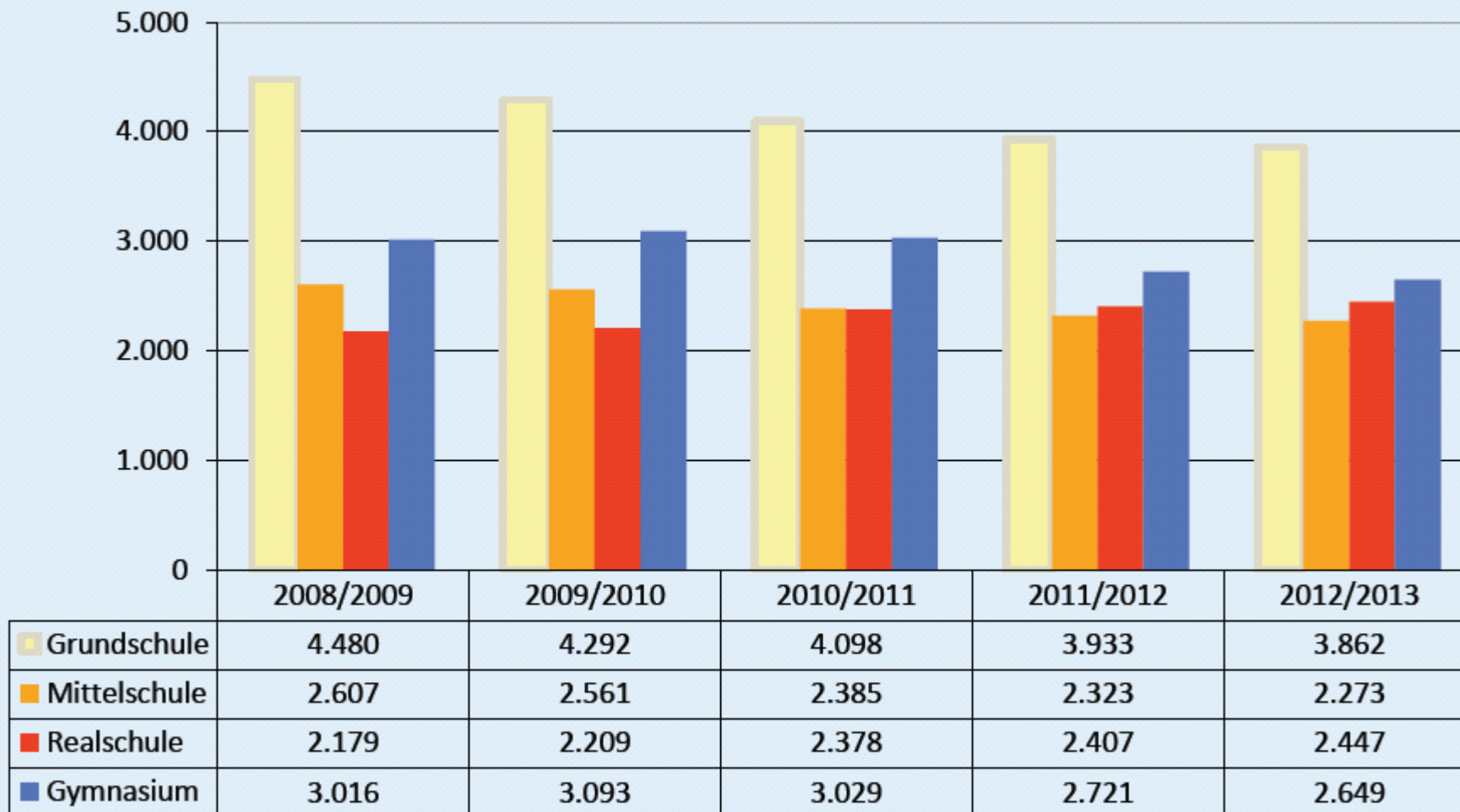
- Grundschule
- weitere Schulhäuser*
- Grund- und Mittelschule
- Mittelschule
- Realschule
- Gymnasium
- Förderschule, staatlich
- Förderschule, privat
- Wirtschaftsschule, privat
- Montessori-Schule, privat



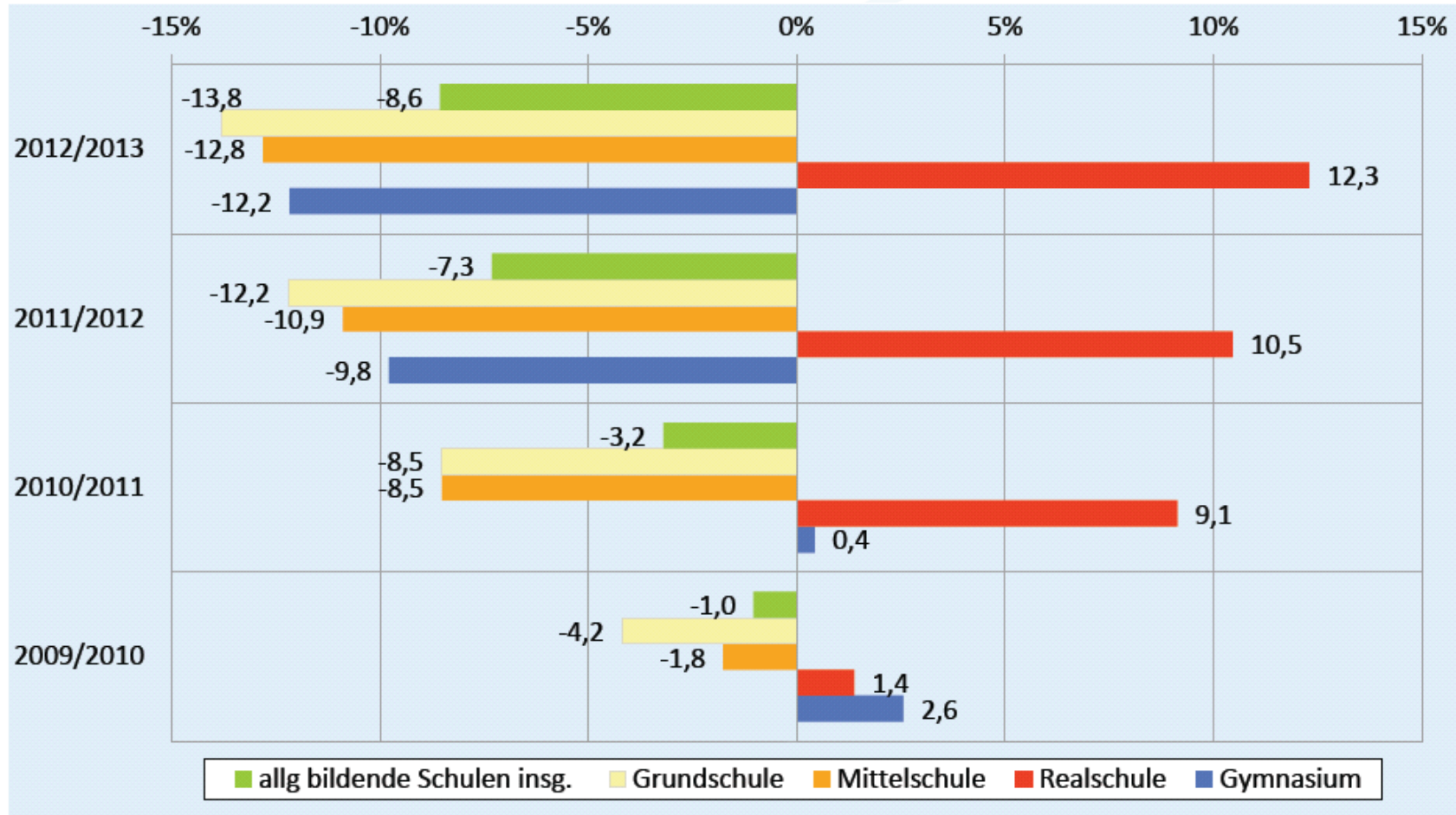
Quelle: Kartengrundlage © Bayerische Vermessungsverwaltung. Eigene Darstellung, 2013.

Aufgrund besserer Lesbarkeit sind die Symbole nicht lagertreu.

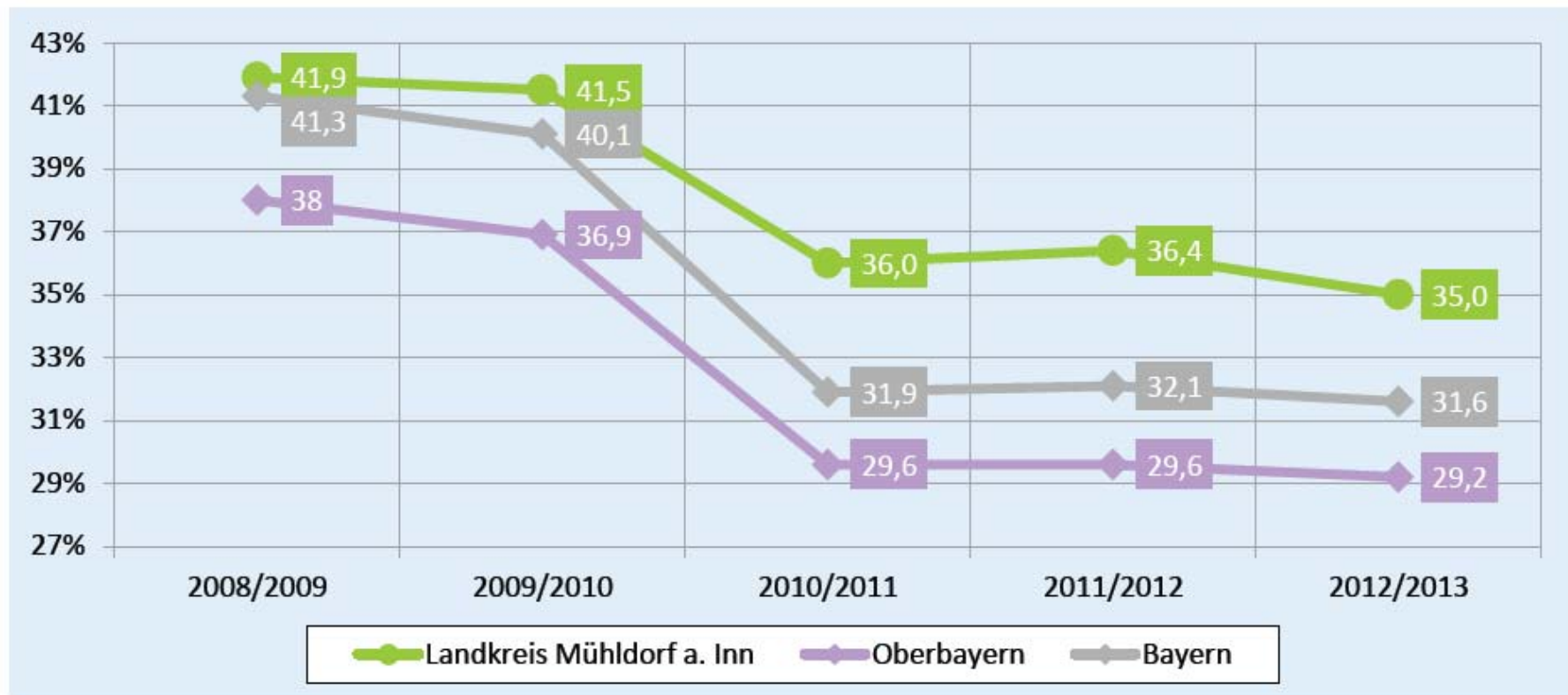
*Die Kategorie „weitere Schulhäuser“ bezeichnet Schulhäuser, die einer anderen Grundschule rechtlich zugeordnet sind (Schulstandort).



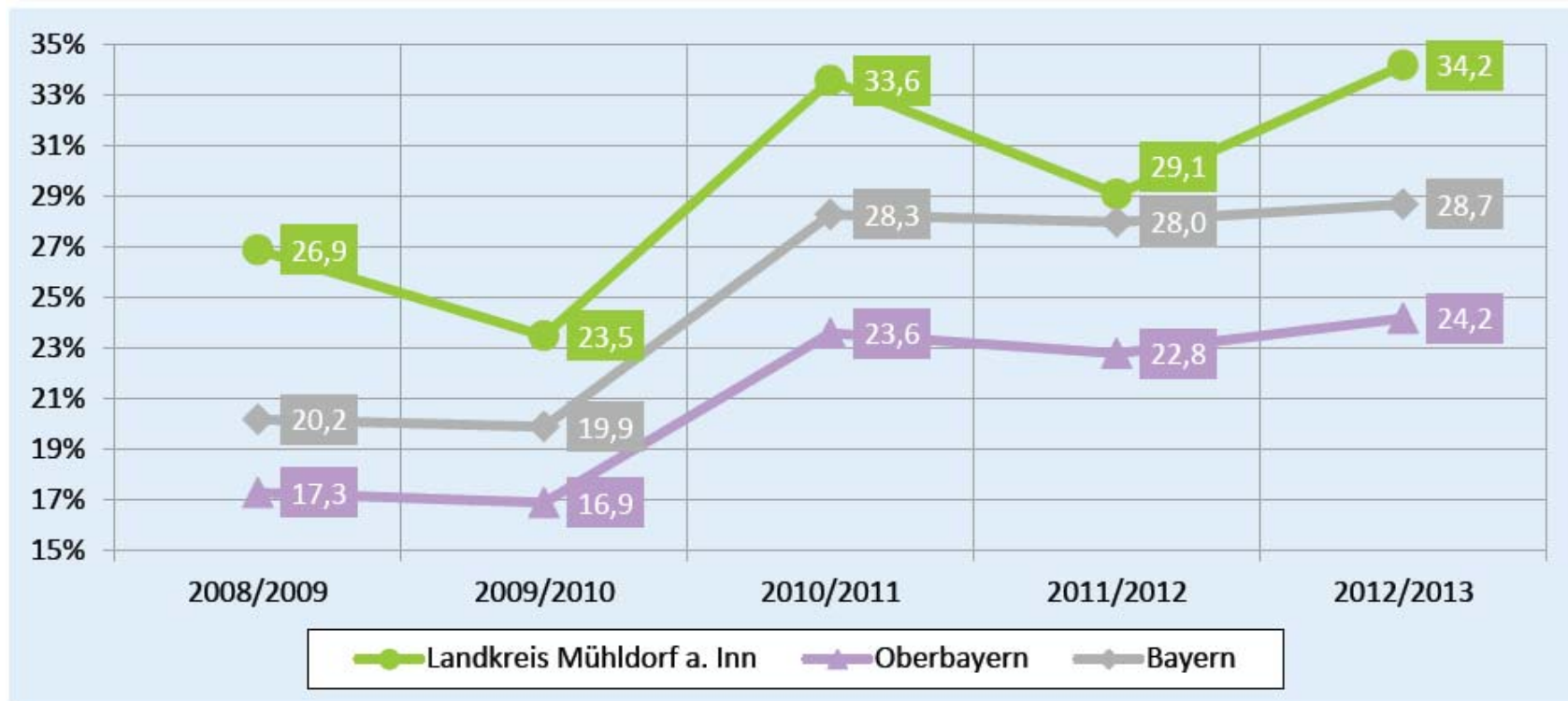
Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2013.



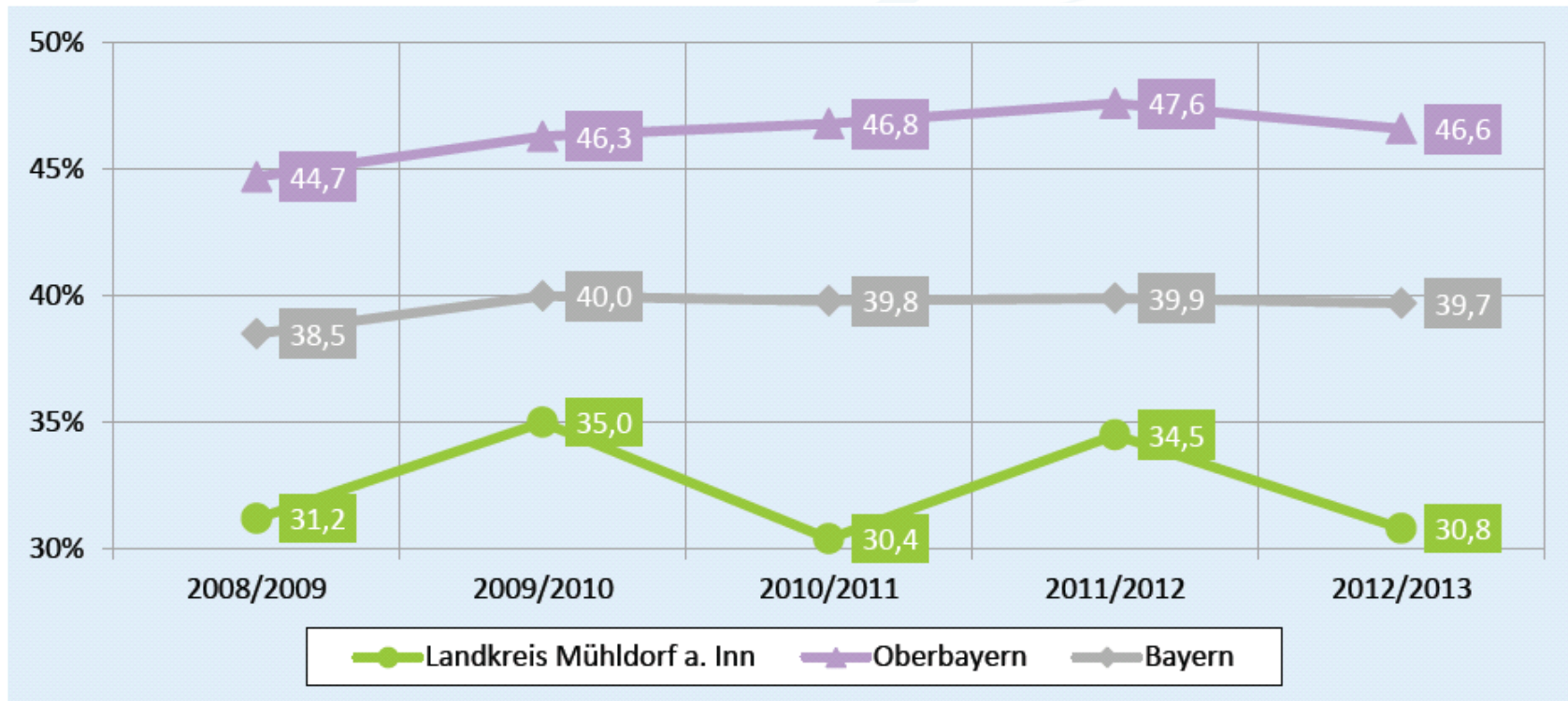
Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2013. Eigene Berechnungen. *Veränderungen in jedem Schuljahr in Bezug auf das Schuljahr 2008/2009 (=100%).



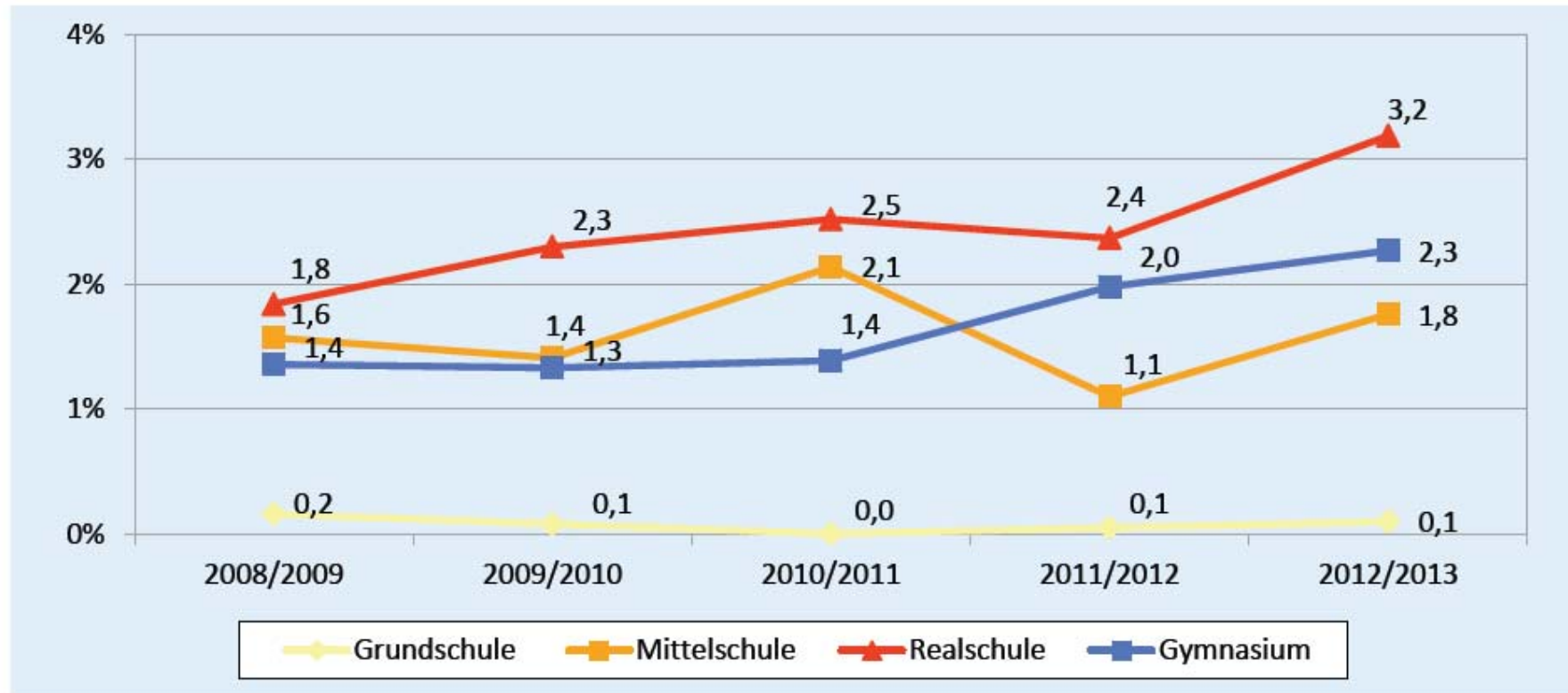
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2013. Eigene Berechnungen.



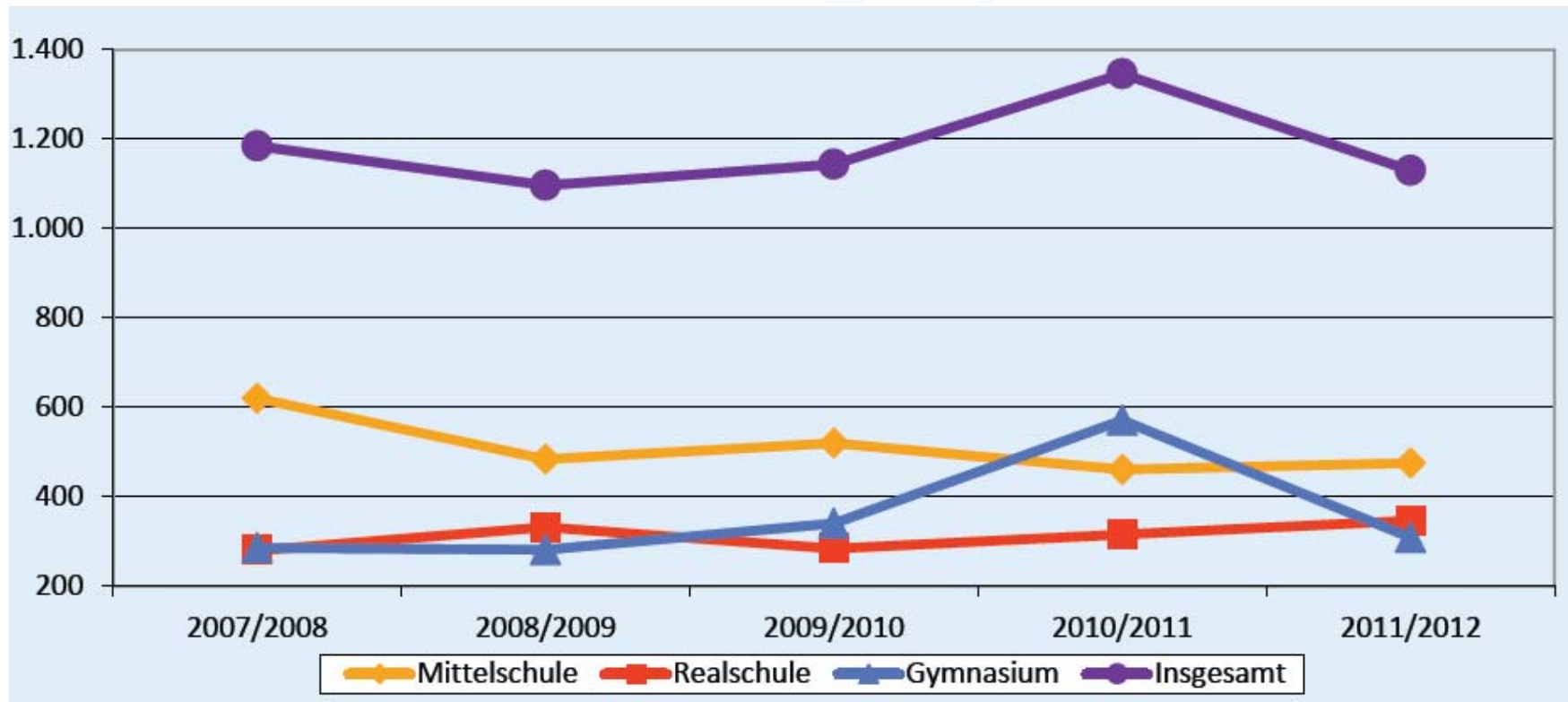
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2013. Eigene Berechnungen.



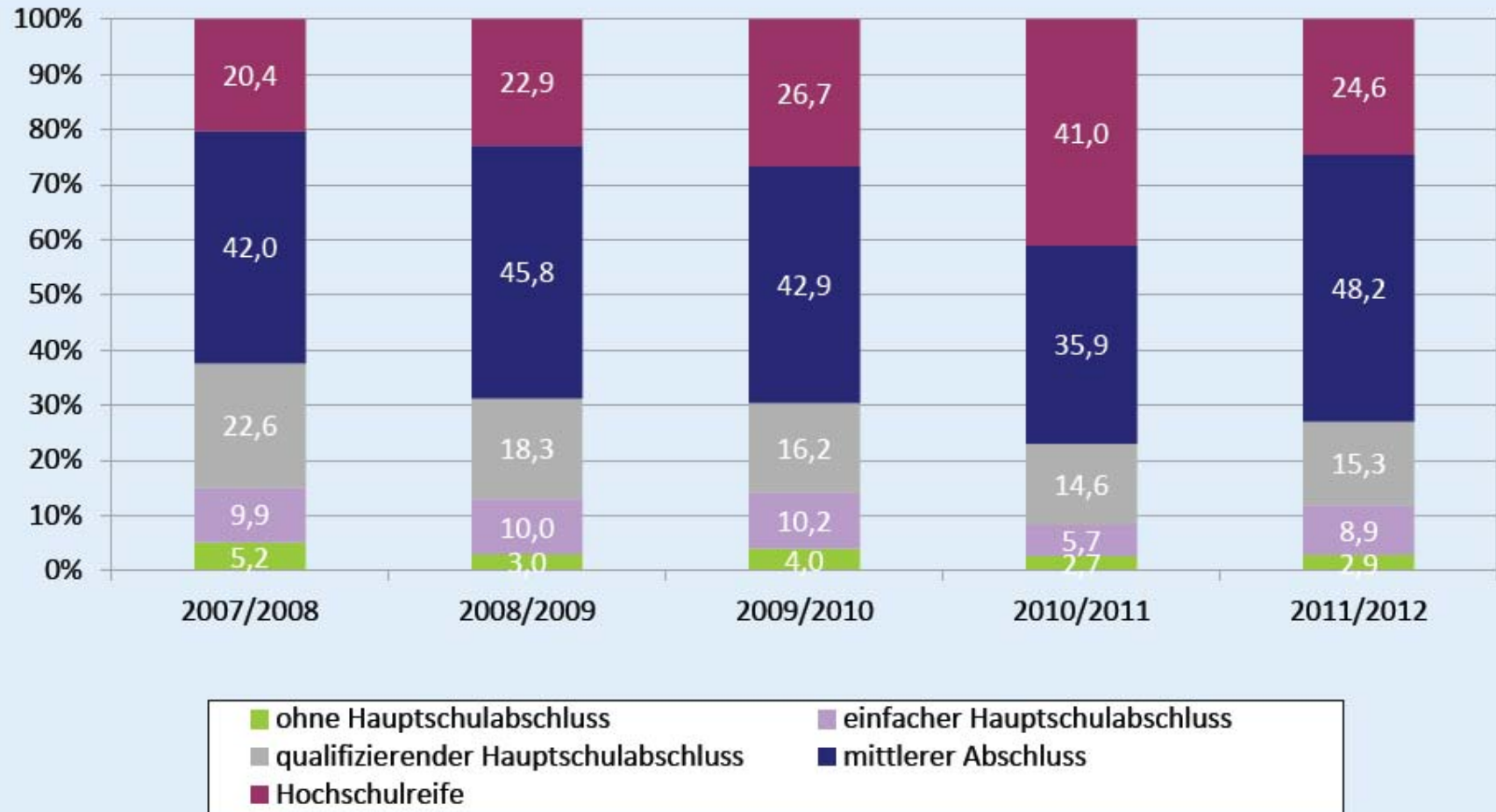
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2013. Eigene Berechnungen.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2013. Eigene Berechnungen.

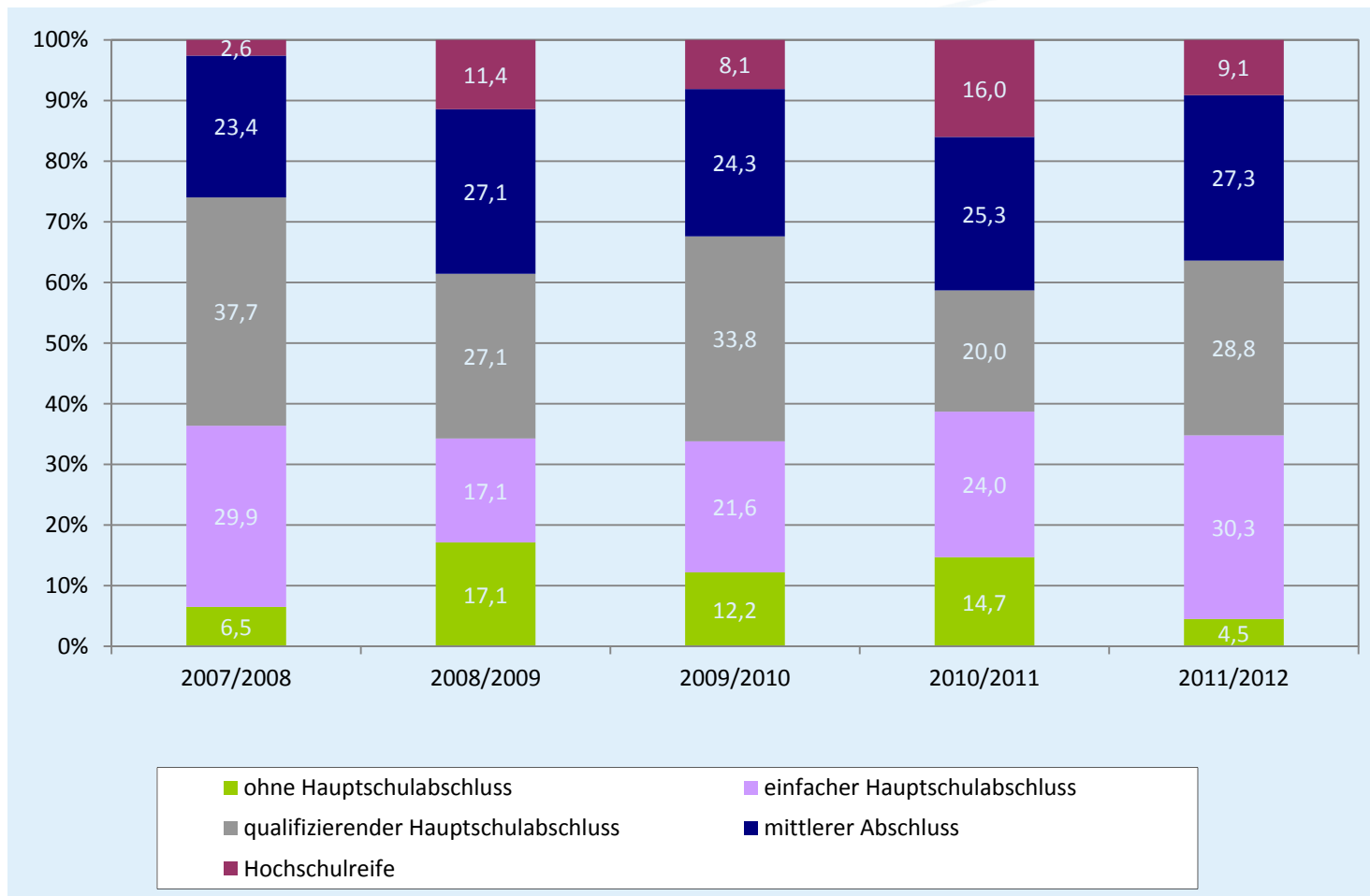


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2013. Eigene Berechnungen.



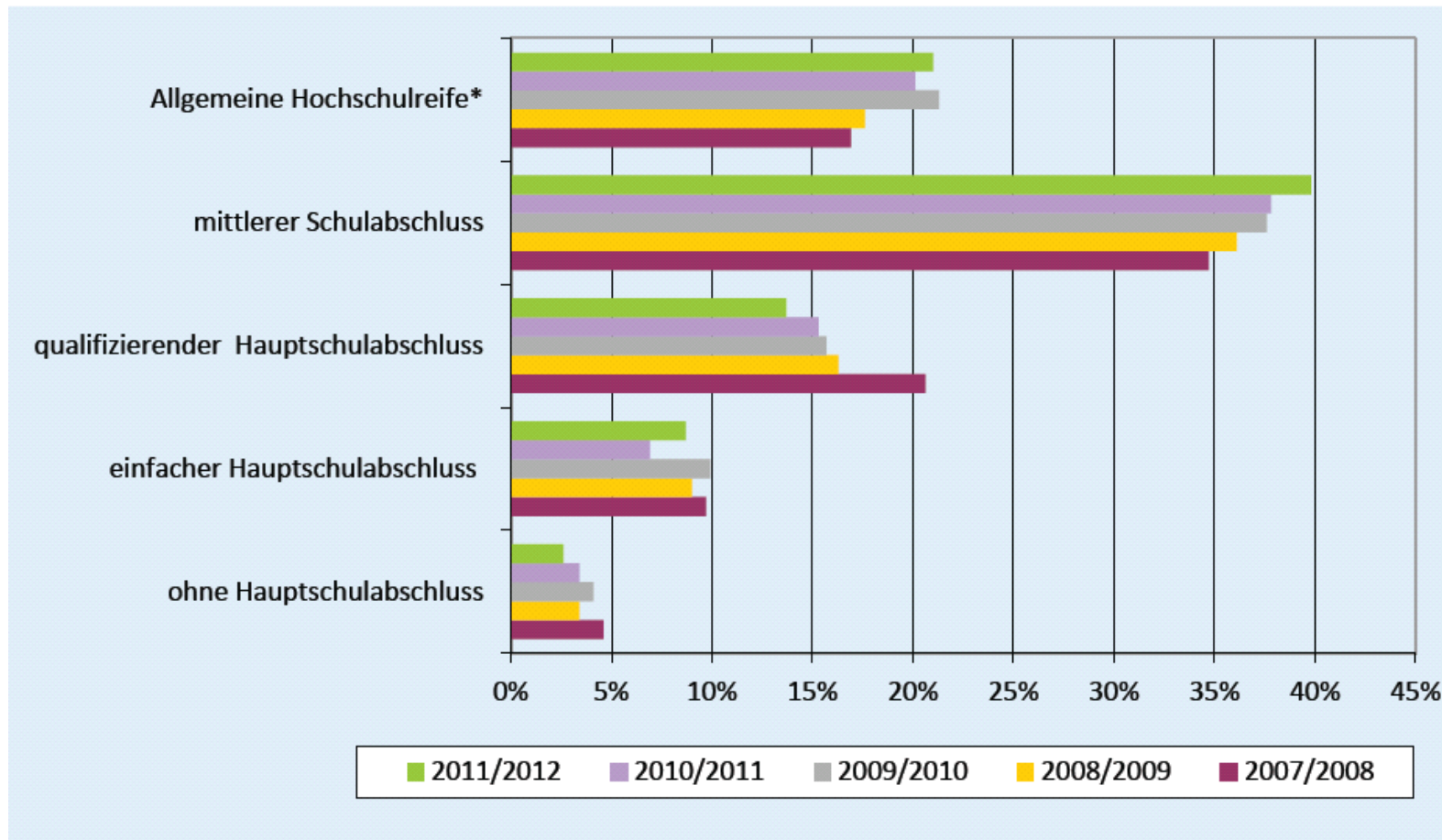
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2013. Eigene Berechnungen.

Verteilung von Schulabgängern nicht-deutscher Herkunft an allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussart



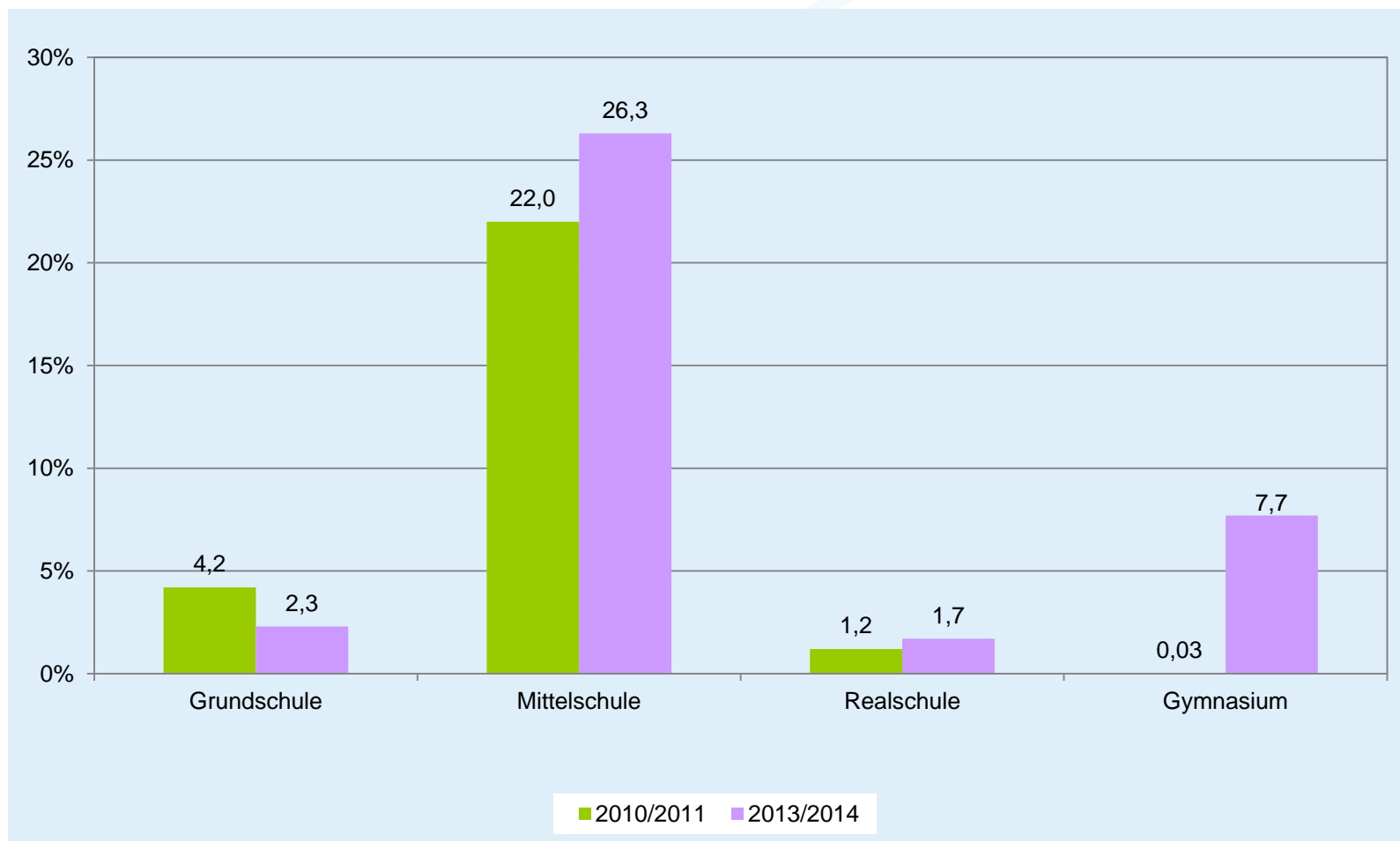
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2013. Eigene Berechnungen.

Schulabgangsquote an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn in den Schuljahren 2007/2008 bis 2011/2012



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2013. Eigene Berechnungen. Hinweis: Da die Schulabgänger sich jeweils auf unterschiedliche Grundgesamtheiten (Altersjahrgänge) beziehen, lassen sich die Einzelwerte nicht auf 100% addieren.

* Aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs im Schuljahr 2010/2011 wurde die Quote durch zwei geteilt, um eine gewisse Vergleichbarkeit zwischen den Schuljahren zu gewährleisten.

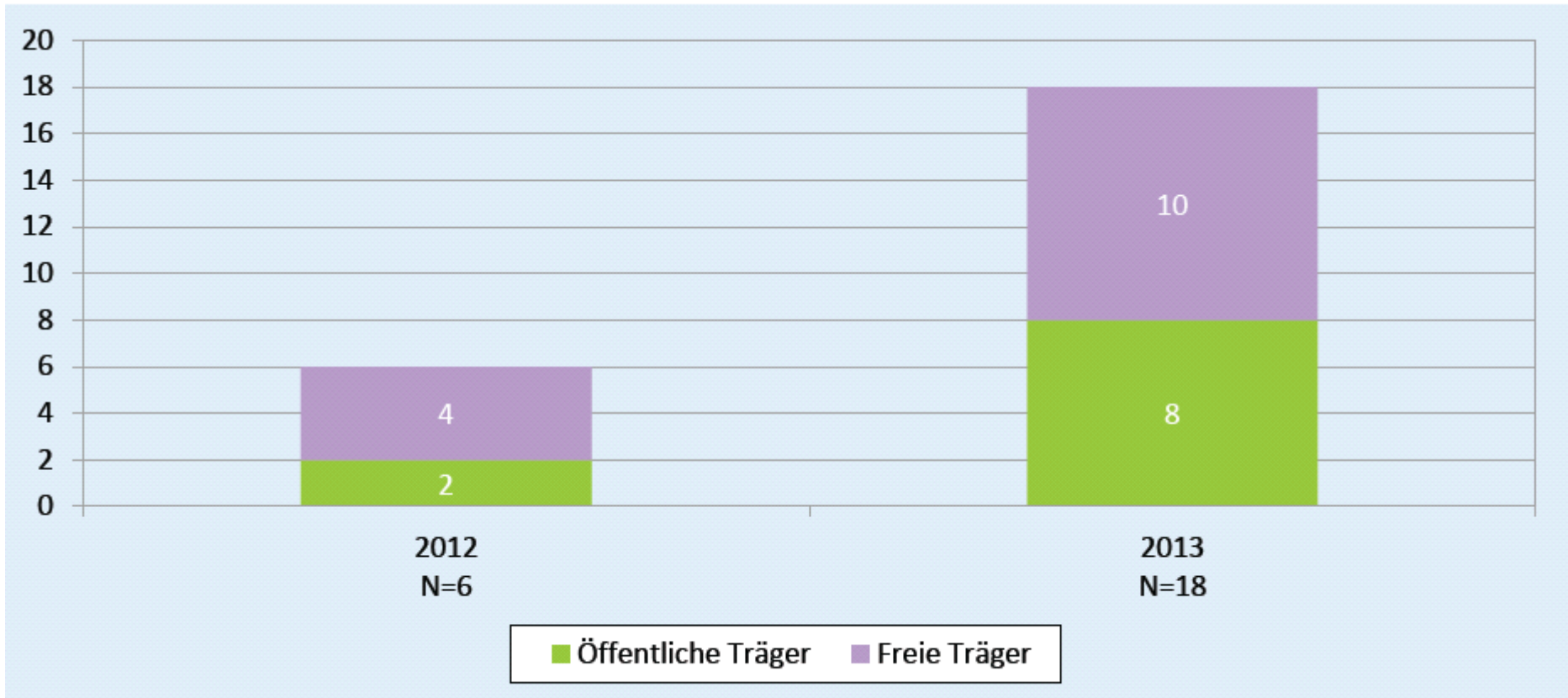


Quelle: Staatliches Schulamt Mühldorf (2010-2013) für Grund- und Mittelschulen. Stichtag jeweils 01.10.
Für Realschulen und Gymnasien: Quelle jeweilige Schule (2013).

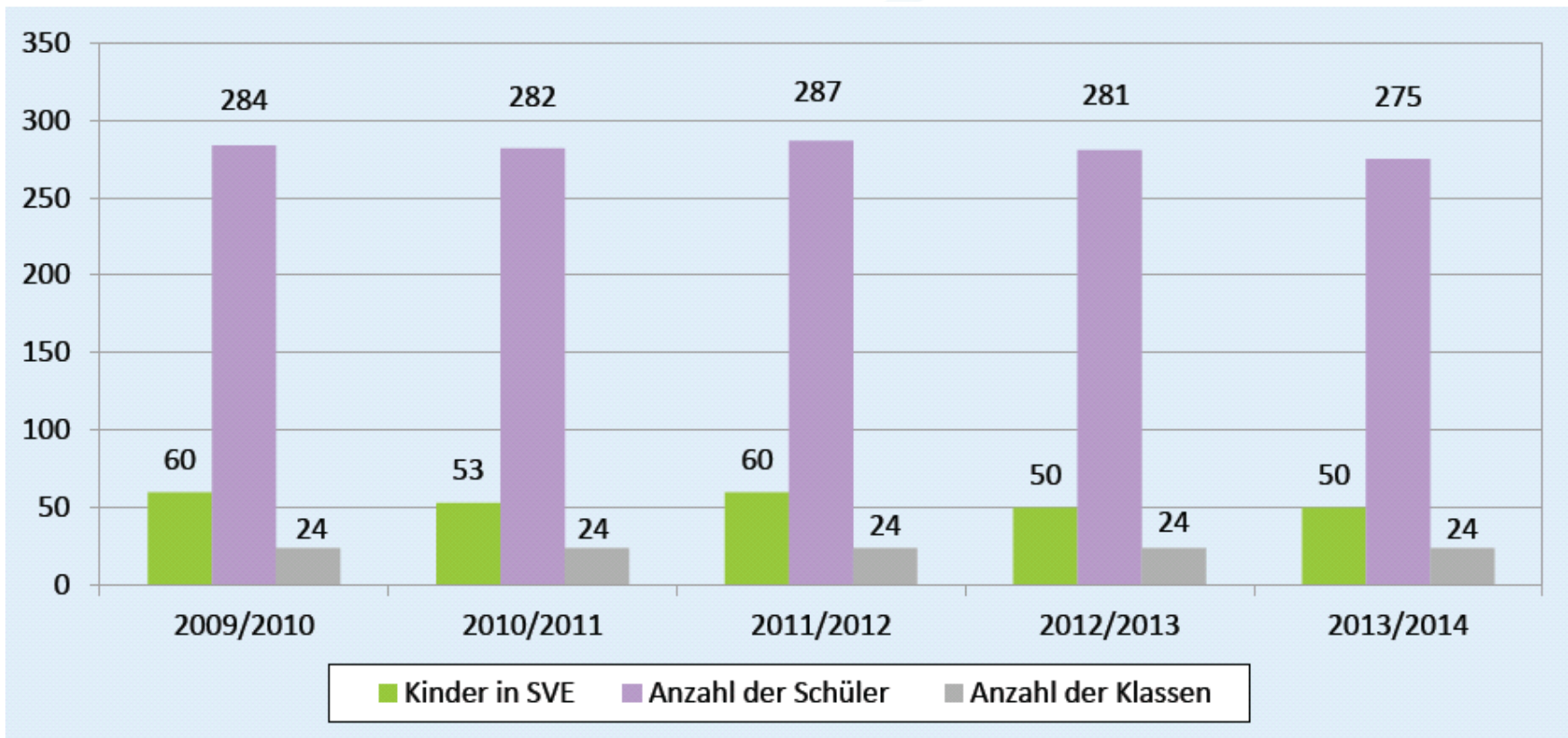
Integrative und Inklusive Bildung

- Integrative Bildungseinrichtungen
- Inklusive Bildungsangebote

Anzahl der Einrichtungen mit integrativer Betreuung im Landkreis Mühldorf a. Inn seit 2012

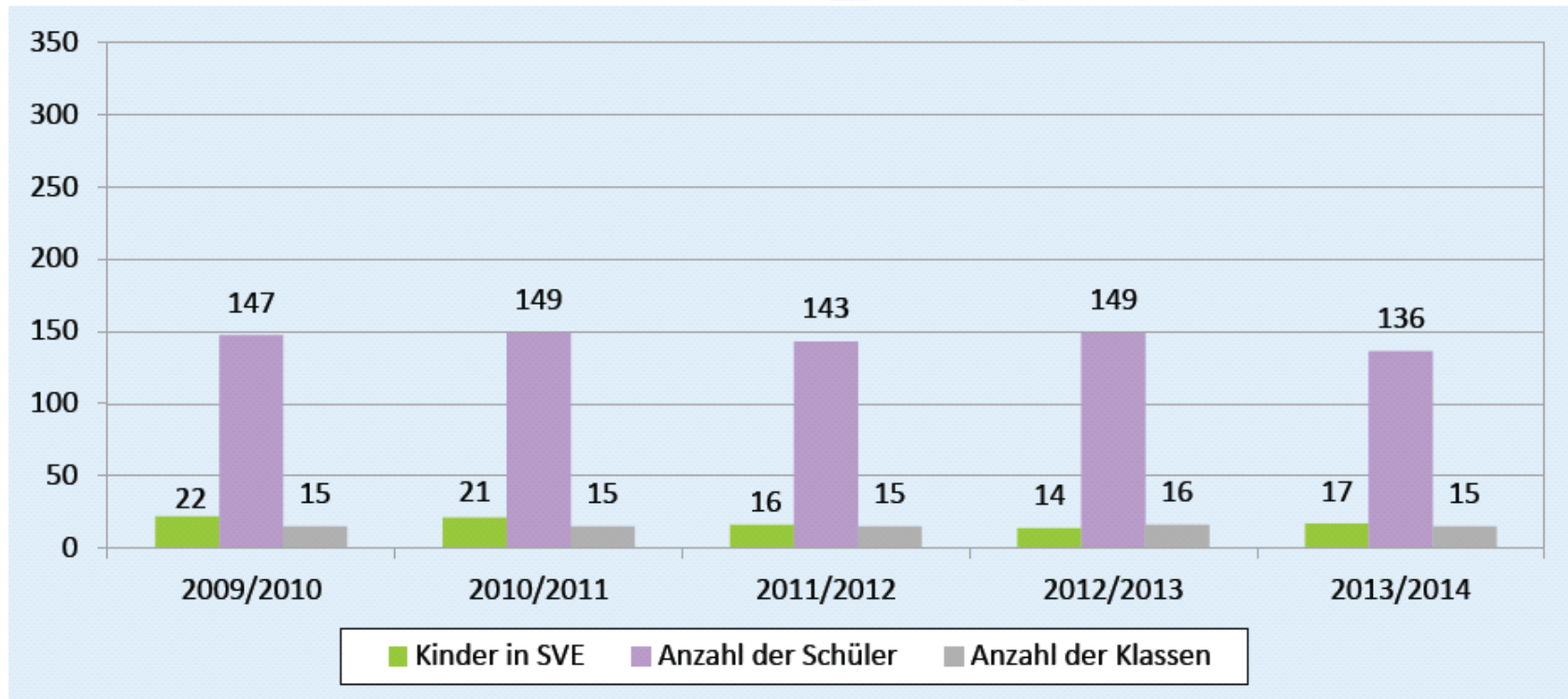


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2014.



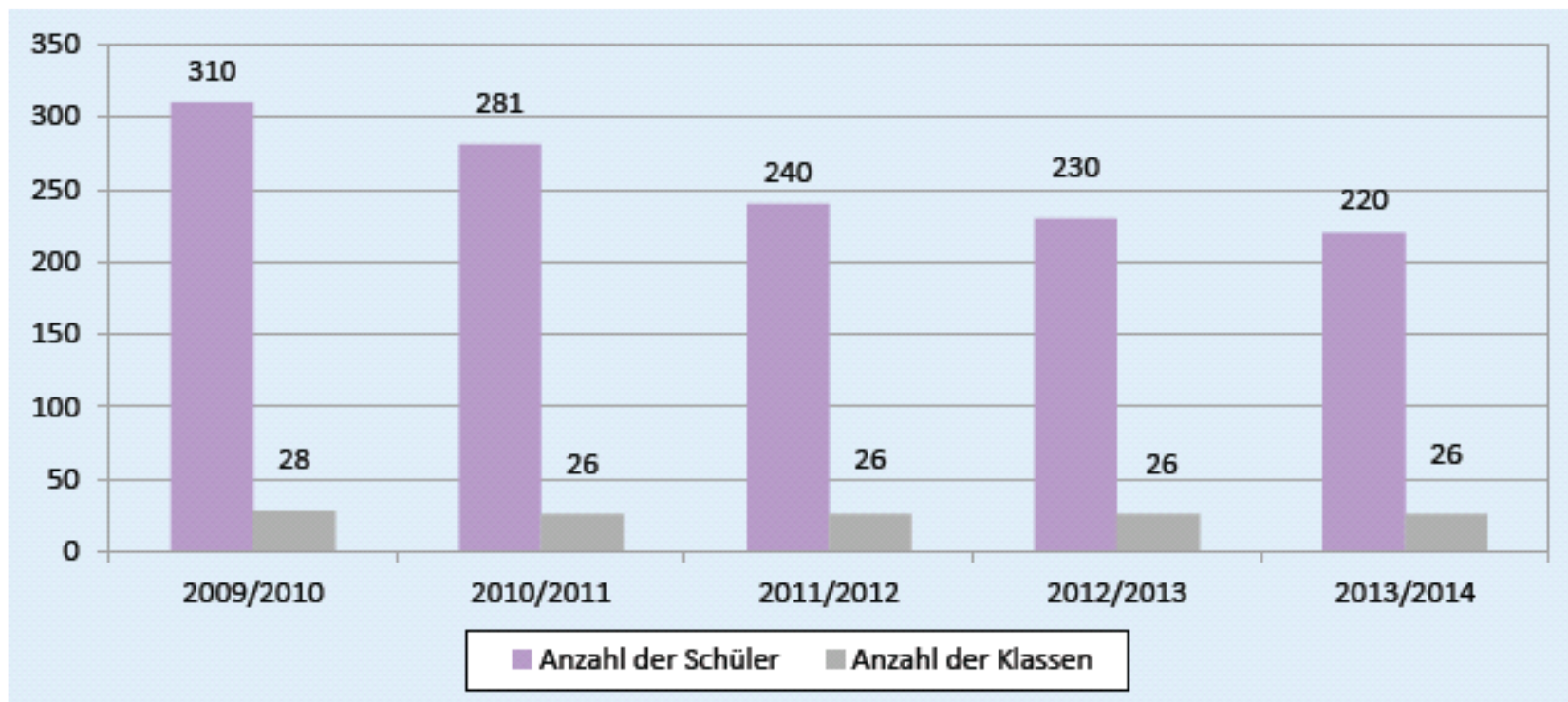
Quelle: Sonderpädagogisches Förderzentrum Waldkraiburg, 2014. Erläuterung: Kinder, die eine Schulvorbereitende Einrichtung besuchen, sind nicht Schüler der Förderschule. Die jeweilige Gesamtzahl in der Abbildung beinhaltet die Zahlen der Hauptstelle in Waldkraiburg und der vier Außenstellen Haag i. Ob., Aschau a. Inn, Starkheim und Lohkirchen.

**Anzahl der Kinder in der Schulvorbereitenden Einrichtung, Anzahl der
Förderschüler und Anzahl der Klassen im Förderzentrum Au am Inn in den
Schuljahren 2009/2010 bis 2013/2014**



Quelle: Förderzentrum Au am Inn, 2013. Erläuterung: Kinder, die eine SVE besuchen, sind nicht Schüler der Förderschule.

Anzahl der Schüler und Anzahl der Klassen im Berufsbildungswerk Waldwinkel in den Schuljahren 2009/2010 bis 2013/2014

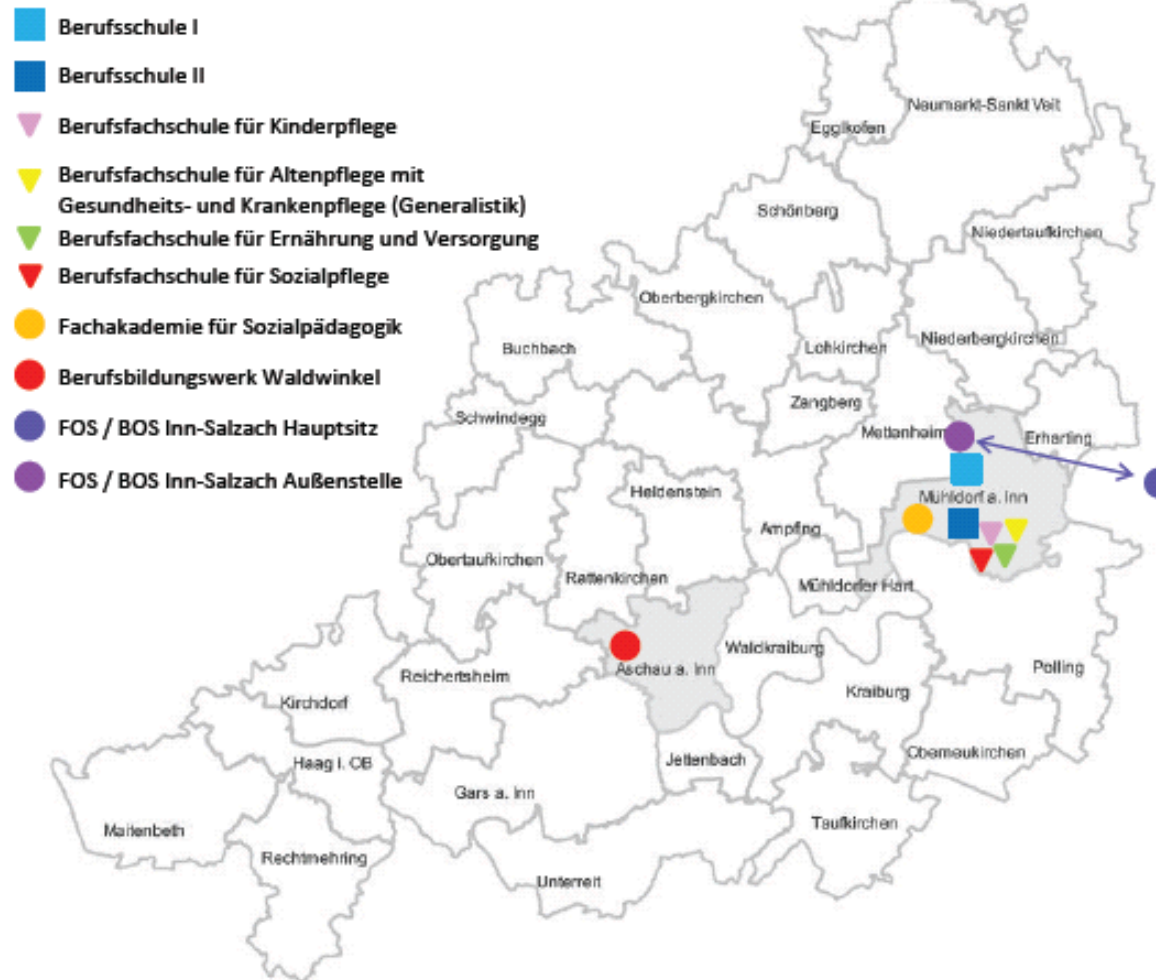


Quelle: Berufsbildungswerk Waldwinkel, 2014. Stichtag ist jeweils der 20.10. eines Jahres.

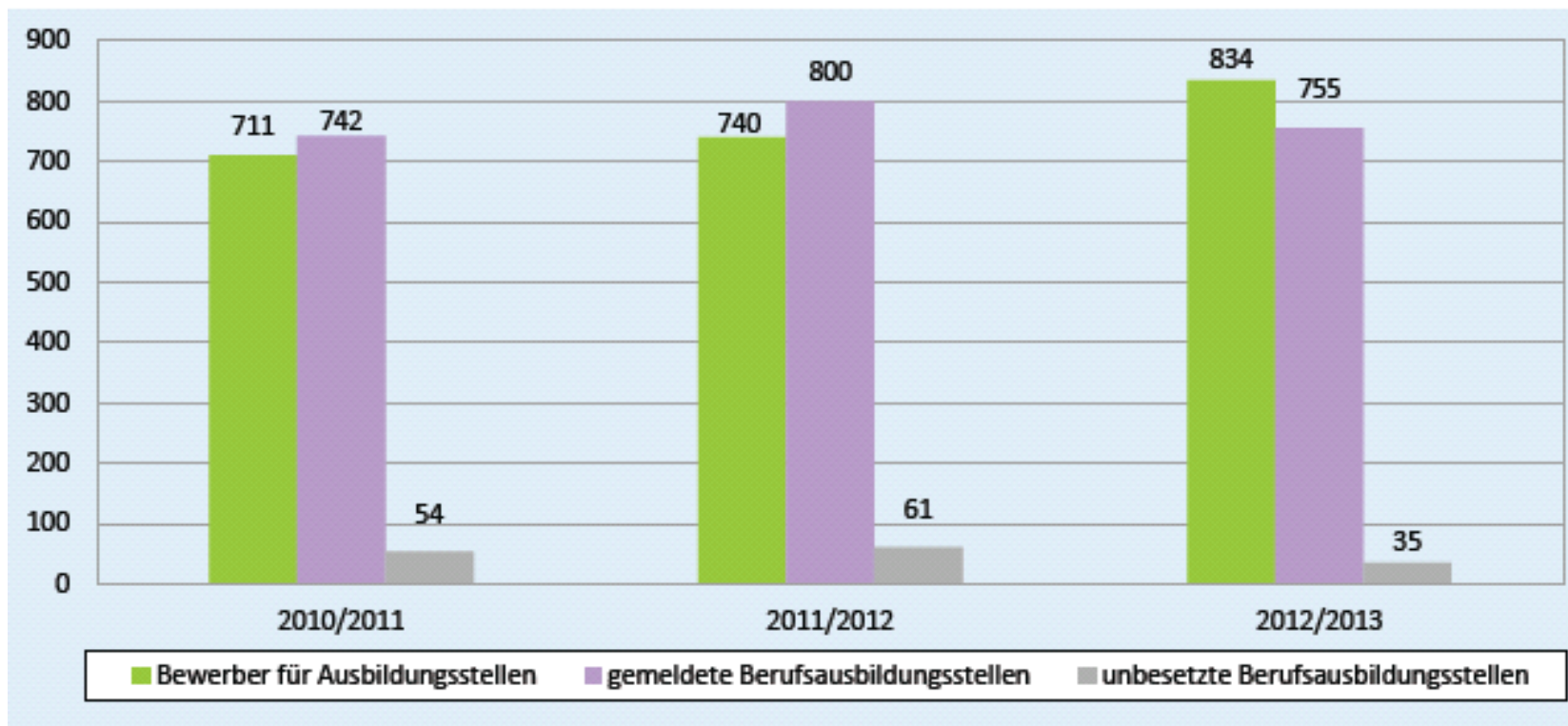
- Ganztagesintensiv – Klasse
- Grundschule mit Inklusionsprofil
- Fortbildung der Grundschullehrkräfte
- Schulbauliche Maßnahmen
- Beförderung schulpflichtiger Kinder und Jugendlicher mit Förderbedarfen

Berufliche Bildung und Studium

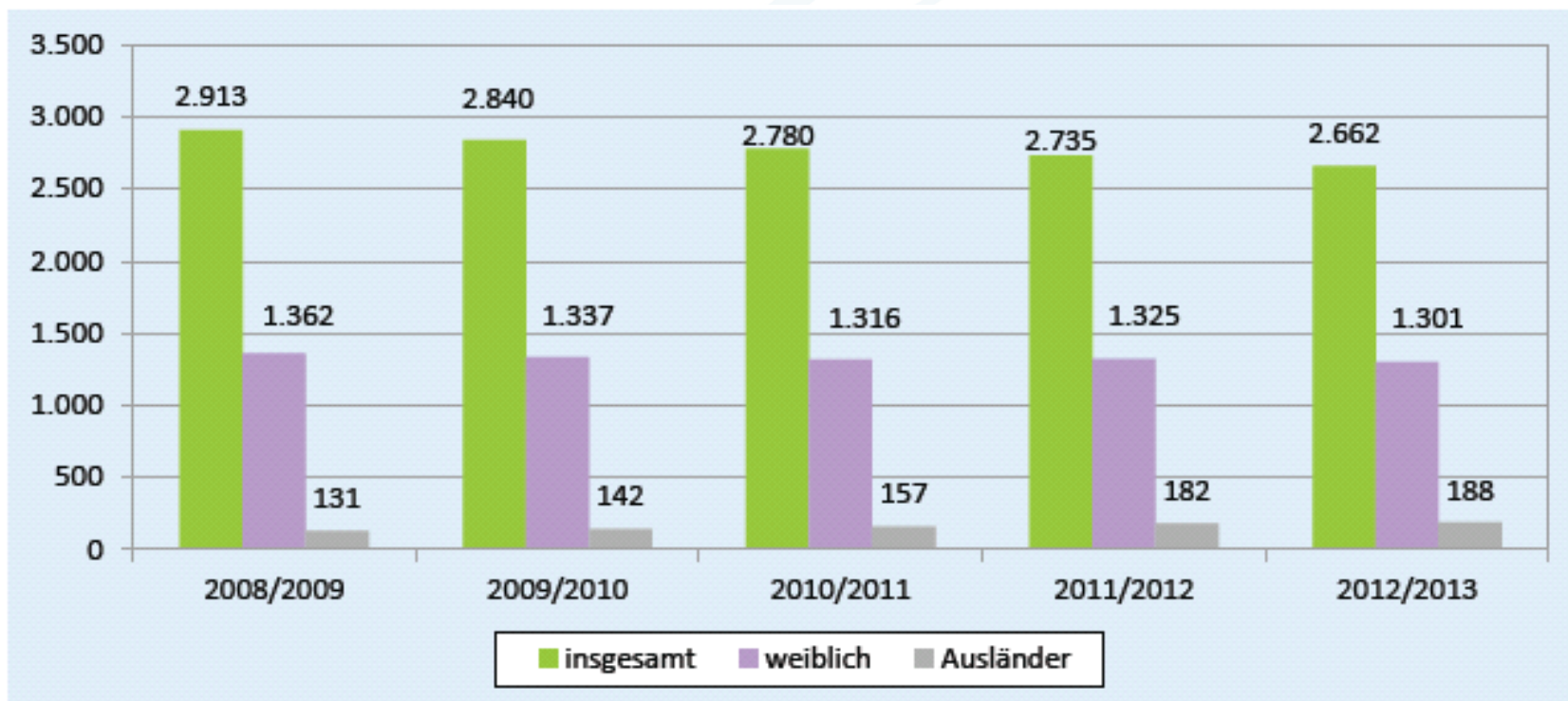
- Standorte der beruflichen Schulen
- Bildungsteilnehmer
- Schulische Herkunft (Übergang)
- Studierende/Absolventen der Fachakademie Mühldorf
- erworbene Hochschulzugangsberechtigungen im Landkreis Mühldorf a. Inn



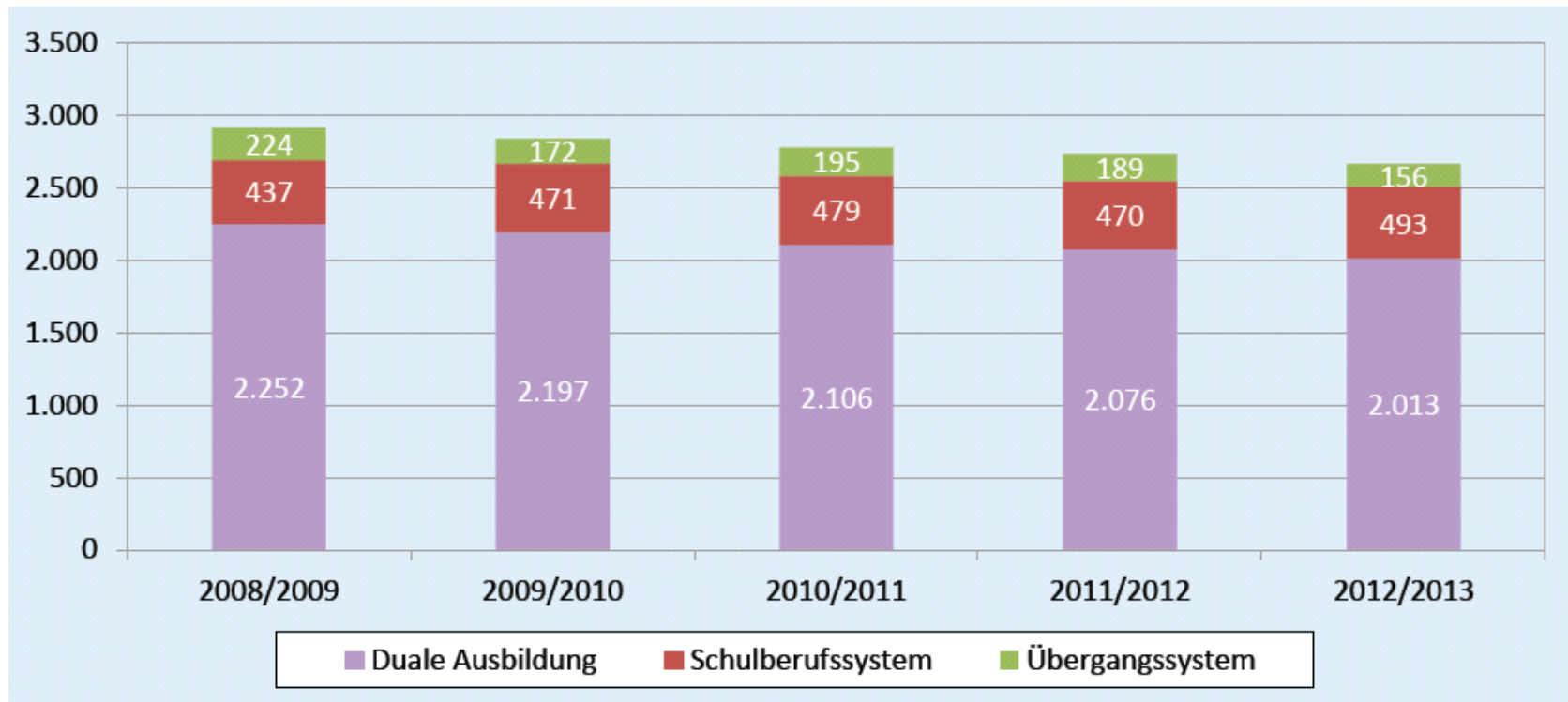
Quelle: Kartengrundlage © Bayerische Vermessungsverwaltung. Eigene Darstellung, 2014.
 Aufgrund besserer Lesbarkeit sind die Symbole nicht lagetreu.



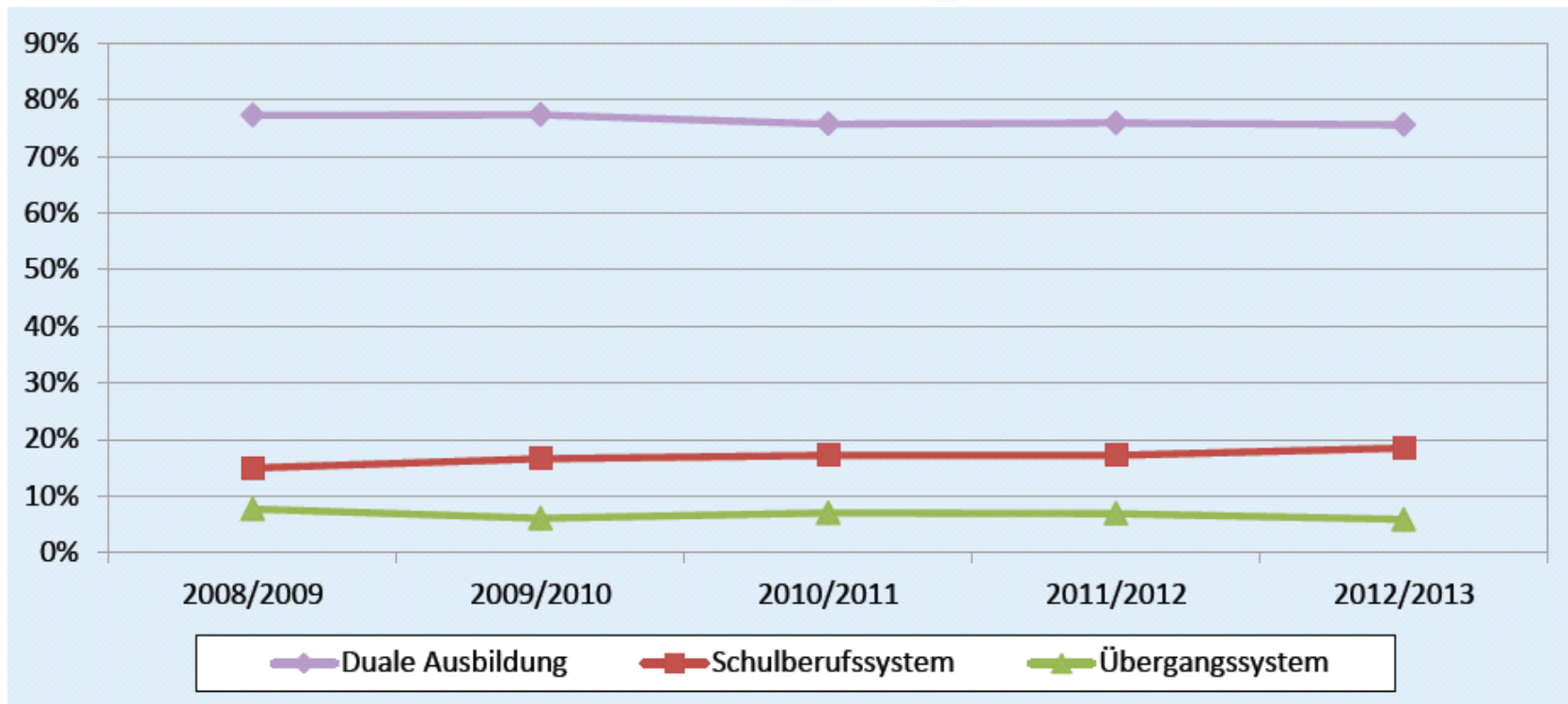
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2014.



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014.

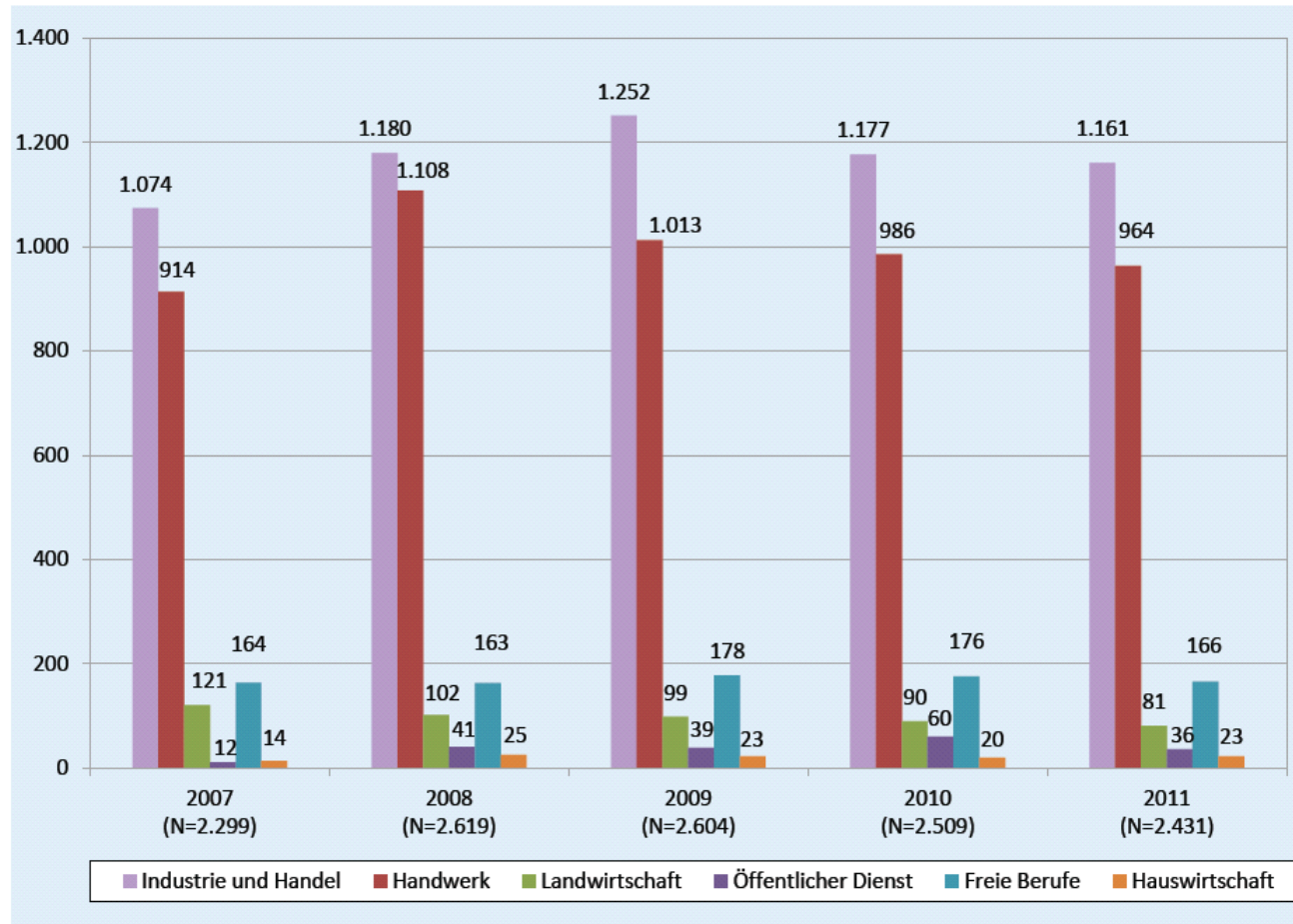


Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014.



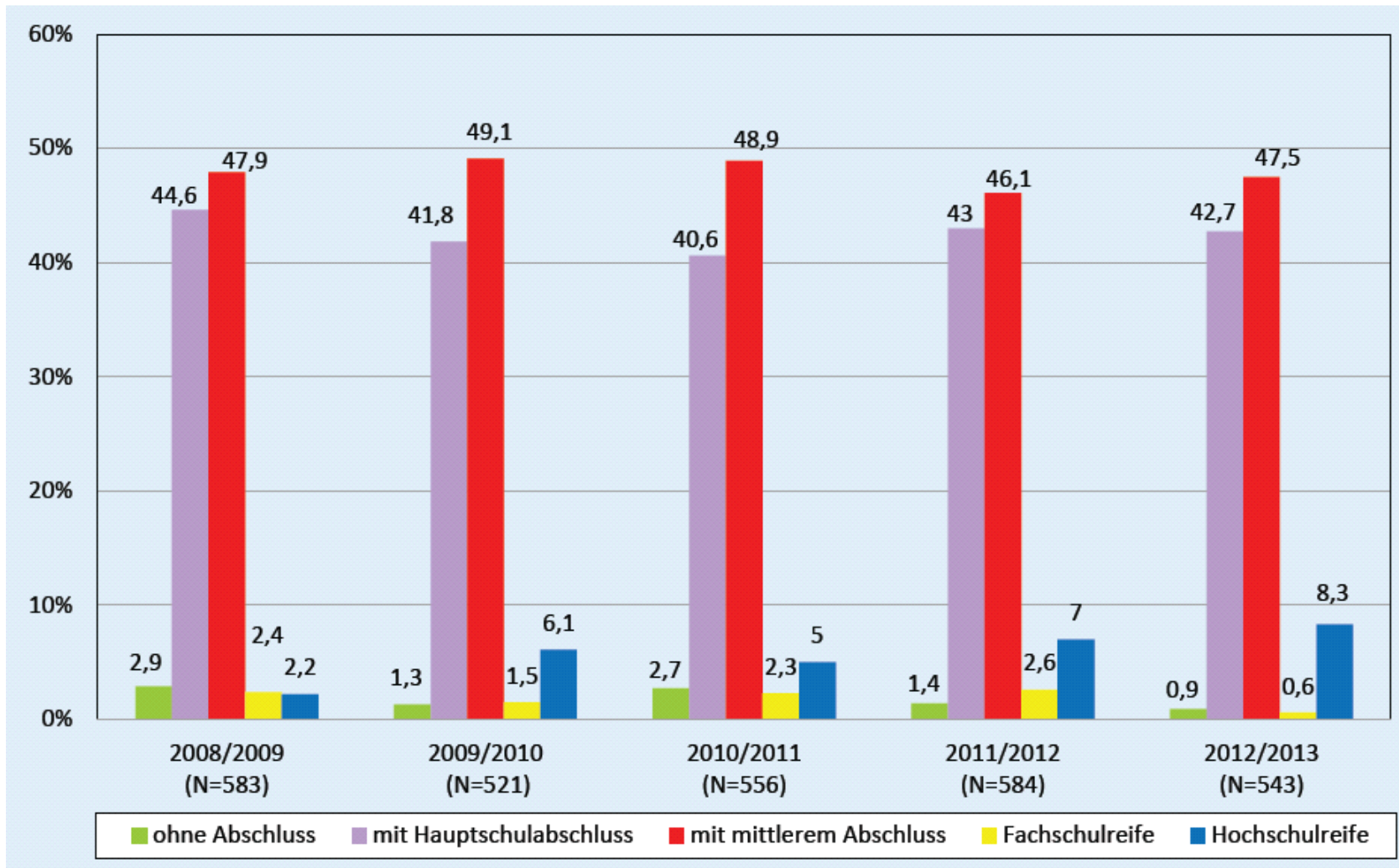
Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014.

Entwicklung Anzahl der Auszubildenden nach Ausbildungsbereichen im Landkreis Mühldorf a. Inn



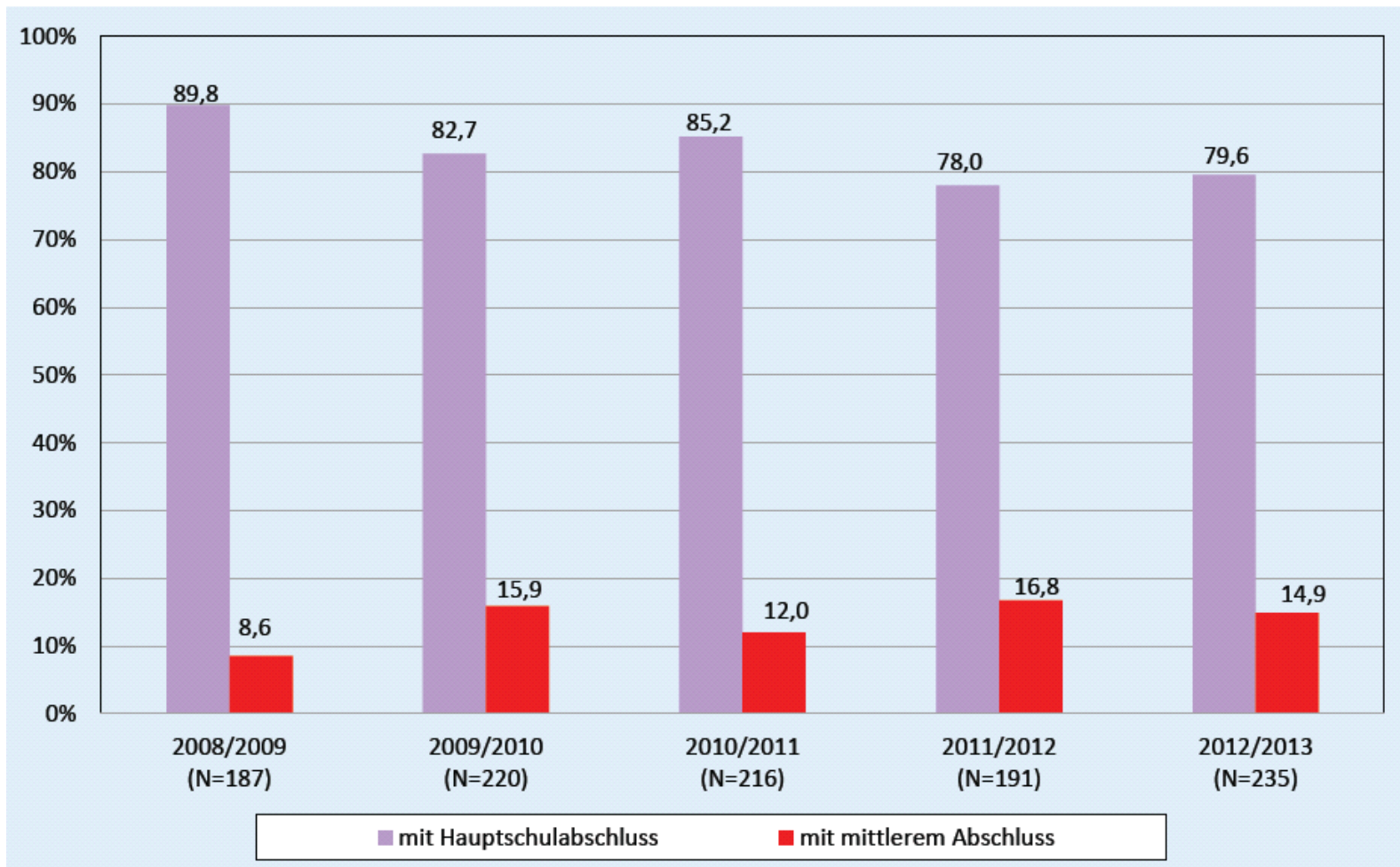
Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014.

Die kommunale Bildungsdatenbank stellte zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine aktuelleren Daten zur Verfügung. Die Abweichung der Anzahl (N) der Auszubildenden zur Anzahl der Schüler im Berufsbildungssystem (Abb. E2.2) ist durch unterschiedliche Datengrundlagen zu erklären. Die Schülerzahlen (Schüler an der Schule) werden in der Schulstatistik erhoben und ausgewiesen, die Anzahl der Auszubildenden (Ausbildungsverträge im Berichtsjahr) in der Berufsbildungsstatik.



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014.

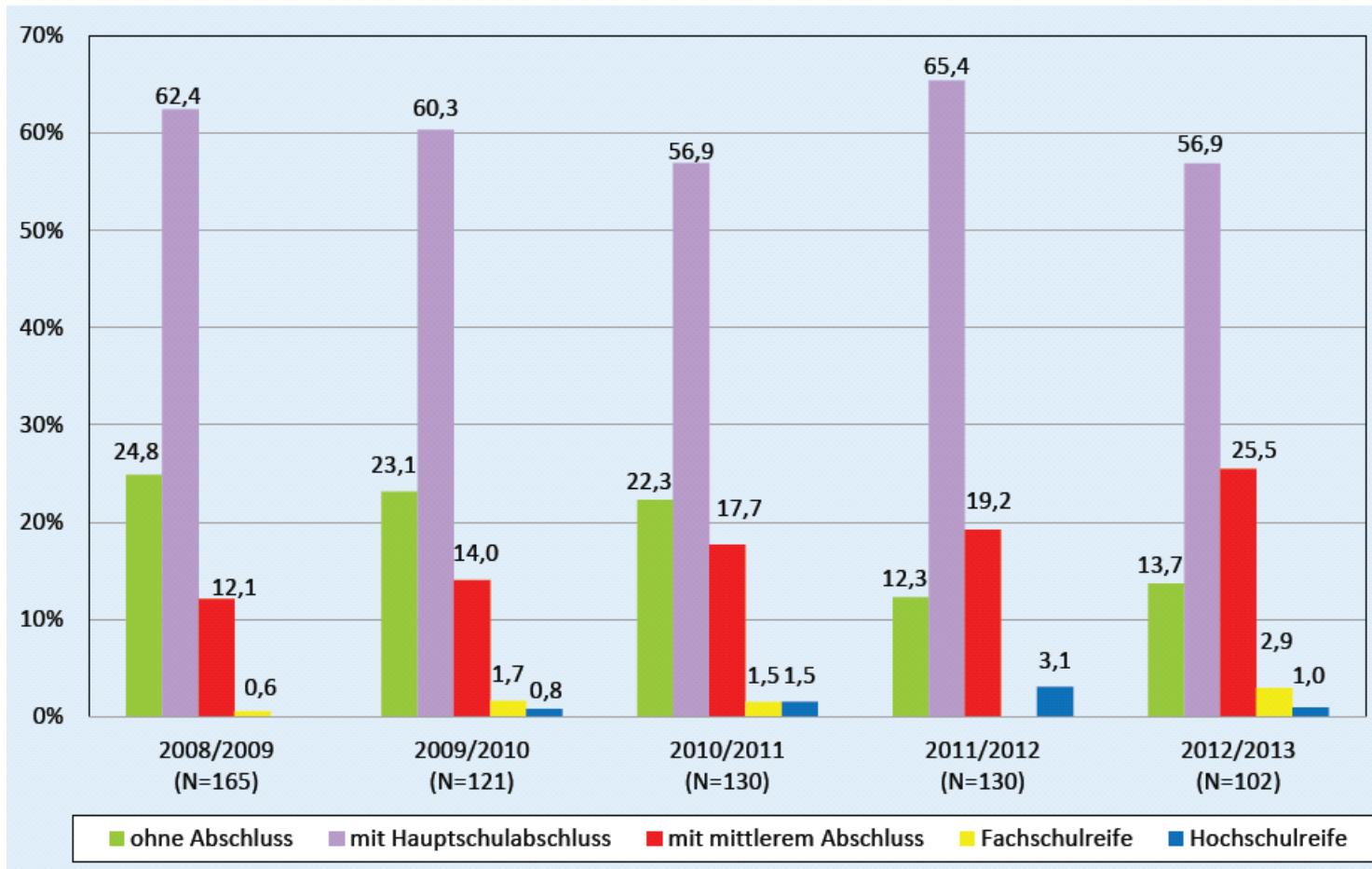
*ohne sonstige Abschlüsse



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014.

*ohne sonstige Abschlüsse

In Einzelfällen treten Schüler mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife in eine Berufsfachschule über. Aufgrund der geringen Fallzahlen werden diese absolut und in den Quoten nicht ausgewiesen. Daher werden nicht 100% in den einzelnen Schuljahren erreicht.

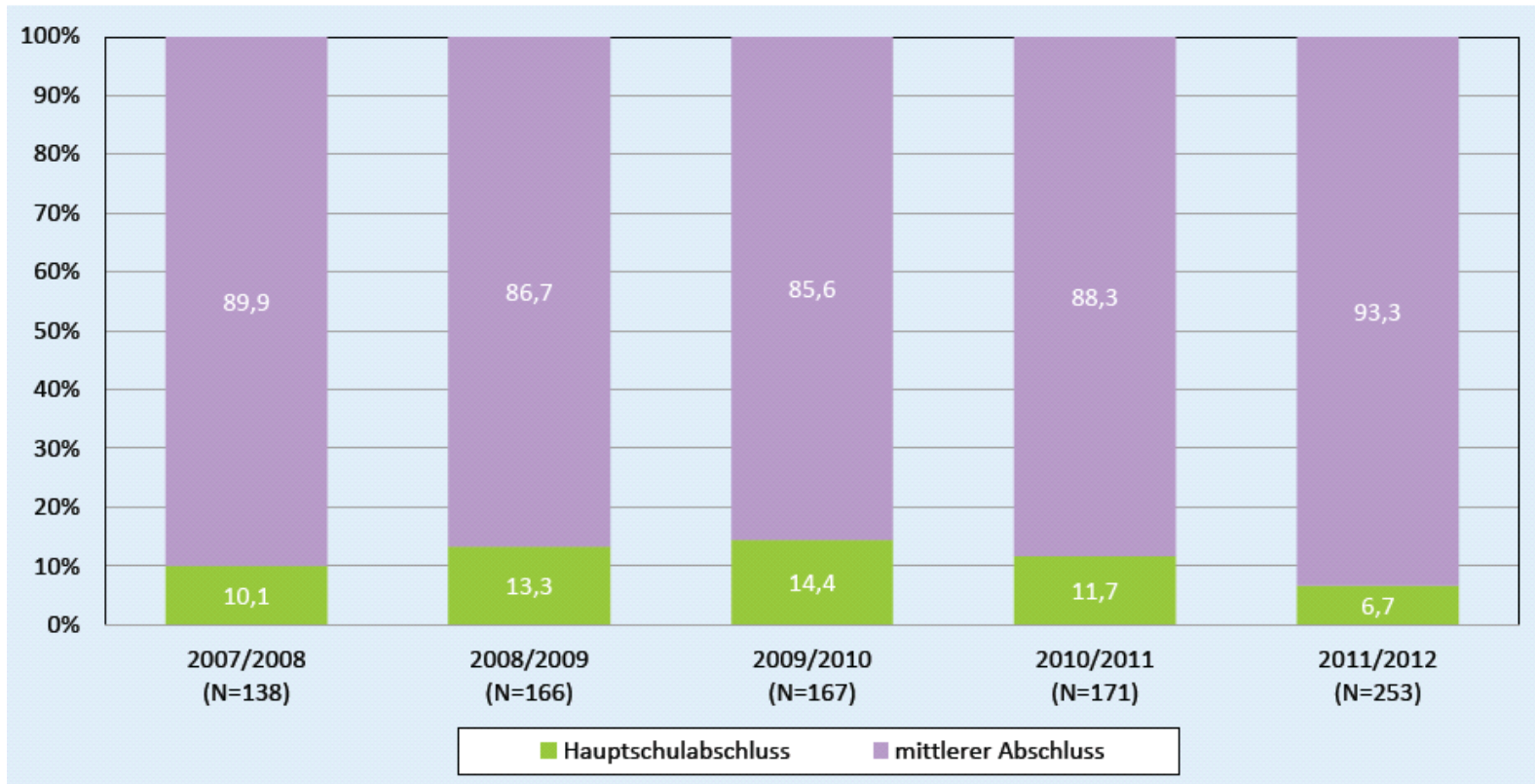


Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014.

*ohne sonstige Abschlüsse

Im Schuljahr 2012/2013 ist die Zahl der sonstigen Abschlüsse jedoch auffallend hoch (25 Schüler), im Vergleich zu den geringen Fallzahlen (kleiner/gleich 5) der vorherigen betrachteten Schuljahre. Im Landkreis Mühldorf werden seit dem Schuljahr 2012/2013 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge beschult, deren Bildungsabschlüsse nicht mit denen in Deutschland verglichen werden können (und daher auch nicht ausgewiesen werden).

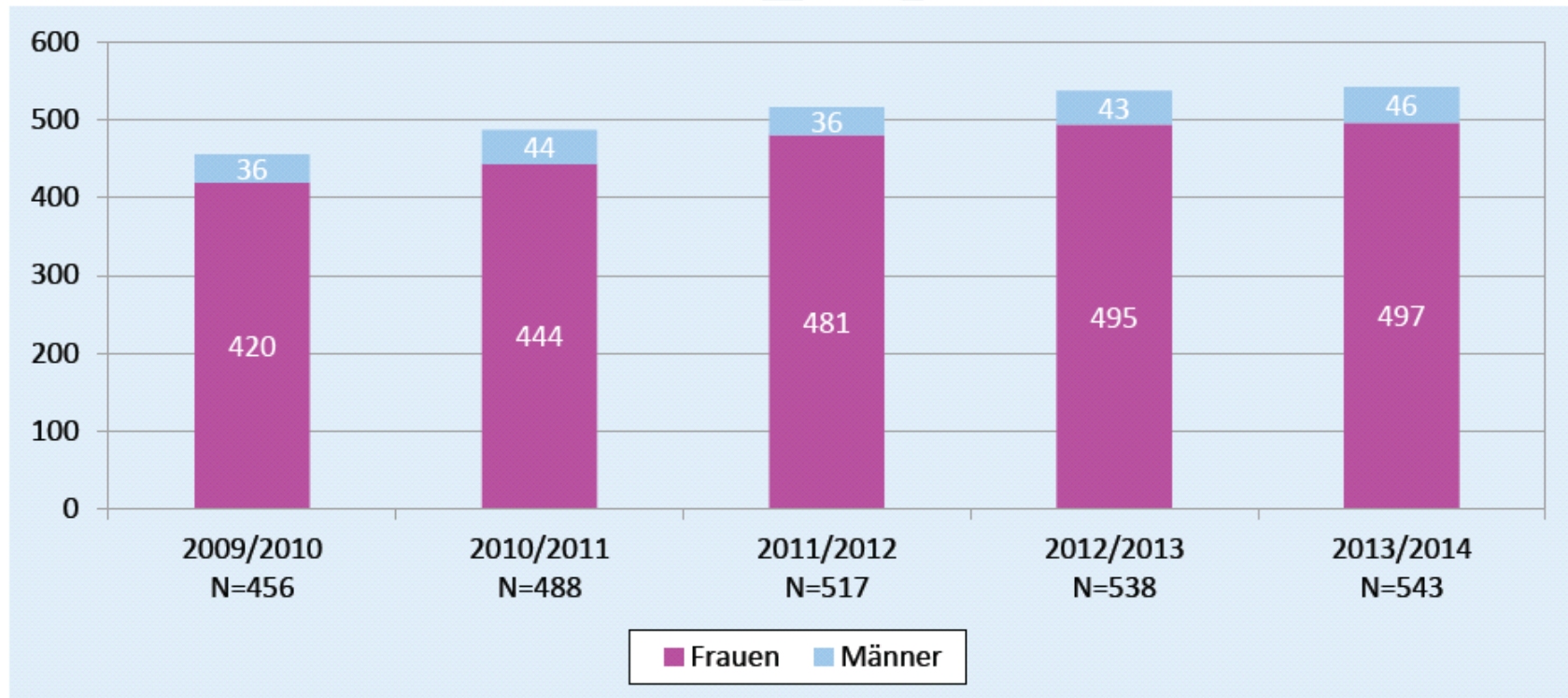
An beruflichen Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn erworbene allgemeinbildende Abschlüsse (in %)



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014.

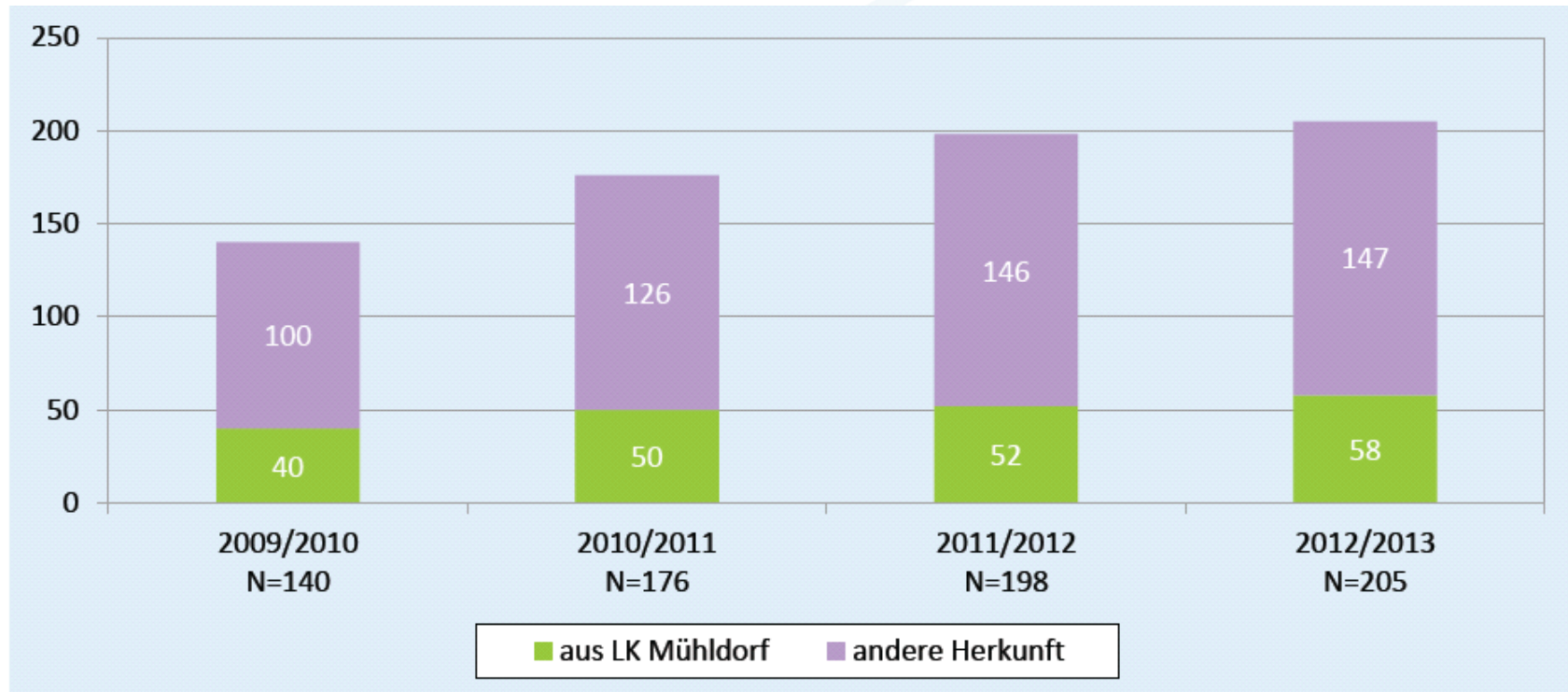
100% = Absolventen mit einem zusätzlich erworbenen allgemeinbildenden Abschluss.

In der Kommunalen Bildungsdatenbank sind in diesem Indikator nur noch die Abgänger/Absolventen angegeben, die einen zusätzlichen Abschluss erworben haben. Eine Gesamtzahl aller Abgänger/Absolventen gibt es aus Gründen der im Bundesgebiet einheitlichen Darstellung nicht mehr. Dadurch kann die relative Entwicklung der zusätzlich erworbenen allgemeinbildenden Abschlüsse an allen Abgängern/Absolventen eines Schuljahres nicht mehr ausgewiesen werden. Höhere allgemeinbildende Abschlüsse werden in der Regel an Berufsoberschulen erworben. Der Landkreis Mühldorf hat keine eigene Berufsoberschule, sondern lediglich eine Außenstelle der Berufsoberschule des Nachbarlandkreises Altötting.

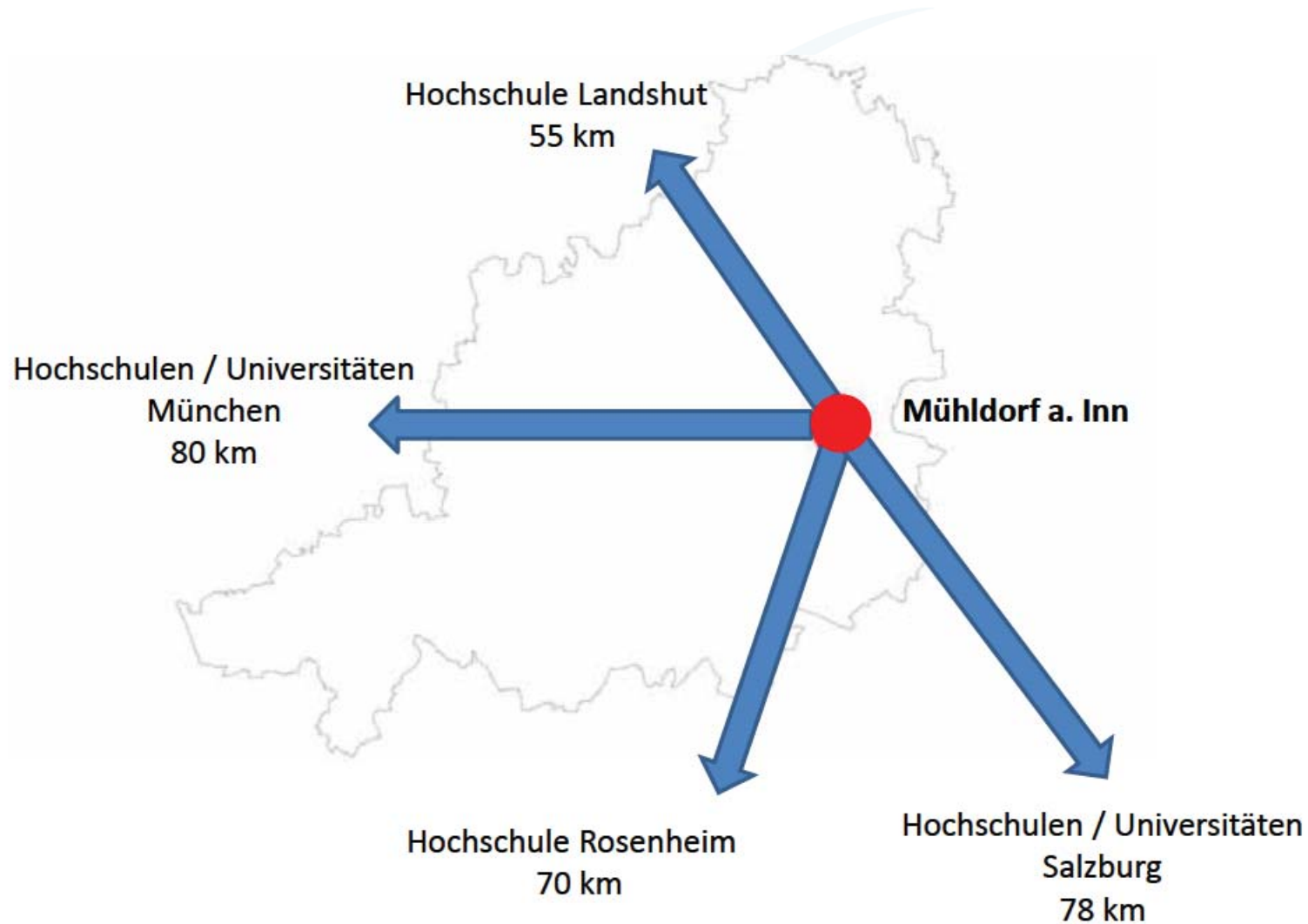


Quelle: Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf des Diakonischen Werks Traunstein e.V., 2014.

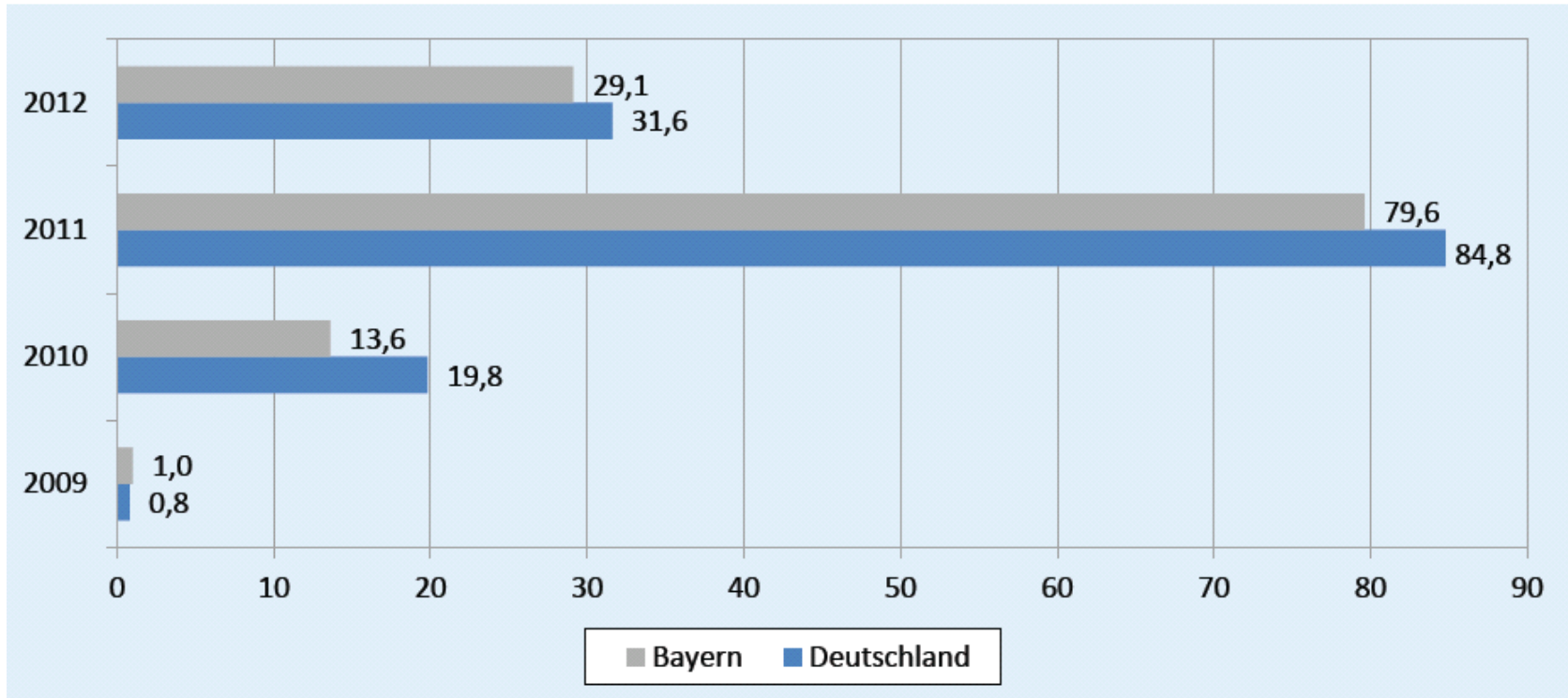
Anzahl der Absolventen an der Fachakademie für Sozialpädagogik
Mühldorf des Diakonischen Werks Traunstein e.V. untergliedert nach
regionaler Herkunft im zeitlichen Verlauf



Quelle: Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf des Diakonischen Werks Traunstein e.V., 2014.



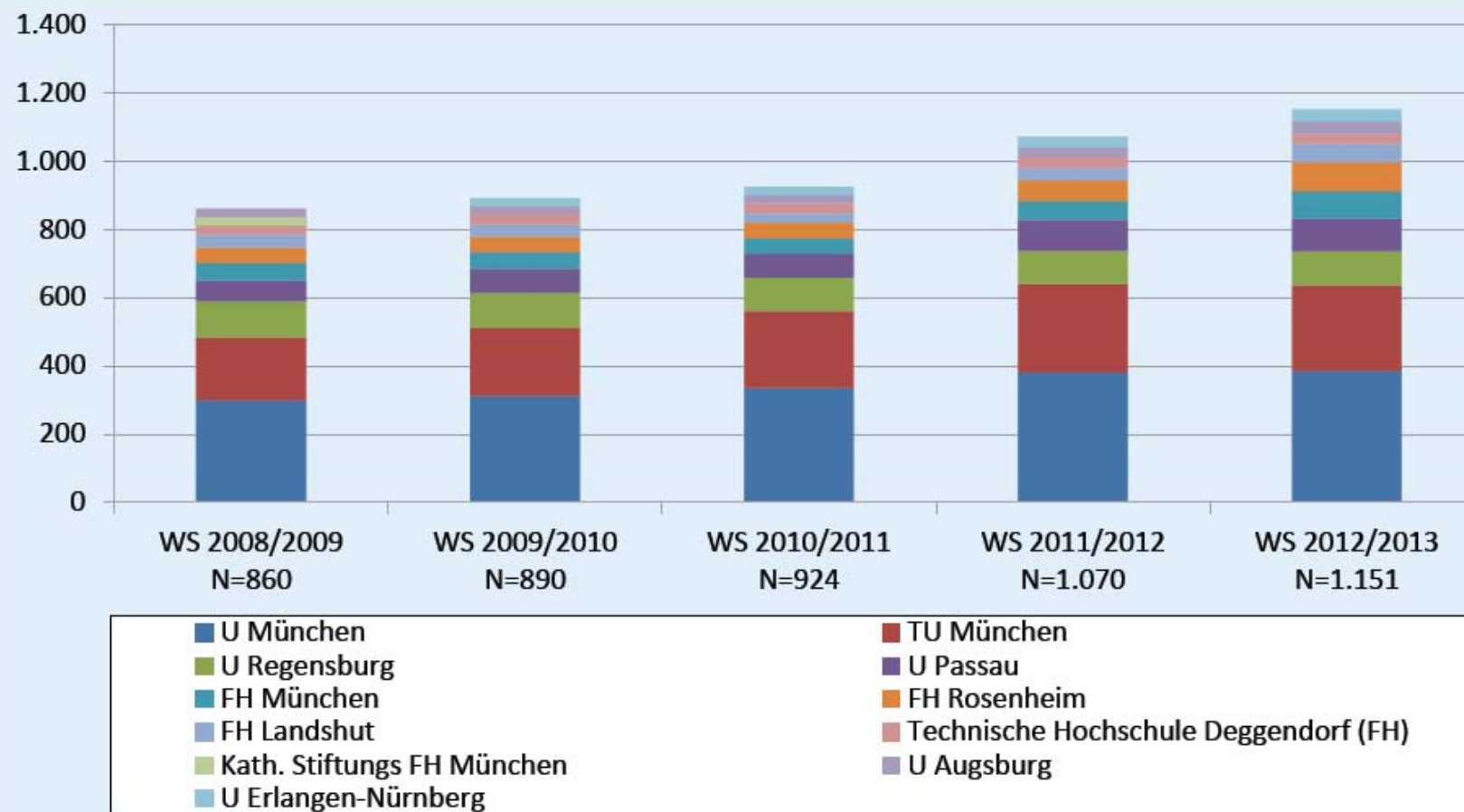
Prozentuale Entwicklung der Studienanfänger mit Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Landkreis Mühldorf a. Inn seit dem Studienjahr 2008* in Bayern und Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt 2014. Eigene Berechnungen.

*Veränderungen jedes Studienjahres in Bezug auf das Studienjahr 2008 (=100%).

Übersicht über die Studierenden mit der Hochschulzugangsberechtigung Landkreis Mühldorf a. Inn an Hochschulen in Bayern in den Wintersemestern (WS) seit 2008 nach der Häufigkeit



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2014.

In der Statistik des bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung werden Hochschulen mit dem Zusatz FH= Fachhochschulen ausgewiesen, U= Universität.

Non-formale Lernwelten und Erwachsenenbildung

- Volkshochschulangebote und –nutzung
- Angebote des Katholischen
Kreisbildungswerks und Nutzung
- Standorte von Bibliotheken und Museen

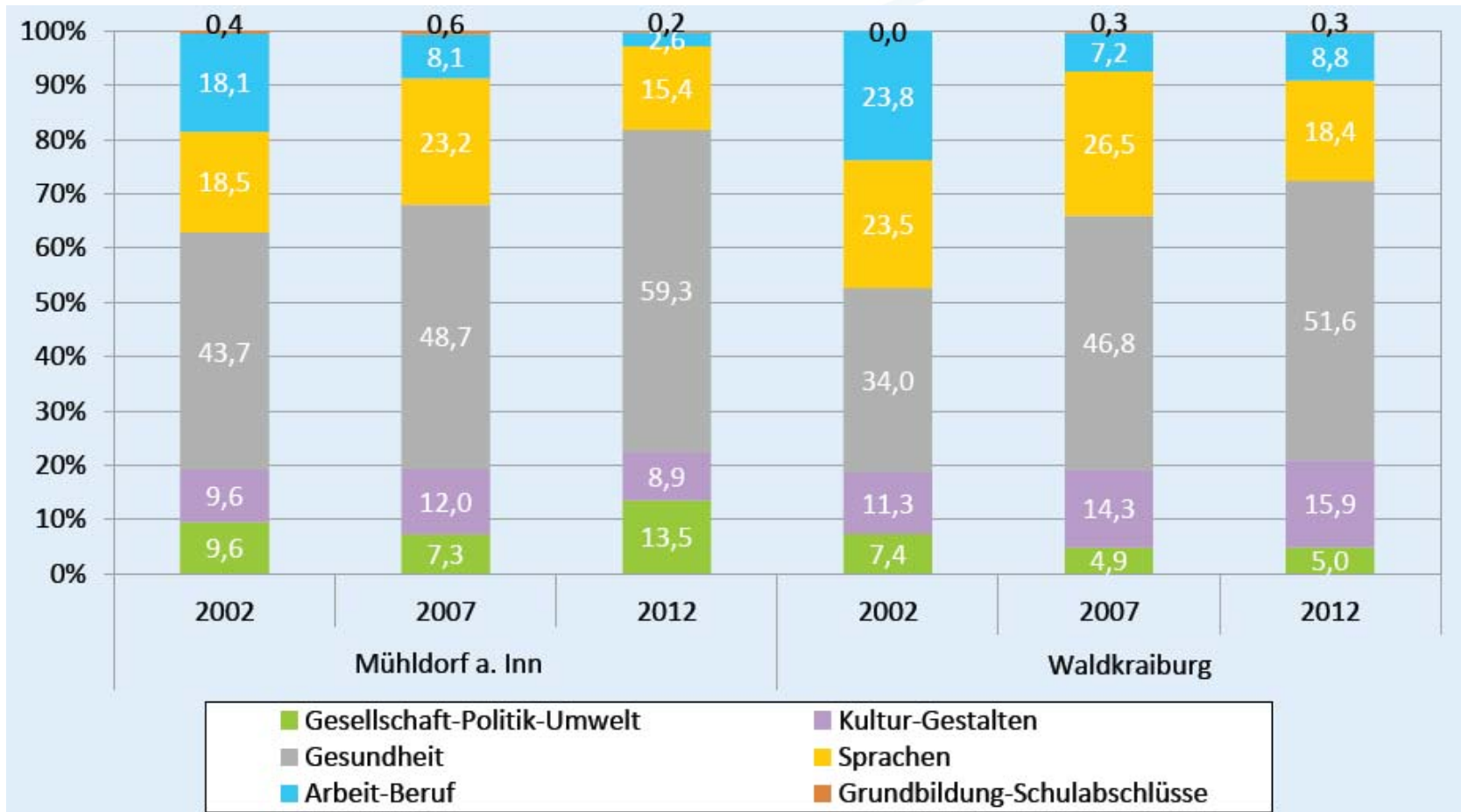
Programmbereich	Veranstaltungen gesamt			Unterrichtsstunden gesamt		
	2002	2007	2012	2002	2007	2012
Gesellschaft-Politik-Umwelt	4,6	3,3	7,4	1,2	1,1	3,7
Kultur-Gestalten	12,1	14,4	8,3	6,2	5,0	5,5
Gesundheit	37,7	47,3	63,6	39,2	51,9	58,5
Sprachen	23,4	24,6	16,9	28,6	30,5	29,1
Arbeit-Beruf	21,3	9,5	3,4	24,3	9,8	3,0
Grundbildung-Schulabschlüsse	0,9	0,8	0,4	0,4	1,7	0,2

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn. 2014.

Programmbereich	Veranstaltungen gesamt			Unterrichtsstunden gesamt		
	2002	2007	2012	2002	2007	2012
Gesellschaft-Politik-Umwelt	5,5	3,2	4,7	2,7	1,1	4,2
Kultur-Gestalten	10,3	9,3	15,3	8,4	7,6	12,5
Gesundheit	27,9	44,2	42,8	22,3	26,8	33,7
Sprachen	28,6	33,9	25,0	36,9	55,1	43,1
Arbeit-Beruf	27,7	9,1	11,8	29,7	9,1	5,9
Grundbildung-Schulabschlüsse	-	0,3	0,3	-	0,3	0,5

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn. 2014.

Belegungen in den einzelnen Programmbereichen der vhs in Mühldorf a. Inn und Waldkraiburg 2002, 2007 und 2012 (in %)



Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn. 2014.

Zahl der Teilnehmenden je Veranstaltung an Volkshochschulen (Teilnahmefälle/Anzahl Veranstaltungen)

	2002	2007	2012
Mühldorf	11,6	10,7	9,9
Waldkraiburg	10,3	10,8	10,2

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn. 2014.

Zahl der Teilnahmefälle an Volkshochschulen im Landkreis Mühldorf a. Inn* je 1.000 Einwohner

	2002	2007	2012
Teilnahmefälle	11.192	12.475	13.975
Veranstaltungen	1.015	1.159	1.390
Bevölkerungszahl**	110.570	110.536	111.232
TN-fälle/Bevölkerungszahl	101,2	112,9	125,6

Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn. 2014.

* Die Zahlen der Volkshochschulen in Mühldorf und Waldkraiburg wurden hier zusammengerechnet, um die Teilnahmefälle für den gesamten Landkreis berechnen zu können.

** Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München. 2014.

Programmbereich	2006	2012
Politik-Wirtschaft-Gesellschaft	23,5	25,2
Pädagogik, Psychologie	14,0	17,0
Philosophie, Religion, Weltanschauung, Theologie	11,8	26,5
Lebens- und Erziehungsfragen	15,2	32,9
Eltern - Kind - Programm	13,7	18,1
Kunst, Kultur und musische Betätigung	26,6	32,6
Technik und Naturwissenschaften	16,0	20,2
Länder- und Völkerkunde, Internationales	31,5	34,2
Gesundheitsbildung und Hauswirtschaft	14,8	19,0
Mitarbeiterfortbildung in der Erwachsenenbildung	17,1	18,9

Quelle: Katholisches Kreisbildungswerk, Mühldorf. 2014

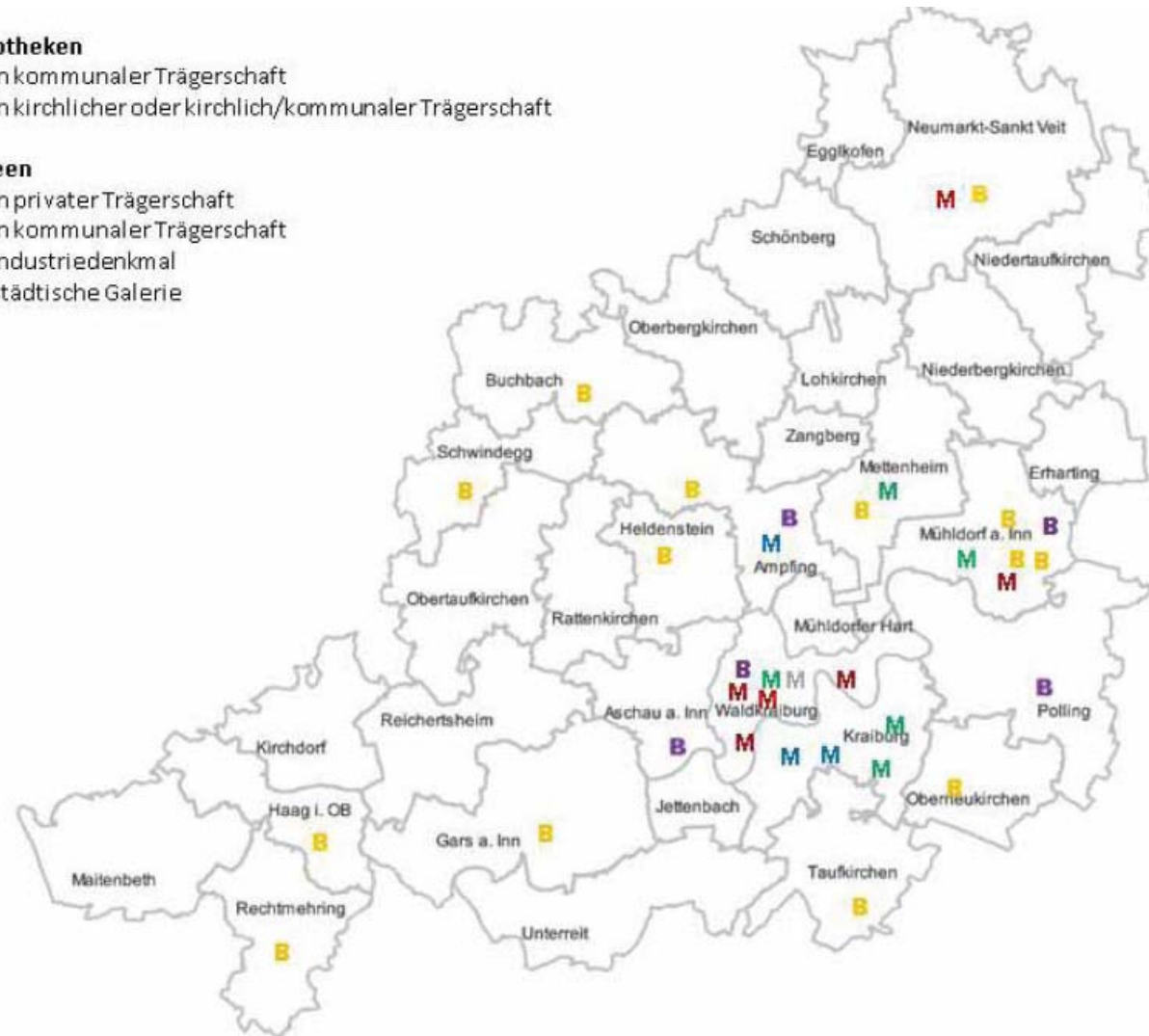
Standorte mit Bibliotheken und Museen im Landkreis Mühldorf a. Inn (Stand: April 2014)

Bibliotheken

- B** in kommunaler Trägerschaft
- B** in kirchlicher oder kirchlich/kommunaler Trägerschaft

Museen

- M** in privater Trägerschaft
- M** in kommunaler Trägerschaft
- M** Industriedenkmal
- M** städtische Galerie



Quelle: Kartengrundlage © Bayerische Vermessungsverwaltung. Eigene Darstellung, 2014.
 Aufgrund besserer Lesbarkeit sind die Symbole nicht lagetreu.

Danke an alle Mitwirkenden!
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Initiative „Inklusion – was sonst?“ – Zwischenbericht

*Ursula Kamm (Landratsamt Mühldorf a. Inn),
Gabriele Rottmüller (Rektorin Grundschule an der
Graslitzer Straße, Waldkraiburg)*

„Inklusion – was sonst?“

Initiative „Anschwung für frühe Chancen“
im Landkreis Mühldorf a. Inn



Zwischenbericht



Initiativgründung am 23.01.2014



Netzwerkpartner:

- Amt für Jugend und Familie
- Lernen vor Ort
- Gesundheitsamt
- Staatliches Schulamt
- Grundschule an der Graslitzerstraße, Waldkraiburg
- Ev. Kindertageseinrichtung „Unterm Regenbogen“, Waldkraiburg





Ziele der Initiative



1. Inklusion soll im Landkreis ankommen. Es soll ein gemeinsames Verständnis von Inklusion entwickelt werden.
2. Aspekte von Inklusion aufzeigen und zusammenbringen. Es soll deutlich werden was Inklusion im Alltag der unterschiedlichen Institutionen bedeutet, wo und wie inklusives Handeln möglich ist, wo sich Grenzen befinden.
3. Inklusionskriterien für Verwaltungs- und Bildungseinrichtungen praxisrelevant benennen - Teilhabe ermöglichen.



Womit haben wir uns bisher in den Arbeitstreffen beschäftigt?



- Welchen persönlichen Bedarf haben die Mitglieder im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Inklusionsinitiative?
- Welche beruflichen Aufträge sollten „gedeckt“ werden können?
- Multiplikator für den Inklusionsprozess sein
- Informationswege und Vernetzung für den Inklusionsprozess schaffen
- Wissensbildung
- Welche Formen von Inklusion nehme ich im Landkreis wahr?
- Wo begegnet mir Inklusion am Arbeitsplatz?
- Wir waren vor Ort in der integrativen Kindertageseinrichtung und in der Schule mit Inklusionsprofil der teilnehmenden Netzwerkpartner
- Eigene Kompetenzen im Inklusionsprozess
- Für welche Inklusionsaufgaben mache ich mich stark?



Fortbildung mit Prof. Dr. Reinhard Markowetz





1. Hausinterne Gesprächsrunde



- zum Thema „Inklusion in der Verwaltung“
 1. Was findet schon statt, was gibt es im Landratsamt?
 2. Was braucht es, wo fangen wir an?
 3. Weitere Ideen entwickeln



Nächste Umsetzungsschritte



- Positionierung des Themas „Inklusion“ auf der Träger- und Leiterinnenkonferenz am 15.07.2014
- Kooperation mit einer benachbarten Inklusionsinitiative
- Hospitationsreise
- Öffentlichkeitsarbeit
- Handlungsleitlinien für Verwaltung, Kitas und Schulen



Ausblick



- „Inklusiv werden...“
- „Inklusion angehen...“
- „Inklusion realisieren...“



Erfrischungspause (10 Minuten)

Inklusion

... ein bißchen mehr Integration in der Schule – war's das?
Überlegungen zu inklusionsorientierter Haltung, Praxis und
kommunaler Struktur

© Clemens Dannenbeck

Herzlich willkommen!



Prof. Dr. Clemens Dannenbeck

Diplom-Soziologe, seit 2002 Professor für *Soziologie und Sozialwissenschaftliche Methoden und Arbeitsweisen in der Sozialen Arbeit* an der Hochschule (FH) Landshut

Beauftragter für die Belange von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Krankheit

Beauftragter für Diversität an der HAW Landshut

1988-2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Jugendinstitut in München (DJI).

Mitglied im Herausgeberkreis von *Gemeinsam Leben. Zeitschrift für Inklusion; inklusion-online, Teilhabe – Fachzeitschrift der Lebenshilfe*

Ein biografischer Einstieg

Bayern vorgestern, gestern und heute... Oder: Wann gelingt Inklusion?





Was bedeutet Inklusion?

Jede/r hat ein Recht auf **volle gesellschaftliche Teilhabe**. Das ist seit der Verabschiedung der UN-Behindertenrechtskonvention eine **menschenrechtlich begründete Verpflichtung**. Damit verbunden sind sowohl **politische** als auch **praktisch-pädagogische Herausforderungen**. Inklusion heißt nicht nur "mehr" Integration von Menschen mit Behinderung, sondern steht für einen **Perspektivenwechsel**: Es geht darum, alle Barrieren zu beseitigen, die der vollen gesellschaftlichen Teilhabe aller Menschen entgegenstehen. Aus pädagogischer Sicht bedeutet das, eine Praxis zu entwerfen, die auf der Anerkennung von Vielfalt beruht. Inklusion beginnt im Kopf und endet dort, wo bestehende Strukturen in Bezug auf Exklusionseffekte hinterfragt werden.

Zum Schlagwort Inklusion...

Was bisher *Integration* war, heißt nun (neumodisch, aber politisch korrekt) *Inklusion*!

Inklusion ist (zu) teuer, braucht viel Zeit (bis das in den Köpfen ist), ist schön (wo sie möglich ist)!

Inklusion ist ein (idealistischer) Traum von Phantasten!

Was ist mit denen, die Inklusion nicht wollen? Wer will schon immer und überall inkludiert werden...

Inklusion kann man schon nicht mehr hören! Jetzt muss auch mal wieder Ruhe sein, vor allem in der Schule!

Thesen gegen das (vor)herrschende Verständnis von Inklusion

Inklusion lässt sich nicht auf eine etwas häufigere Integration von behinderten Kindern in die Regelschule reduzieren !

Inklusion ist nicht gleich Abschaffung der Förderschule / Sonderschule – sondern erfordert eine permanente kritische Diskussion des Schulsystems insgesamt!

Inklusion ist nicht nur ein schulisches Thema – sondern eine Herausforderung für die Gestaltung des Gemeinwesens insgesamt!

Inklusion zielt nicht allein auf Menschen mit Behinderung, sondern meint alle Menschen!



HOCHSCHULE LANDSHUT
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

4. Bildungskonferenz
im Landkreis Mühldorf am Inn
24. Juni 2014
© Prof. Dr. Clemens Dannenbeck

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) – Herausforderung und Verpflichtung



Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK) Convention on the Rights of Persons with Disabilities (CRPD)

... ist seit 26. März 2009 für Deutschland rechtsverbindlich.



Gesetz zum Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie Fakultativprotokoll vom 13. Dezember 2006 zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Deutsch, Englisch, Französisch)

www.institut-fuer-menschenrechte.de



Übersetzung als politisches Kalkül...

Leicht zugänglich **statt** barrierefrei

Unabhängigkeit **statt** Selbstbestimmung

Unabhängige Lebensführung **statt** selbstbestimmtes Leben

Hilfe **statt** Assistenz

Stärkung der Autonomie **statt** Empowerment

erleichtern **statt** ermöglichen

mitwirken **statt** teilhaben

Menschenrechtsdokument

Es kann nicht gehen um:
Vor- und Nachteile,
Chancen und Risiken,
Möglichkeiten und Grenzen
von Inklusion –
sondern nur um das Wie.

**Inklusion ist unteilbar. Es bedeutet, dass
volle gesellschaftliche Teilhabe und
Selbstbestimmung für *alle* Menschenrecht ist –**

„... ungeachtet ihrer kulturellen Zugehörigkeit, Hautfarbe, Geschlechtszugehörigkeit, Sprache, Religion, politischen oder sonstigen Anschauung, sozialen Herkunft, des Vermögens, der Geburt, des Alters oder des sonstigen Status“



Unterschiedliche Modelle von Behinderung

- Das individuell-medizinische Modell (Behinderung als individuelles, korrigierbares Defizit)
- Das soziale Modell von Behinderung (Behinderung als Ergebnis von Diskriminierung und Diskreditierung)
- Das kulturelle Modell von Behinderung (Behinderung als kulturelle Konstruktion des Anderen)



2013, 277 S., kart.,
EUR(D) 19,90
ISBN 978-3-7815-1900-8

Carmen Dorrance / Clemens Dannenbeck (Hrsg.)
Doing Inclusion
Inklusion in einer nicht inklusiven Gesellschaft

„Doing Inclusion“ unterzieht den Inklusionsdiskurs einer kritisch-selbstreflexiven Analyse. Auf welche Weise verändert das, was gegenwärtig im Sinne der Umsetzung der UN-BRK unter Inklusion firmiert, die Wirklichkeit? Und wie wirken solchermaßen veränderte Realitäten auf das (politische, fachliche und praxisorientierte) Inklusionsverständnis zurück?
Die 26. Inklusionsforschertagung in Wartauell reflektiert eine Momentaufnahme gesellschaftlicher Veränderungsprozesse zwischen Aktionsplansenstellung, Leitlinienentwicklung und Modellimplementations. Was aber ist der Maßstab für eine gelingende inklusive (pädagogische) Praxis: für inklusionsorientierte Fortschritte auf unterschiedlichen Ebenen? Was gehört zu einer inklusionsorientierten Entwicklung ganzer Gemeinwesen, die die Logik integrierender Leuchtturmmodelle durchbricht und selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe über biogatische Schwellen hinweg erst ermöglicht?

Die Positionen reichen von der skeptischen Befürchtung, dass Inklusionstheorien in einer nicht inklusiven Gesellschaft nicht geeignet erscheinen, die herkömmliche Integrationslogik zu überwinden, bis zum widerständigen Appell, die Radikalität des geforderten Paradigmenwechsels nicht preiszugeben.

Inhaltsverzeichnis und weitere Informationen unter:
<http://www.klinkhardt.de/verlagsprogramm/1900.html>

Was bedeutet Inklusion?

- Normativer Begriff (Menschenrecht auf Teilhabe)
- Systemtheoretischer Analysebegriff (Verhältnis von Inklusion und Exklusion)
- Qualitätsmerkmal von Handlungspraxis (Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung)



2013, 277 S., kart.,
EUR(D) 19,90
ISBN 978-3-7815-1900-8

Carmen Dorrance / Clemens Dannenbeck (Hrsg.)
Doing Inclusion
Inklusion in einer nicht inklusiven Gesellschaft

„Doing Inclusion“ unterzieht den Inklusionsdiskurs einer kritisch-selbstreflexiven Analyse. Auf welche Weise verändertert das, was gegenwärtig im Sinne der Umsetzung der UN-BRK unter Inklusion firmiert, die Wirklichkeit? Und wie wirken solchermaßen veränderte Realitäten auf das (politische, fachliche und praxisorientierte) Inklusionsverständnis zurück?

Die 26. Inklusionsforschertagung in Wartau reflektiert eine Momentaufnahme gesellschaftlicher Veränderungsprozesse zwischen Aktionsplanerstellung, Leitlinienentwicklung und Modellimplementaton. Was aber ist der Maßstab für eine gelingende inklusive (pädagogische) Praxis: für inklusionsorientierte Fortschritte auf unterschiedlichen Ebenen? Was gehört zu einer inklusionsorientierten Entwicklung ganzer Gemeinwesen, die die Logik integrativer Leuchtturmmodelle durchbricht und selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe über biogatische Schwellen hinweg erst ermöglicht?

Die Positionen reichen von der skeptischen Befürchtung, dass Inklusionstheorien in einer nicht inklusiven Gesellschaft nicht geeignet erscheinen, die herkömmliche Integrationslogik zu überwinden, bis zum widerständigen Appell, die Radikalität des geloterten Paradigmenwechsels nicht preiszugeben.

Inhaltsverzeichnis und weitere Informationen unter:
<http://www.klinkhardt.de/verlagsprogramm/1900.html>



HOCHSCHULE LANDSHUT
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

4. Bildungskonferenz
im Landkreis Mühldorf am Inn
24. Juni 2014
© Prof. Dr. Clemens Dannenbeck

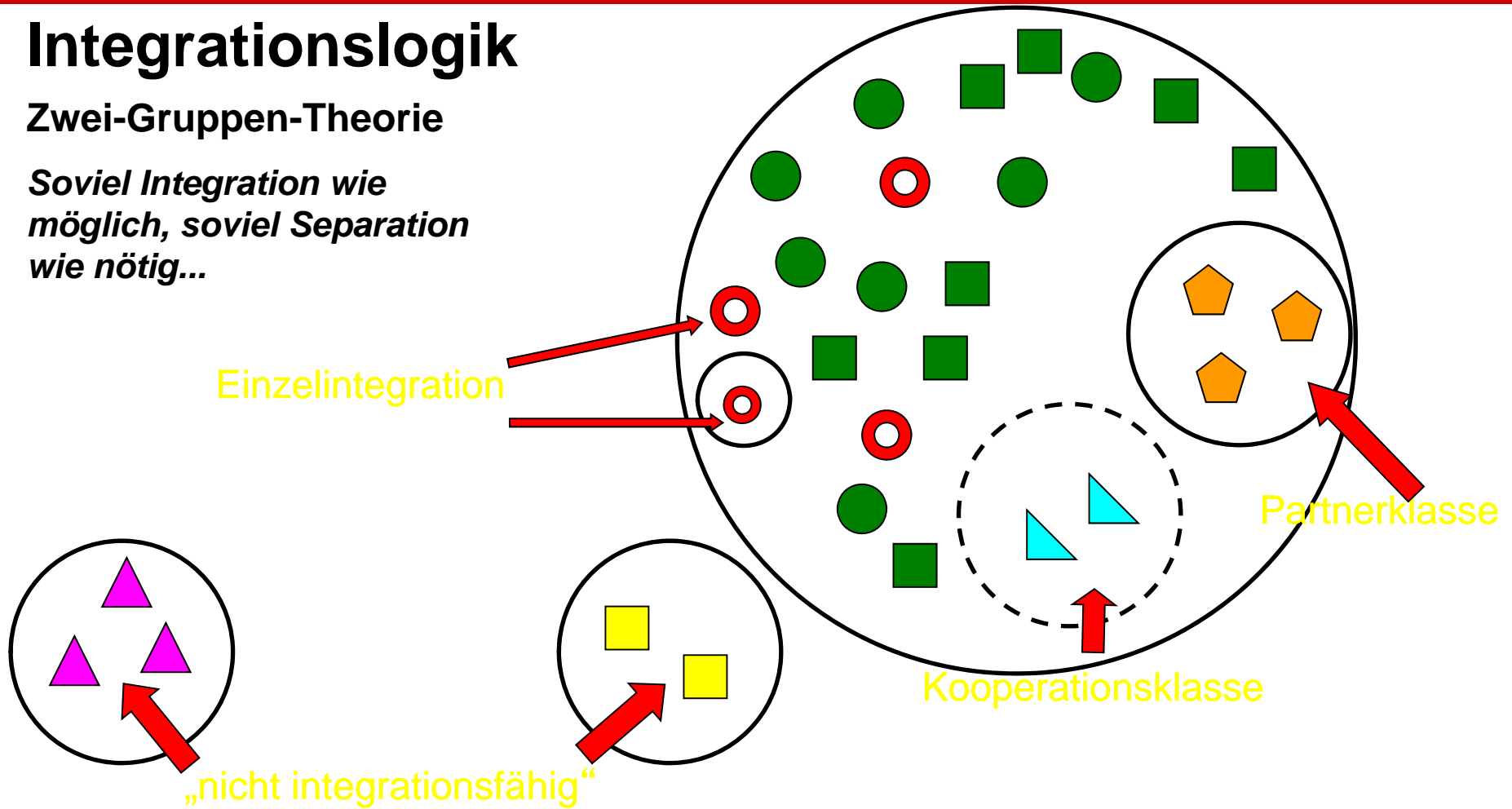
Der erforderliche Paradigmenwechsel

Integration - Inklusion

Integrationslogik

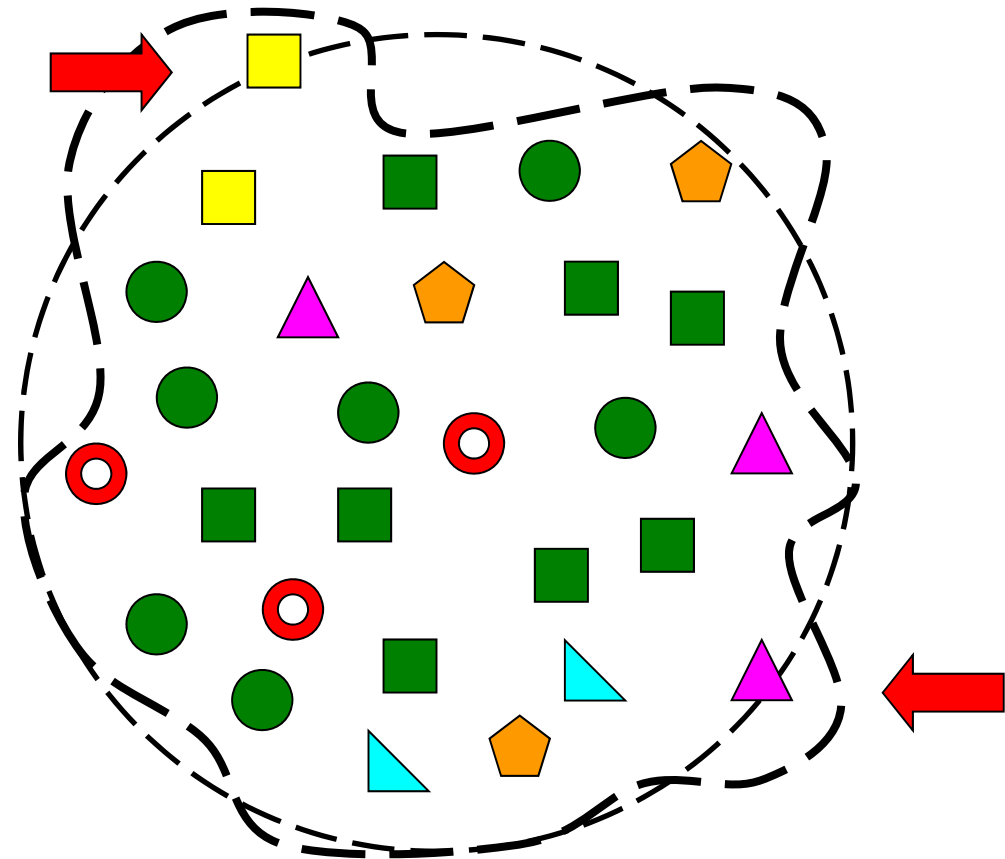
Zwei-Gruppen-Theorie

Soviel Integration wie möglich, soviel Separation wie nötig...



Inklusion

Theorie der egalitären Differenz
(Annedore Prengel)

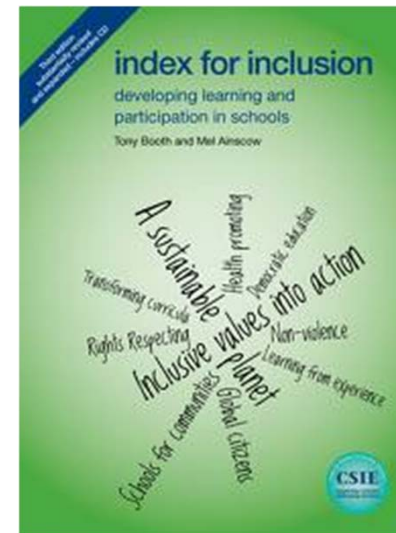


Das System muss sich anpassen!

Inklusion als Aufgabe von Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung

- Prozess der *ständigen* individuellen und institutionellen Weiterentwicklung.
- *Anerkennung* und *Wertschätzung* der individuellen Vielfalt von Ressourcen, Kompetenzen und Bedürfnissen aller Beteiligten.
- *Steigerung der Teilhabe* und *Abbau von Ausschlüssen* an Angeboten und in sozialen Einrichtungen.
- *Keine Gleichmacherei, sondern im Gegenteil: Orientierung an den individuellen Bedürfnissen aller Menschen.*
- *Sensibilisierung des eigenen fachlichen Blicks:* Vielfalt erkennen, Bedeutungen vorherrschender Differenzkategorien auf ihr Diskriminierungspotenzial hin reflektieren.

Der Index für Inklusion als erprobtes Instrument der Selbstevaluation



Schlüsselkonzept A: Inklusive Kulturen schaffen

Schlüsselkonzept B: Inklusive Strukturen etablieren

Schlüsselkonzept C: Inklusive Praxen entwickeln

Org.: Tony Booth, Mel Ainscow und Denise Kingston (ed.): Centre for Studies on Inclusive Education (CSIE)
Herausgeber der deutschen Fassung: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW),
2. überarbeitete Auflage

<http://www.inklusionspaedagogik.de/content/blogcategory/19/58/lang.de/>

Index für Inklusion

Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln



www.csie.org.uk

Tony Booth & Mel Ainscow

überarbeitet, für deutschsprachige Verhältnisse bearbeitet und herausgegeben von

Ines Boban & Andreas Hinz



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
2003

Die Arbeit mit dem Kommunalen Index für Inklusion bietet Chancen

- die Verbesserungspotenziale für die eigene Organisation / Einrichtung zu identifizieren und erste, realisierbare Schritte zeitnah umzusetzen.
- durch organisationsübergreifende Aktivitäten auf kommunaler Ebene Synergieeffekte zu erreichen.
- das gesellschaftliche Bewusstsein zur Wertschätzung von Unterschiedlichkeit zu erhöhen und dazu beizutragen, dass die Menschen sich in der Gemeinschaft zueinander orientieren können.
- die Selbstwirksamkeit im direkten Lebensumfeld zu erfahren und zu gestalten.
- die barrierefreie Beteiligung an der Gestaltung des kommunalen Zusammenlebens und -wirkens zu verbessern und Zukunft mitzugestalten.
- Dienstleistungen kommunaler und anderer Träger besser an die Bedürfnisse und Bedarfe der Bevölkerung anzupassen.

Quelle: <http://www.montag-stiftungen.de>



Jutta Schöler
Alle sind verschieden.
Auf dem Weg zur Inklusion in der Schule
Beltz Praxis, 2009

Immer mehr Fachleute und Eltern treten dafür ein, dass behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam unterrichtet werden. Dieser Titel zeigt, wie jede Schule zur inklusiven Schule werden kann. Aspekte inklusiven Unterrichts, aber auch Übergänge im Leben förderbedürftiger Kinder (z.B. vom Kindergarten in die Grundschule) werden allgemein verständlich präsentiert. Eigene Kapitel widmen sich der Situation von Kindern mit spezifischen Schwierigkeiten wie Hör- oder Sehschädigung im Unterricht der Regelschule. Damit ist »Alle sind verschieden« ein wichtiger Ratgeber auf dem Weg zur inklusiven Schule! (<http://www.beltz.de>)





**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit
und Ihr Engagement,
Inklusion
Wirklichkeit
werden zu lassen!**

Bildungswegweiser für Familien

Soziale Bildungs- und Beratungseinrichtungen, Museen und Büchereien im Landkreis Mühldorf a. Inn

Elisabeth Huber/Jelena Djakovic (Lernen vor Ort)

WO?

Welche Kindertageseinrichtungen gibt es in meiner Nähe?

Welche Angebote haben die Familienzentren im Landkreis?

WAS?

WIE?

Wie lautet die Adresse des Katholischen Kreisbildungswerkes Mühlendorf?

Wann haben die Beratungsstellen im Landkreis geöffnet?

WANN?



BILDUNGSWEGWEISER FÜR FAMILIEN

*Soziale Bildungs- und Beratungseinrichtungen,
Museen und Büchereien
im Landkreis Mühldorf a. Inn*

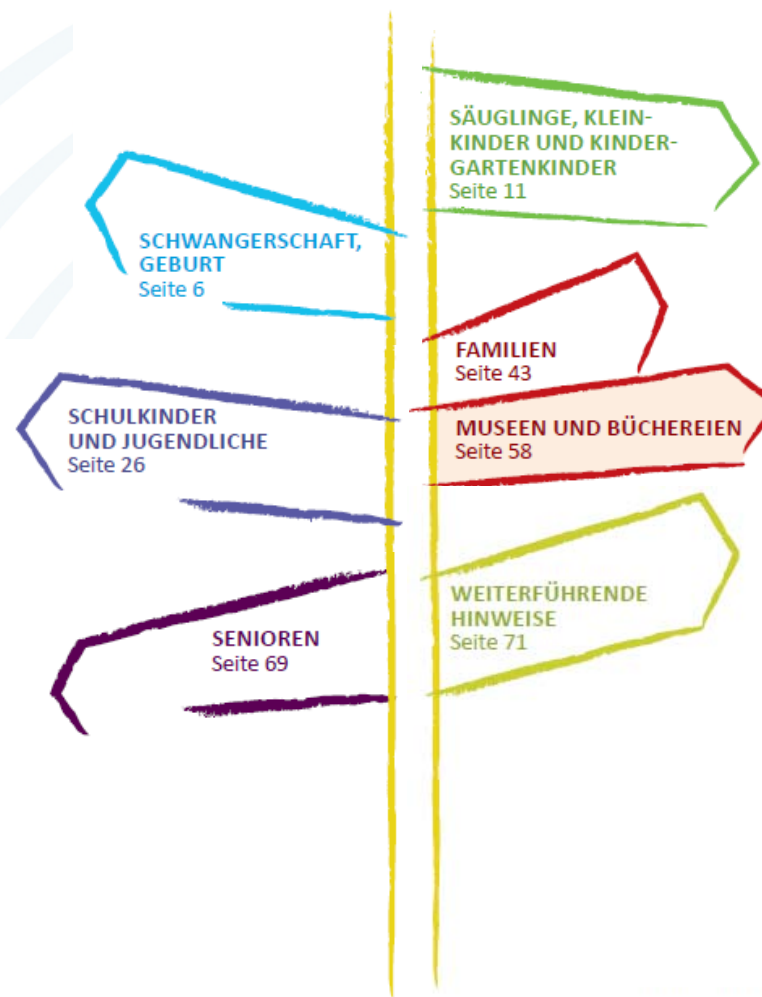
Die Idee zum Bildungswegweiser

- viele Einrichtungen im Landkreis, die Angebote für Familien haben
- jeder Anbieter macht Werbung für sein Angebot an verschiedenen Stellen

- trägerübergreifende Komplettübersicht der Angebote, gegliedert nach Lebensphasen/ Lebenslagen
- sichtbares Zeichen der Netzwerkarbeit von *Lernen vor Ort*
- durch großes Interesse bereits 2. Auflage im April 2014

Inhaltlicher Aufbau des Bildungswegweisers

Der Bildungswegweiser ist
in unterschiedliche
Lebenslagen gegliedert.





SÄUGLINGS- UND KINDERGARTENKINDER

*Die Kinder sind die wirklichen
Lehrmeister des Lebens.*
Peter Rosegger

11

Kennzeichnung
verschiedener
Kapitel durch
unterschiedliche
Farben

Kapitelüberschrift

Einleitungstext:
Was erwartet den
Leser/die Leserin
in diesem Kapitel?

Weiterführende
Informationen



Schulen

In diesem Kapitel finden Sie Informationen zu den 23 Grundschulen, acht Mittelschulen, zwei Realschulen, drei Gymnasien, zwei Förderschulen und zwei privaten Schulen im Landkreis Mühlendorf a. Inn. Das sind die sogenannten allgemeinbildenden Schulen. Informationen zu den beruflichen Schulen finden Sie im Kapitel »Ausbildung und Beruf«, über die Möglichkeiten des zweiten Bildungswegs können Sie sich auf der Internetseite des Kultusministeriums informieren.

Weiterführende Informationen:

Schulpflicht
In Deutschland gibt es die Pflicht, dass Kinder in einem bestimmten Alter eine Schule besuchen müssen. Dies ist die Schulpflicht. Schulpflichtig sind Kinder, die bis zum 30. September sechs Jahre alt werden. Eltern mit schulpflichtigen Kindern werden rechtzeitig angeschrieben und über die Schulanmeldung informiert. Wichtige Informationen zur Einschulung, zum Beispiel auch zur Möglichkeit Kinder früher einzuschulen oder zurückzustellen, bekommen Sie von der Schule, aber auch von Ihrem Kindergarten.

Sprengelprinzip
Für öffentliche Grundschulen und Mittelschulen gilt das Sprengelprinzip. Das heißt, die Schüler werden einer bestimmten Schule zugeteilt, die für Ihre Gemeinde oder ihren Stadt-

teil zuständig ist. Wenn Sie wissen wollen, welche Schule das für Sie ist, können Sie dies in der Gemeinde- oder Stadtverwaltung erfragen oder auf der Homepage nachlesen. Dort erhalten Sie auch Informationen über die Möglichkeit bei zwingenden persönlichen Gründen einen Gastschulantrag zu stellen.

Dreigliedriges Schulsystem
Das Schulsystem in Bayern ist dreigliedrig. Das heißt, es gliedert sich nach der Grundschule in die drei Schulformen Mittelschule, Realschule und Gymnasium auf. Diese nennt man weiterführende Schulen. Zusätzlich gibt es die Förderschule. Die Grundschule umfasst die Jahrgangsstufen 1–4, die Mittelschule, die Realschule und die Wirtschaftsschule die Jahrgangsstufen 5 bis 10 und das Gymnasium die Jahrgangsstufen 5–12.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst
Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst bietet Eltern mit etlichen Zeitschriften, Broschüren und über den Internetauftritt www.km.bayern.de/eltern.html einen umfangreichen Informationsservice. Sie können sich hier über das bayerische Schulsystem, die einzelnen Schulformen und Abschlüsse und vieles Weitere rund um das Thema Schule informieren.

Staatliches Schulamt Mühlendorf
Das staatliche Schulamt Mühlendorf ist zuständig für alle Grund- und Mittelschulen im Landkreis. Auf der Homepage finden Sie Informationen zur Schulberatung, Inklusionsberatung, Berufsorientierung an Mittelschulen oder zum Übertritt auf eine weiterführende Schule.
www.schulamt-muehlendorf.de

Worterklärung:

Jugendsozialarbeit an Schulen
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine Leistung der Jugendhilfe, die an Schulen angeboten wird. Sie soll junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und fördern.

Mittagsbetreuung
An einigen Schulen gibt es im Anschluss an den Vormittagsunterricht eine Mittagsbetreuung. Diese wird von einem freien Träger oder der Kommune angeboten. Das genaue Angebot ist an jeder Schule etwas anders und kann dort erfragt werden. Grundsätzlich gibt es aber keine verpflichtende Hausaufgabenbetreuung.

Verlängerte Mittagsbetreuung
Im Gegensatz zur Mittagsbetreuung gibt es bei der verlängerten Mittagsbetreuung immer eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung und sie endet erst am Nachmittag.

31

Integrationslotsen
Elternsprechstunde in Ihrer Muttersprache im Bürgerbüro Waldkraiburg

- ✓ Bildungsberatung ✓ Erziehungsberatung ✓ Hausaufgabenbetreuung
- ✓ Integrationskurse ✓ Kindertagesbetreuung ✓ Lernprobleme ✓ Schulvorbereitung

Die Integrationslotsen sind Ehrenamtliche, die ausländischen MitbürgerInnen bei Verständigungsschwierigkeiten zum Thema Kindergarten und Schule in der Muttersprache mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie unterliegen der Schweigepflicht. Das Angebot ist kostenlos.

Beratungsformen
Einzelberatung

Kontakt
Bürgerbüro Waldkraiburg
Stadtplatz 26
84478 Waldkraiburg
Telefon: 08638/959-5900
oder 08631/699-572
integrationslotsen@lra-mue.de

Öffnungszeiten
Do: 16:30–18:00 Uhr
Nicht in den Schulferien



Einrichtung

Angebot

**Beschreibung
der Einrichtung**

Beratungsformen

Kontakt

Öffnungszeiten

**Beratung auch in
dieser Sprache**



barrierefrei






nicht barrierefrei








Themengebiete:

- Bildung, Beratung und Unterstützung
- Hebammen

SCHWANGERSCHAFT, GEBURT UND DIE ERSTE ZEIT DANACH

Wenn aus Liebe Leben wird, bekommt das Glück einen Namen.
Verfasser unbekannt

Bildung, Beratung und Unterstützung

Die Zeit rund um Schwangerschaft und Geburt mit all den bevorstehenden Änderungen ist eine aufregende Lebensphase, die auch einige Herausforderungen mit sich bringt. Viele Entscheidungen sind zu treffen und der Umgang mit der neuen Situation muss gelernt werden.

Rat und Hilfe können nicht nur Familienmitglieder, Freundinnen oder Gynäkologen leisten, sondern auch öffentliche Bildungs- und Beratungseinrichtungen. Dort erhalten Sie schnell und unkompliziert von fachkundigem Personal kompetenten Rat und viele Informationen. Jede schwangere Frau kann sich an die hier vorgestellten Einrichtungen wenden.

Weitere Informationen:

Elterngeld
Das Elterngeld ist eine staatliche Leistung zur finanziellen Unterstützung nach der Geburt. Informationen über die Bezugsdauer, die Anspruchsvoraussetzungen und die Höhe des Elterngelds finden Sie hier: www.bmfsfj.de oder www.zbfs.bayern.de

DONUM VITAE in Bayern e.V.

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

✓ Familienplanung ✓ Finanzielle Hilfen ✓ Frühe Hilfen ✓ Hebammenhilfe ✓ Schwangerschaft ✓ Schwangerschaftskonfliktberatung ✓ Sexualität


Wir beraten Sie bei allen Fragen zu Schwangerschaft und Geburt, im Schwangerschaftskonflikt (§219 StGB), nach Schwangerschaftsabbruch, zu Pränataldiagnostik, nach Fehl- oder Totgeburt, zu Sexualität, begleiten Sie bis zum 3. Lebensjahr Ihres Kindes und vermitteln finanzielle Hilfen.

Für wen
Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche, pädagogisches Fachpersonal

Beratungsformen
Einzelberatung, Paarberatung, Telefonberatung

Kontakt
Weißgerberstraße 7
84453 Mühlendorf a. Inn
Telefon: 08631/13055
Telefax: 08631/13056
muehidorf@donum-vitae-bayern.de
www.muehidorf.donum-vitae-bayern.de

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr: 09:00–12:00 Uhr
Mi: 14:00–18:00 Uhr



Themengebiete:

- Bildung, Beratung und Hilfen
- Kinderkrippen und Kindergärten



SÄUGLINGS-, KLEINKINDER UND KINDERGARTENKINDER

SÄUGLINGS-, KLEINKINDER UND KINDERGARTENKINDER

Die Kinder sind die wirklichen Lehrmeister des Lebens.
Peter Rosegger





SÄUGLINGS-, KLEINKINDER UND KINDERGARTENKINDER

Bildung, Beratung und Hilfen

Das Elternsein und die Entwicklung eines Kindes verlaufen sehr ereignisreich und individuell. Da sich die Bedürfnisse von Eltern und Kindern sehr unterschiedlich gestalten, können passgenaue Unterstützungsangebote von entsprechenden Fachdiensten eine große Bereicherung sein.

Familien sollen mit ihren Anliegen möglichst unkompliziert und vor Ort beraten und unterstützt werden. Eine erste Anlaufstelle für werdende Eltern und Eltern mit Kindern von null bis sechs Jahren bietet beispielsweise KoKi – Netzwerk frühe Kindheit im Landratsamt Mühlendorf a. Inn. Hier werden durch Beratung oder Vermittlung passgenaue Hilfen geschaffen.

Auch die Elternsprechstunde in Kindertageseinrichtungen vom Amt für Jugend und Familie berät auf einfachem Wege, ohne Voranmeldung und vor Ort, zu Familien- und Erziehungsthemen und rechtlichen Fragestellungen.

Amt für Jugend und Familie

Elternsprechstunde
in Kindertageseinrichtungen

✓ *Alleinerziehende* ✓ *Deutsch als Fremdsprache* ✓ *Erziehungsberatung*
✓ *Frühförderung* ✓ *Inklusion*
✓ *Jugendkriminalität* ✓ *Sorgerecht*
✓ *Trennung und Scheidung*
✓ *Umgangsrecht* ✓ *Unterhalt*

Kostenfreie Beratung zu Fragen der Kindererziehung, Familien und Elternthemen; von 07:30–09:00 Uhr in Waldkraiburg, wöchentlich donnerstags Kita St. Christophorus, 14-tägig freitags in den Kitas Käthe Luther und Unterm Regenbogen.

Für wen
Eltern mit Kindern im Kindergartenalter

Beratungsformen
Einzelberatung, Paarberatung,
Telefonberatung

Kontakt
Töginger Straße 18
84453 Mühlendorf a. Inn
Telefon: 08631/699-0
www.ajf.lra-mue.de

Öffnungszeiten
nach Vereinbarung

 eingeschränkt


Themengebiete:

- Jugendarbeit, Beratung und Hilfen
- Schulen
- Rund um die Ausbildung

SCHULKINDER UND JUGENDLICHE

*Das Leben der Eltern ist das Buch,
in dem die Kinder lesen.*

Aurelius Augustinus



Jugendarbeit, Beratung und Hilfen

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über Anlaufstellen der verbändlichen und offenen Jugendarbeit, sowie die Jugendzentren im Landkreis Mühlendorf a. Inn. Jugendzentren sind größere Einrichtungen der offenen Jugendarbeit. Sie verfügen über hauptberufliches pädagogisches Personal und ein vielfältiges Raumangebot. Im offenen Betrieb finden Jugendliche hier einen Ort um sich nach Lust und Laune mit ihren Freunden zu treffen. Wer möchte, kann die verschiedenen Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangebote nutzen.

Bildungs- und Teilhabepaket
Wenn Sie Bezieher von Arbeitslosengeld II, Sozialgeld nach dem SGB II, Wohngeldempfänger, kinderzuschussberechtigter oder Geringverdiener sind, haben Sie für Ihre Kinder unter Umständen einen Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Sie können Leistungen beantragen für Schulausflüge und Klassenfahrten, Schulbedarf, Schülerbeförderung, Lernförderung, Mittagsverpflegung sowie soziale und kulturelle Teilhabe. Unter www.lra-mue.de/bildungspaket finden Sie weitere Informationen sowie Namen und Kontaktdaten der Ansprechpartner.



Jugendkulturzentrum Haag

- ✓ Alkohol und Drogenprävention
- ✓ Ehrenamt ✓ Ferienbetreuung
- ✓ Jugendarbeit ✓ Jugendschutz
- ✓ Offene Jugendarbeit

Das JUZ Haag ist eine offene Anlaufstelle. Die Jugendlichen finden hier die Möglichkeit zum Reden, Spielen, Kennenlernen und Musik hören. Die Seele des JUZ liegt im »offenen Treff«, was bedeutet, dass die Einrichtung zu festen Zeiten jedem offen steht.

Für wen
Jugendliche und junge Erwachsene
zwischen 12 bis ca. 20 Jahren

Beratungsformen
Einzelberatung, Gruppenberatung,
Telefonberatung

Kontakt
Mühldorfer Straße 4
83527 Haag
Telefon: 08072/3720984
oder über das Büro des FAM
Telefax: 08072/3720985
info@juz-haag.de
www.juz-haag.de

Öffnungszeiten
Di-Do: 16:00–20:00 Uhr
Fr: 16:00–21:30 Uhr



FAMILIEN
Seite 43

MUSEEN UND BÜCHEREIEN
Seite 58

Themengebiete:

- Familienzentren, Familien- und Erwachsenenbildung
- Beratung, Hilfen und soziale Netzwerke
- Büchereien
- Museen

FAMILIEN

FAMILIEN

Familie ist und bleibt der Ort, wo Menschen in ganz besonderer Weise mit ihren Eigenheiten, Stärken und Schwächen angenommen werden.

Hannelore Rösch






Familienzentren, Familien- und Erwachsenenbildung

In diesem Kapitel erhalten Sie Informationen über die Familienzentren und Einrichtungen der Familien- und Erwachsenenbildung im Landkreis Mühlendorf a. Inn. Die verschiedenen Einrichtungen bieten Eltern-Kind-Gruppen, Selbsthilfegruppen, Elternkurse, Betreuungs- und Freizeitangebote und vieles mehr an.

Weiterführende Informationen:

Bildungsportal
Ob berufliche Weiterbildung, Gesundheit, Sprachen, Sport, Elternbildung und vieles mehr – unter bildungsportal.lra-mue.de finden Sie aktuelle Fort- und Weiterbildungsangebote von vielen verschiedenen Anbietern. Sie können Ihre Kurssuche auf einen bestimmten Ort oder Umkreis beschränken oder auf ganz Bayern ausweiten.

Eltern im Netz
www.elternimnetz.de ist der Online Erziehungsratgeber des bayerischen Landesjugendamtes. Hier bekommen Sie schnell und unkompliziert Informationen über pädagogische, psychologische, medizinische, rechtliche und praktische Inhalte aus dem Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen. Außerdem können Sie durch die Eingabe ihrer Postleitzahl direkt nach Ansprechpartnern in ihrer Nähe suchen.

Familien- und Müttertreff e.V.

- ✓ Alleinerziehende ✓ Eltern(geld)
- ✓ Geld ✓ Erste Hilfe in Kindersnotfällen
- ✓ Familienpaten ✓ Ferienbetreuung
- ✓ Geburtsvorbereitung ✓ Hausaufgabenbetreuung ✓ Hebammenhilfe
- ✓ Jugendarbeit ✓ Kindertagespflege
- ✓ Schwangerschaft ✓ Trennung und Scheidung

*Eltern-Kind-Gruppen von 0–3 Jahren, Spielgruppe von 18 Monaten–Kindergarten Eintritt, Ferienbetreuung
Grundschüler, Mittags- und Hausaufgabenbetreuung von Grundschulern 1.–4. Klasse, Hort, Ferienprogramm, Kurse, Vorträge, Schulungen usw.*

Für wen
Kinder von 0–3 Jahren, Kinder von 6–12 Jahren, Väter, Mütter, Babys, Oma, Opa

Beratungsformen
Einzelberatung, Eltern-Kind-Gruppen, Gruppenberatung, Selbsthilfegruppen

Kontakt
Kopernikusstraße 5
84478 Waldkraiburg
Telefon: 08638/881574
Telefax: 08638/881334
muetterzentrum-waldkraiburg@gmx.de
www.muetterzentrum-waldkraiburg.invs.de

Öffnungszeiten
Mo–Fr: 08:00–12:30 Uhr



Themengebiete:

- Seniorenwegweiser
- Koordinierungsstelle für Seniorenarbeit


SENIOREN

SENIOREN

Solange man neugierig ist, trotz man dem Alter.
L. Lencester






Seniorenwegweiser

Der Seniorenwegweiser ist eine umfangreiche Informationsbroschüre für (zukünftige) Senioren und ihre Angehörigen und Bekannten. Sie finden dabei sowohl grundsätzliche Informationen u. a. zu den Themen Wohnen im Alter, Pflege, Vorsorge, Beratungsangebote, Aktiv im Alter, usw., sowie Kontaktdaten zu Angeboten im Landkreis. Außerdem bereichern Interviews von im Seniorbereich aktiven Landkreisbürgern die Broschüre.

Verkaufsstellen

Der Seniorenwegweiser ist bei allen Städten und Gemeinden des Landkreises sowie im Landratsamt Mühlendorf a. Inn kostenlos erhältlich. Außerdem ist er in einer stets aktualisierten Form auf der Homepage des Landratsamts einsehbar:
www.lra-mue.de/de/pub/buergerservice/fachbereiche/Soziales_und_Senioren/seniorenwegweiser.cfm



Koordinationsstelle für Seniorenarbeit

✓ Behinderung ✓ Ehrenamt
✓ Finanzielle Hilfen ✓ Grundsicherung
✓ Seniorenberatung ✓ Sozialberatung
✓ Sozialhilfe

Bei Fragen im Bereich zum Senioren- und Behindertenrecht steht Ihnen die Fachstelle für Seniorenarbeit im Landratsamt Mühlendorf a. Inn zur Verfügung.

Für wen
Senioren, Behinderte sowie deren Angehörige und Freunde

Beratungsformen
Einzelberatung, Gruppenberatung

Kontakt
Töginger Straße 18
84453 Mühlendorf a. Inn
Telefon: 08631/699-362
Telefax: 08631/699-667
seniorenarbeit@lra-mue.de
www.lra-mue.de

Öffnungszeiten
Mo-Do: 08:00–12:00 Uhr,
13:00–16:00 Uhr
Fr: 08:00–13:00 Uhr



69
70

WEITERFÜHRENDE
HINWEISE
Seite 71

Weiterführende Hinweise

- Familienpass
- Freizeitführer
- Landratsamt
- Gemeindeverwaltungen
- Stichwortverzeichnis
- Notfallnummer
- Nummer gegen Kummer
- Telefonseelsorge

WEITERFÜHRENDE HINWEISE



Familienpass

Der Familienpass ist ein Heft mit Gutscheinen für attraktive Freizeitaktivitäten im Landkreis Mühldorf und der umliegenden Region, die entweder in Form von Gratisangeboten oder von Ermäßigungen vorliegen. Die Gutscheine können bis zum Jahresende eingelöst werden. Zusätzlich zu den Gutscheinen beinhaltet der Familienpass einen Info- und Serviceteil, der sich auch an Eltern richtet.

Für wen

Alle Familien im Landkreis. Die Gutscheine gelten für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Pro Minderjährigem ist ein Familienpass erforderlich.

Verkaufsstellen

Alle Gemeinden im Landkreis, Kreiskasse im Landratsamt, Kreismuseum in Mühldorf, Kath. Kreisbildungswerk in Mühldorf, Kreisjugendring in Waldkraiburg.

Kosten

Der Familienpass 2014 kostet 2,50 €.

Kontakt

www.ajf.lra-mue.de



Freizeitführer

Der kostenlose Freizeitführer des Zweckverbandes Erholungs- und Tourismusregion Inn-Salzach gibt allen interessierten BürgerInnen einen breit gefächerten Überblick über vielfältige Freizeitmöglichkeiten in der Region, er bietet Veranstaltungshinweise und gibt Tipps für Urlaubsziele und Ausflugsmöglichkeiten.

Für wen

Für alle LandkreisbürgerInnen, für alle Nachbarn und Urlaubsgäste, die unsere Region kennenlernen wollen.

Erhältlich

Erhältlich ist der kostenlose Freizeitführer bei allen Städten und Gemeinden im Landkreis Mühldorf a. Inn und Altötting sowie direkt bei beiden Landratsämtern. Bestellbar auch über die Internetadresse oder per Telefon unter 08671/502-444.

Kontakt

Auf der Internetseite des Zweckverbandes Erholungs- und Tourismusregion Inn-Salzach finden Sie ein Bestellformular und weitere Angebote: www.inn-salzach.com



WEITERFÜHRENDE HINWEISE

Landratsamt und Gemeindeverwaltungen

Der Landkreis Mühldorf a. Inn liegt im Osten des Regierungsbezirks Oberbayern. In den 31 Städten, Märkten und Gemeinden leben über 110.000 Menschen.

Einige der Gemeinden sind zu Verwaltungsgemeinschaften (VG) zusammengeschlossen. Dies ist eine besondere Form der kommunalen Zusammenarbeit zwischen benachbarten, meist kleineren, Gemeinden. Es gibt eine einheitliche Verwaltungsstelle, die einzelnen Mitgliedsgemeinden behalten aber das Recht der kommunalen Selbstverwaltung (z.B. eigener Bürgermeister, eigener Gemeinderat).

Bei vielen Fragen, zum Beispiel nach einem Umzug, einer bevorstehenden Hochzeit oder um einen Hund anzumelden, ist die Gemeindeverwaltung oder der Sitz der Verwaltungsgemeinschaft der richtige Ansprechpartner. Bei anderen Fragen steht Ihnen das Dienstleistungs- und Serviceangebot des Landratsamtes zur Verfügung. Dieses kann auch in den Bürgerbüros in Haag, Neumarkt-Sankt Veit und Waldkraiburg in nächster Nähe genutzt werden.

Landratsamt und Bürgerbüros

Landratsamt Mühldorf a. Inn

Töginger Straße 18
84453 Mühldorf a. Inn
Telefon: 08631/6990
Telefax: 08631/699699
www.lra-mue.de

Bürgerbüro Haag i. OB
im Rathaus des Marktes Haag i. OB
Marktplatz 7
Telefon: 08072/919936
Telefax: 08072/919977

Bürgerbüro Neumarkt-St. Veit
im Rathaus der Stadt Neumarkt-St. Veit
Johannesstraße 9
Telefon: 08639/ 988850

Bürgerbüro Waldkraiburg
im Rathaus Waldkraiburg
am Stadtplatz 26
Telefon: 08638/9595900
Telefax: 08638/9595901

- alle wichtigen Informationen zum Thema Familienbildung und -beratung auf einen Blick
- Kontaktadresse, Telefonnummer und Öffnungszeiten sind inklusive
- Es gibt viele Bildungsangebote für Familien im Landkreis Mühlendorf a. Inn und diese werden durch den Bildungswegweiser aufgezeigt.

Wo gibt es den Bildungswegweiser?

Druckversion:

- Landratsamt, Bürgerbüros, Rathäuser, Gemeindeverwaltungen
- Kindergärten, Schulen
- Bildungseinrichtungen, etc.

Kostenfrei!

Online:

www.lernenvorort-muehldorf.de

„Unser Bildungswegweiser – ein lebendiges Nachschlagewerk“

Der Elternratgeber für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

*Elke Beckedorf-Jaeger (Lernen vor Ort),
Hans Wax (Schulamt),
Marianne Glück (Fachakademie für Sozialpädagogik
Mühldorf)*

 Landkreis
MÜHLDORF
AM INN wo sonst?

**FIT FÜR DIE SCHULE –
Ideen und Tipps für den Alltag**

_____ ist dabei

Das bin ich



Der *Elternratgeber* für den Landkreis Mühldorf a. Inn

Fit für die Schule ...

... ein kleines Handbuch für Eltern, die Ideen und Tipps suchen, um ihr Kind in der Übergangsphase aus dem Kindergarten in die Grundschule lernunterstützend begleiten zu können.

Ein Gemeinschaftsprojekt von

Fachakademie für Sozialpädagogik Mühlendorf
des Diakonischen Werks Traunstein e.V.



**Klasse 2a (Studienjahr 2013/14)
der Fachakademie Mühlendorf**



8 Grundschulen



14 Kitas

Die Entstehungsphase

- Ergebnis der Elternbefragung „Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern“ aus den Jahren 2011 und 2012:

Eltern wünschen sich mehr lernunterstützende Tipps und Hilfen am Übergang Kita – Grundschule




Elternbefragung 2012

für Eltern, deren Kind die 1. Klasse der Grundschule besucht

Eine gemeinsame Befragung des staatlichen Schulamtes Mühlendorf am Inn, des Staatsinstituts für Frühpädagogik, München und der Grundschule xy

Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern

The cover features a blue header with the title 'Elternbefragung 2012' in white. Below the title is a grid of six small photographs showing children and adults. The main text is in red and black, and the footer is in small black text.



Elternbefragung 2011

für Eltern, deren Kind im Herbst in die Grundschule kommt

Eine gemeinsame Befragung des Staatsinstituts für Frühpädagogik, München, und der Kindertageseinrichtung xy

Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern

The cover features a blue header with the title 'Elternbefragung 2011' in white. Below the title is a grid of six small photographs showing children and adults. The main text is in red and black, and the footer is in small black text.

Die Entstehungsphase

- Arbeitstreffen am 18. Februar 2014 mit Kitas und Grundschulen in der Fachakademie Mühlendorf
- Inhaltliche Gestaltung durch die Klasse 2a (Studienjahr 2013/14) der Fachakademie Mühlendorf im Rahmen des Fachs Praxis- und Methodenlehre mit Gesprächsführung
- Organisation und Layout durch Lernen vor Ort



Zielsetzung

- Weitergabe an Eltern im persönlichen Gespräch
- Keine „Selbstbedienung“ durch Eltern, nur Anleitung durch das Fachpersonal
- Eltern und Kind können gemeinsam mit dieser Vorlage arbeiten

Zielsetzung

- Grundlage für Elternfortbildungen
- Arbeitsmittel für Beratungsgespräche zwischen Fachpersonal und Eltern in Krippen, Kitas und Grundschulen
- Einbindung von Kinderärzten zur Übergabe des Elternratgebers
- Ausgabe in den angehenden „Familienstützpunkten“

Zu folgenden Themenschwerpunkten sind
Tipps, Geschichten, Spielevorschlüsse u. v. m.
zu finden:

Soziale Fähigkeiten und Gefühle

Sprachbildung

Alltag

Denken und Wissen

Bewegung

Kreativität und Fantasie

Platz für eigene Gestaltung



"Welche Gefühle gibt es?"

Eine Vielzahl von Gefühlen lassen sich im Gesicht ablesen. Machen Sie vor Ihrem Kind verschiedene Gesichtsausdrücke wie z. B. Freude, Angst, Überraschung, Ärger und lassen Sie Ihr Kind dabei ausdrücken, wie es sich bei dieser gezeigten Mimik fühlt. Anschließend soll Ihr Schulanfänger erraten, welches Gefühl sich hinter diesem Gesichtsausdruck verbirgt.



- Gefühle anderer Personen wahrnehmen
- Erkennen, dass sich Gefühle anderer Personen und der Ausdruck nach Außen unterscheiden kann

Geschichte zum Entspannen und Ausruhen

Stell dir vor, du liegst auf einer grünen Wiese im Schatten eines Baumes. Ein sanfter Wind bläst durch deine Haare, du hörst die Bienen summen und die Vögel zwitschern. Du fühlst dich ganz entspannt. Auf einmal spürst du, wie etwas Zartes, Federleichtes über dein Gesicht streift. Plötzlich fühlst du dich selbst federleicht. Du hast ein Gefühl, als wärst du auf Wolken gebettet. Sie bilden einen Kreis um dich und lassen dich durch die Luft schweben. Du breitest die Arme aus und hörst, wie die Vögel ein Lied anstimmen. Dann spürst du, wie du langsam zu Boden sinkst. Noch immer singen die Vögel ihr Lied für dich und fliegen um dich herum. Dann wird das Gezwitscher immer leiser und leiser – die Vögel fliegen davon. Du bleibst noch eine ganze Weile ruhig liegen und öffnest erst dann langsam deine Augen.



eine Blumenwiese



**Schwerpunkt Soziale Fähigkeiten
und Gefühle**



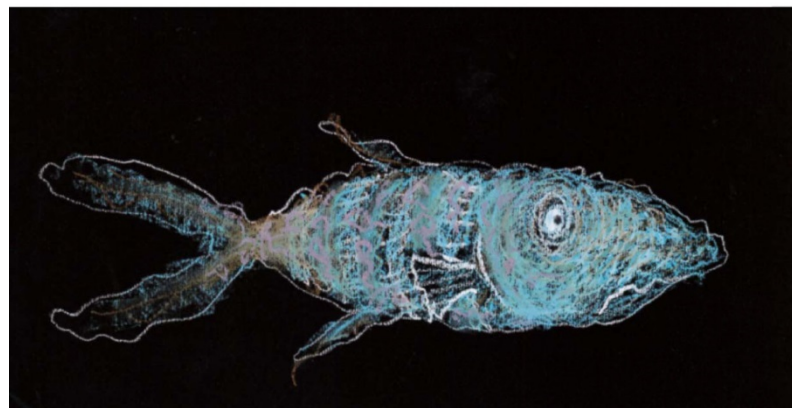
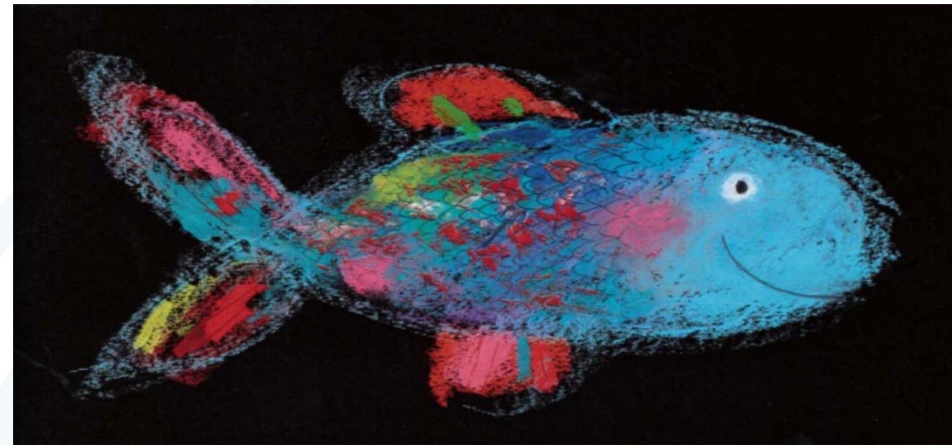
Schwerpunkt Alltag



LernenvorOrt

Eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen

Fit für die Schule – Ideen und Tipps für den Alltag



Nächste Schritte

- Übergabe von *Fit für die Schule* an alle Kitas und Grundschulen im Landkreis
 - Grundschulen und Kitas können *Fit für die Schule* selbständig bearbeiten und individuell mit weiteren Inhalten füllen
- ➔ Vorlage und die aktuelle Version werden unter **lernenvorort-muehldorf.de** zu finden sein

Für Fragen und Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Marianne Glück
Fachakademie Mühlendorf
08631 / 9863714

Hans Wax
Schulamt Mühlendorf a. Inn
08631 / 699-640

Elke Beckedorf-Jaeger
Lernen vor Ort
08631 / 699-572

Schlusswort Landrat Georg Huber